Die „Abendpost" veröffentlicht heute 151 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 151 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 26. Dezember 1907. —5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 305

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuer großer Brand!

Verursacht in San Franzisko $2,000,000 Schaden.

San Franzisko, 26. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte heute zu früher Stunde fast das ganze Geviert von Geschäftsgebäuden, welches von Mission, Jessie und Erster Straße begrenzt wird. Mehrere Fabriken und Läden brannten vollständig nieder. Man schätzt den Gesammtverlust auf zwei Millionen Dollars. Wie der Brand entstand, weiß man nicht.

Das Feuer, das sich in den Holzgebäuden unglaublich rasch verbreitete (es waren meistens noch provisorische Gebäude aus der Zeit nach der Erdbeben- und Brandkatastrophe) rief große Aufregung hervor, und in allen Theilen der Stadt verließen Viele ihr Bett und beobachteten gespannt die Entwickelung des Brandes, bis es gelungen war, denselben unter Kontrolle zu bringen.

(Manche Angaben sprechen nur von $200,000 Verlust, andere gehen noch niedriger.)

Erneuter Flottenstreit.

Washington, D. K., 26. Dez. Schon seit den Tagen, welche dem „Flottenpersonals"-Gesetz, vor zehn Jahren, vorhergingen, hat keine so streitige Stimmung mehr zwischen dem Stab und den Leuten unserer Flotte geherrscht, wie gegenwärtig, und zwar infolge der Weigerung des Admirals Brownson, Befehle von seinem Vorgesetzten, dem Präsidenten der Ver. Staaten, zu übermitteln, welche einen Flottenwundarzt zum Befehlshaber eines Fahrzeuges der Flotte bestimmen.

Im Falle des Flottenpersonalgesetzes war es Präsident Roosevelt, damals Hilfsflottensekretär, welcher als Friedensstifter wirkte, und dem es auch gelang, die zwei einander bekämpfenden Fraktionen zur Unterstützung jenes Gesetzes zusammenzubringen, das, obwohl ein Nothbehelf, nunmehr seit zehn Jahren den Frieden zwischen ihnen aufrechterhalten hat. Im jetzigen Fall jedoch haben die Bemühungen des Präsidenten, die Wundärzte und die Linienoffiziere der Flotte mit einander zu versöhnen, keinen Erfolg gehabt, und es ist wahrscheinlich, daß der ganze Streit im Kongreß durchgedroschen werden wird.

Dies wird von konservativen Linien- und Stabsoffizieren sehr verwünscht, da es sich wahrscheinlich den Interessen der Flotte als Ganzem nachtheilig erweisen wird; denn diese Offiziere glauben, daß, um im Kongreß die Bewilligung der 4 großen Schlachtschiffe, der Kreuzerboote, Späherboote und Unterseeboote durchzusetzen, welche einen Theil des Flottenetats für das neue Jahr bilden, sowie auch weitere Gesetze zur Verbesserung des persönlichen Looses der Flottenoffiziere, die Flotte sozusagen in einheitlicher Schlachtordnung dastehen müsse.

(Siehe auch den diesbezüglichen editoriellen Artikel an der Spitze der vierten Seite!)

Riesige Weihnachts-Beförderung.

New York, 26. Dez. Der Weihnachtsandrang im New Yorker Postamt war der größte je dagewesene, und das Geschäft war beinahe doppelt so groß, wie das vor einem Jahre. Fast 10 Millionen Postkarten wurden am Tage vor Weihnachten aufgegeben, und schon um 5 Uhr Abends waren mehr als $90,000 für Postmarken vereinnahmt.

Man schätzt, daß 3,840,000 Weihnachtspackete mit dem Post- oder dem Expreßdienst aus der Stadt gesandt wurden, und der Werth dieser Packete etwa $7,400,000 betrug. Die Zahl der Packete ist etwa 8 Prozent größer, als im vorigen Jahr, — aber der Werth ist 15 Prozent geringer. Eingetroffen sind von auswärts in New York nicht mehr als 1,900,0000 Weihnachtspackete.

Vieles Vieh ertrunken!

New York, 26. Dez. Ein Boot, welches mit 365 Stück Hornvieh und 1600 Schafen beladen war, ist auf der Fahrt von Jersey City nach Brooklyn leck geworden und untergegangen, obwohl es mittlerweile das Dock erreicht hatte. 1000 der Schafe und 292 Stück Hornvieh wurden entweder vom sinkenden Boot weggeschwemmt oder ertranken im inneren Raume desselben.

Roosevelts verreisen.

Washington, D. K., 26. Dez. Präsident Roosevelt und seine Familie reisten heute um 11:10 Uhr Vormittags nach Pine Knot, Va., ab, dem bekannten Landsitz der Frau Roosevelt, und sie werden dort bis nächsten Montag Nachmittag bleiben.

Die Fahrt wurde in dem Extrawaggon „Twilight" gemacht, welcher aber an einen regulären Zug der Southern-Bahn angehängt wurde. Frau Roosevelt war von ihrer Schwester, Frl. Carver, begleitet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Florida von Neapel u.s.w.; United States von Kopenhagen u.s.w.; Rauenfels von Kalkutta, über Boston.
Baltimore: Main von Bremen.
Boston: Winifredian von Liverpool.
An Sable Island vorbei: Adriatic, von Southampton nach New York.
Genua: Louisiana von New York.
Neapel: Campania, Europa und Sicilian Prince von New York; Cretic von New York.
An Sable Island vorbei: La Provence, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Postsack gestohlen.

Madison, Wis., 26. Dez. Ein Postbeutel mit etwa 1000 Briefen, welche Feiertagsgeschenke in Geld, Juwelen, Postanweisungen, Schecks u. s. w. enthielten, ist zu Merrilon Junction gestohlen worden. Der Diebstahl muß in der Nacht des 24. Dezember verübt worden sein, wird aber erst jetzt bekannt. Man vermuthet, daß der Dieb den Postsack von einem Wagengestell wegnahm, mit welchem er nach der Northwestern-Bahn umbefördert werden sollte, und daß er damit auf einen Güterzug mit der Beute sprang.

Bahnunglück.

Ashtabula, O., 26. Dez. Ein Personenzug auf der Jefferson- & Franklin-Zweigstrecke der Lake Shore-Bahn stieß 2 Meilen nördlich von Franklin, Pa., mit einer Güterzuglokomotive zusammen und entgleiste. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert. Ein Passagier aus Ashtabula, der Heizer William T. Daly, wurde getödtet, viele Passagiere wurden leicht verletzt, und die Lokomotivführer H. C. Tombes und T. E. Evans sowie der Schaffner William Milles schwerer.

Neuer Baustreik droht.

New York, 26. Nez. Es ist mögtich, daß wir hier nächstdem einen weitverbreiteten Baustreik haben werden.

Der Verband der Zimmermeister hat neuerdings eine Lohnherabsetzung von $5 auf $4.50 pro Tag angekündigt. Die Arbeiter wollen sich diese Lohnherabsetzung nicht gefallen lassen. Ausschüsse von beiden Seiten versuchen, einen Vergleich herbeizuführen. Wenn dieses Bemühen keinen Erfolg hat, so ist ein Ausstand von 19,000 Gewerkschaftsmitgliedern wahrscheinlich!

Selbstmord eines Anwalts.

New York, 26. Dez. Der 61jährige Ernest G. Stedman, Vizepräsident und Direktor der „J. C. Lyons Building & Operating Co.", gegen welche letzten Freitag eine Bankerottpetition eingereicht wurde, beging Selbstmord, indem er sich an der Station der 14. Straße vor einen Zug der Untergrundbahn warf und sich zermalmen ließ. Das war gerade in der Zeit des größten Andranges von Passagieren und rief zeitweilig eine allgemeine Panik in der Station hervor.

Miether protestiren.

New York, 26. Dez. Es kommt eine lebhafte Bewegung gegen ein mögliches Hinaufschrauben der Miethen auf der unteren Ostseite in Gang. Nächsten Dienstagabend soll eine große Massenprotestversammlung von Miethern in der „Clinton Hall" stattfinden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Miethen schon auf die äußerste Grenze erhöht worden seien, welche sich aushalten lassen. Die Hausbesitzer sehen die Sache natürlich anders an.

Endlich doch eingetroffen.

San Franzisko, 26. Dez. Das deutsche Schiff „R. C. Rickmers", welches seit 159 Tagen aus Sydney, Australien, überfällig war, traf endlich hier ein. Die Rückversicherung auf das Schiff vor auf 10 Prozent erhöht worden.

Ausland.

„Vater Johannes" schwerkrank.

St. Petersburg, 26. Dez. Vater Johannes von Kronstadt, der berühmte Pope, welcher von den frommen russischen Volksmassen für einen Heiligen gehalten wird, auch im Geruch eines Wunderthäters steht, und früher auch am russischen Hof bedeutenden Einfluß übte (die von ihm gegründete Sekte aber kam in Verruf, hauptsächlich weil sie oppositionelle Neigungen zeigte) ist schwer erkrankt und kann keine Speise zu sich nehmen. Es ist eine Wiederkehr seines alten Uebels in verschlimmerter Form, und bei seinem hohen Alter hält man sein Aufkommen für sehr zweifelhaft.

Russischer Politiker kommt.

St. Petersburg, 26. Dez. Professor Paul M. Milukow, Führer der Verfassungspartei im russischen Parlamentshaus, ist von hier nach den Ver. Staaten abgereist. Er will am 4. Januar mit dem Dampfer „Carmania" von Liverpool abfahren und in den Ver. Staaten eine Reihe Vorträge über politische Gegenstände halten.

Zwei Siege für Abdil Aziz.

Stadt Marokko, 26. Dez. Neuerliche Kämpfe in dieser Umgegend endeten in zwei Siegen für die Anhänger des regierenden Sultans Abdel Aziz. Rehomnas, Anhänger des Gegensultans Mulai Hafid, griffen die Schragna-Stammeskrieger an, welche Parteigänger von Abdel Aziz sind, wurden aber mit Verlust von 200 Mann zurückgeschlagen.

Nachdem sie von Mulai Hafid 800 Mann Verstärkungen erhalten hatten, machten die Rehamnas einen neuen Angriff, wurden jedoch wiedrum zurückgeschlagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Barbarossa von Bremen.
An Kap Race vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York. (Sonntag Vormittag 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen:

London: Minnehaha nach New York.
New York: President Grant nach Hamburg (nur Packetpost); Zeeland nach Antwerpen (nur Packetpost); La Bretagne nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko.

Beantragt Freispruch.

Walsh's Anwalt dringt auf Abweisung de Anklagen als nicht bewiesen.

John S. Miller, einer der Anwälte von John R. Walsh, dem Präsidenten der verkrachten „Chicago National Bank", hat heute im Bundesgerichte den Antrag gestellt, gewisse Theile der Zeugenaussagen, namentlich von A. F. Williams über den Jahresausweis der Southern Indiana- und der Illinois Southern-Bahn, zu streichen. Er theilte gleichzeitig Richter Anderson mit, er werde dann beantragen, daß die Geschworenen von weiterer Erwägung der Anklagen entbunden würden und er, der Richter, auf Freisprechung erkenne, denn es sei nicht erwiesen worden, daß durch Walshs Verwaltung die „Chicago National Bank" auch nur einen Cent verloren habe, ebensowenig sei dem Angeklagten betrügerische Absicht nachgewiesen worden.

Der Anwalt führte in seiner Rede aus, daß der Bundesanwalt den schwächlichen und erfolglosen Versuch gemacht habe, Walsh die angeblich falschen Jahresausweise der genannten beiden Bahngesellschaften in die Schuhe zu schieben. Es sei nicht einmal erwiesen worden, daß der Angeklagte Kenntniß von den angeblichen Fälschungen der Ausweisberichte gehabt hätte.

Des Weiteren beantragte der Anwalt, den Anklageabschnitt zu streichen, wonach Walsh die Fonds der Chicago National Bank an verschiedene Gesellschaften ausbezahlt habe, denen die Bank nichts schuldig war. Aus den vorgelegten Beweisen gehe hervor, daß nur die Konten verschoben worden seien. Wenn Herr Walsh ein Guthaben in der Bank besaß, so habe er das gesetzliche Recht gehabt, Posten von seinem Guthaben an das der Gesellschaften zu übertragen.

Richter Anderson antwortete, daß die Beweise die Richtigkeit dieser Anklage darzulegen schienen, daß nämlich der Angeklagte, als Präsident und Leiter der Bank die Fonds falsch angewendet habe, indem er für sich ein Guthaben anlegte und die Gesellschaften Bankgelder erhielten. Es habe eine Uebertragung von Fonds von einem Guthaben nach anderen stattgefunden, er werde aber die Geschworenen anweisen, daß ein derartig geschaffener Kredit überhaupt keiner sei. Er wolle aber nicht sagen, daß die Beweise genügend seien. Darüber werde er sich zur geeigneten Zeit äußern.

Der Vertheidiger fuhr dann fort, daß die Anklage nicht erwiesen worden sei, daß die vielgenannten „Memorandum"-Schuldscheine, welche der Angeklagte bei Verwendung der Bankfonds für seine Bahnbauten und andere Unternehmen benutzt haben soll, schwindelhaft seien.

„Natürlich waren jene Schuldscheine schwindelhaft," unterbrach ihn der Richter, „durchaus auf Täuschung berechnet, und ich will hinzufügen, daß jedes Mal, wenn ein solcher Schein in die Bankbücher eingetragen wurde, eine falsche Buchung erfolgte."

Der Vertheidiger bestritt das und behauptete, daß der Nationalbankprüfer und der Komptroller der Umlaufsmittel die Methode der Ausstellung solcher Scheine gebilligt hätten, und daß die Methode in vielen Banken gang und gäbe sei.

Dunnes Schulrathsmitglieder.

Die Stadt meldet ein Gesuch um Wiederverhandlung an.

Dem Kanzleivorsteher des Staatsobergerichts und Anwalt Garrett, dem Vertreter der von Mayor Busse abgesetzten Dunne'schen Schulrathsmitglieder, ging heute die Benachrichtigung zu, daß die Stadt eine Wiederverhandlung beantragen will. Die Hauptfrage in dem Falle betrifft, wie Korporationsanwalt Brundage sagte, die Macht des Bürgermeisters zur Absetzung der Schulrathsmitglieder. Die Entscheidung des Obergerichts habe gelautet, daß der Staatsanwalt ein Mandamus-Verfahren zur Wiedereinsetzung einleiten solle. Staatsanwalt Healy, der thatsächlich der Beklagte sei, werde auf Ersuchen zweifellos in eine Wiederverhandlung willigen.

Sehnt den Tod herbei.

Im Chicagoer Baptisten-Hospital ringt Dr. Joseph Peasden, Betriebsleiter der Leim- und künstlichen Dünger-Fabrik der Firma Morris & Co., mit dem Tode. Er leidet an der Mundsperre und bittet die Aerzte, seine Qualen durch eine Dosis Morphium zu beenden. Seinem Wunsche wird aber nicht Gehör gegeben, da morgen, am 8. Tage der Krankheit, die Krisis erwartet wird. Uebersteht er sie, so hat er Aussicht auf Genesung.

Vorsitzer des Kreisgerichts.

Die Richter des Kreisgerichts wählten heute Richter Thomas G. Windes zum Vorsitzer als Nachfolger von Richter Tuthill. Es ist das erste Mal, daß Herrn Windes, der seit 1892 Richter ist, diese Ehre zutheil wird. Richter Windes wurde im Jahre 1848 in Alabama geboren und studirte an der Universität von Virginia. Nachdem er im Bürgerkriege gedient, wurde er Lehrer, dann Farmer und schließlich Jurist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Kap Race vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York. (Dürfte Sonntag Vormittag um 9 Uhr das New Yorker Dock erreichen.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder morgen; heute Abend wärmer, morgen Abend kälter. Starker Südwind.
Illinois: Bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer.
Indiana: Bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Theil heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag wärmer im westlichen Theil.
Wiskonsin: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag oder Abend kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 30 Grad, Morgens 6 Uhr 30 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Unter dem Mistelzweig.—Beliebtes zeitgemäßes Spiel.

Entscheidung steht bevor.

Der Fall Chamales wird gegen Abend den Geschworenen überwiesen

Geschickter Schachzug Austrians.

Es gelingt dem Vertheidiger trotz der gegentheiligen Entscheidung Richter Heaps, die Geschworenen auf die städtische Sonntags-Ordinanz aufmerksam zu machen.

Der zweite Prozeß gegen den der Verletzung des „blauen" Sonntagsgesetzes angeklagten Schankwirth Thomas Chamales, die zweite entscheidende Schlacht im Kampfe der Dunkelmänner in der „Chicago Law and Order League" gegen das liberale Element der Stadt, nähert sich ihrem Ende. Der Fall wird im Laufe des Nachmittags den Geschworenen zur Entscheidung zugehen, wenn Hilfsstaatsanwalt Northup seine Schlußansprache an sie beendet hat. In wahrhaft meisterhafter Rede — Richter Heap selbst beglückwünschte den Vertheidiger nach Schluß der Verhandlung am Vormittag mit diesen Worten — vertrat Anwalt Alfred Austrian die Sache seines Klienten. Zwei Stunden lang hielt er die Aufmerksamkeit der Geschworenen gefesselt. Zwei Stunden lang hing eine zahlreiche Zuhörerschaft, Freund und Feind, an seinen Lippen, und, als er dem Vertreter der Staatsanwaltschaft einen gut sitzenden Hieb versetzte, brach der Beifallssturm los, wurde aber sofort vom Richter unterdrückt.

Was die Staatsanwaltschaft und der Richter zu verhüten gesucht hatten, nämlich daß der Vertheidiger die städtischen Ordinanzen über den Getränkeausschank, besonders an Sonntagen, in seiner Ansprache an die Jury benutze und dadurch Zweifel an der Rechtskräftigkeit des „blauen" Sonntagsgesetzes in der Stadt hervorrufe, Anwalt Austrian brachte es fertig, trotz des richterlichen Verbotes. In geschickter Weise machte er den Geschworenen klar, daß Chamales auf Grund einer von der Stadt ausgestellten Schanklizens sein Geschäft betreibe, daß die Stadt diese Lizens auf Grund einer vom Stadtrath angenommenen Ordinanz ausgestellt habe, daß diese Ordinanz auf Grund von Machtvollkommenheiten, welche die Legislatur dem Gemeinwesen im Freibrief ertheilte, erlassen worden sei; daß die Regelung dieser ganzen Schankfrage der Stadt überlassen sei, und daß das Sonntagsgesetz auf die Stadt Chicago keine Anwendung finde. Nicht ein einziges Mal erwähnte er die Sonntagsordinanz, aber ein Jeder wußte, wovon er sprach. Er wies nach, daß das Gesetz durch langjährige Nichtbeachtung veraltet sei, daß kein Staatsanwalt von Cook County es je durchgeführt habe; daß es nach einer Entscheidung des Staatsobergerichts ausgelegt werden müsse, wie diese, mit seiner Durchführung betrauten, Beamten es ausgelegt hätten, und daß die Bevölkerung, welche seine Nichtbeachtung geduldet habe, die Haltung der früheren Staatsanwälte gebilligt habe. Daneben unterließ er es nicht, die Jury darauf hinzuweisen, daß Fanatismus und Frömmelei die ganze Verfolgung veranlaßt habe, und daß dem Kampf für Schließung der Wirthschaften an Sonntagen, wenn erfolgreich, die Unterdrückung jeden Vergnügens an Sonntagen erfolgen würde.

Hilfsstaatsanwalt John E. Northup eröffnete die Ansprachen an die Jury mit einer halbstündigen Ausführung, daß es über jeden Zweifel erhaben sei, daß Chamales am Sonntag, dem 24. November, seine Wirthschaft offen gehalten und geistige Getränke verkauft habe. Der Staatsanwalt schloß den Fall heute Nachmittag mit einer Ansprache von ein und einer halben Stunde und verlangte, daß der Richter die Geschworenen anweise, den Angeklagten schuldig zu sprechen.

Gesetz ist veraltet.

„Bigotterie ist unersättlich und ihr Appetit wächst mit jedem neuen Bissen." Mit diesem Ausspruche des großen englischen Schriftstellers Carlisle leitete der Vertheidiger Alfred Austrian seine Schlußansprache an die Jury ein, für die ihm Richter Heap erst nach eindringlichen Vorstellungen zwei Stunden bewilligt hatte. Nur kurz ging er auf die Ansprache des Hilfsstaatsanwalts ein, dem er vorwarf, daß Feigheit ihn veranlaßt habe, seine Eröffnungsansprache auf Thatsachen zu beschränken, die Niemand leugne.

An die eigentliche Frage habe sich der Vertreter der Anklage nicht herangewagt, weil er sich gefürchtet habe, sich Blößen zu geben und der Vertheidigung eine Gelegenheit zu bieten, seine Behauptungen zu widerlegen. Dann trat Herr Austrian sofort an die Frage heran, ob das Sonntagsgesetz in Chicago giltig sei oder nicht. Bei der Erwägung dieser Frage müßten die Geschworenen den langjährigen Brauch in dieser Hinsicht im Auge behalten. Das Staatsobergericht habe sich wiederholt dahin ausgesprochen. „Die Wirthschaften," führte der Vertheidiger aus, „sind seit langen Jahren offen gewesen an Sonntagen. Niemand erinnert sich, daß es je anders gewesen ist. Sie hatten ein gesetzliches Recht dazu. Wann wurden wir plötzlich dahin unterrichtet, daß das Sonntagsgesetz auf die Stadt Chicago Anwendung finde? Hat Gouverneur Deneen in den acht Jahren seiner Amtsführung als Staatsanwalt dieses Countys, hat Staatsanwalt Healy in drei Amtsjahren sich je daran erinnert, daß ein solches Gesetz in Chicago in Kraft sei? Haben ausgezeichnete Richter, wie Murray F. Tuley, Richter Adams vom Appellationsgericht, als sie Korporationsanwälte waren, oder Richter Edward F. Dunne, als er Mayor war, nicht gewußt, daß ein derartiges Gesetz auf Chicago Anwendung finde? Niemand wußte etwas von dem Vorhandensein dieses Gesetzes in Chicago, bis Arthur Burrage Farwell es entdeckte und Geheimpolizisten anwarb, um seine Durchführung zu erzwingen." Hier unterbrach der Hilfsstaatsanwalt den Redner und protestirte gegen die Nennung des Namens Farwells, und Richter Heap hielt seinen Einwand aufrecht. Herr Austrian führte aus, daß diese ausgezeichneten Juristen davon überzeugt waren, daß das Sonntagsgesetz auf Chicago keine Anwendung finde, und es daher nicht durchführten. Diese Nichtbeachtung des Gesetzes für lange Jahre aber setze die Maßregel außer Kraft, und sie werde hinfällig und veraltet. Das Staatsobergericht von Pennsylvanien habe so entschieden. Der beste Beweis aber sei die Entscheidung des Staatsobergerichts von Illinois im Falle der Staatsanwälte Deneen und Healy gegen das County, in dem das Gericht erkläre: „Der beste Beweis, ob ein Gesetz in Kraft ist, ist in der Thatsache zu suchen, daß es von den mit seiner Durchführung betrauten öffentlichen Beamten durchgeführt wurde oder nicht durchgeführt wurde." Die Haltung dieser Beamten sei hinsichtlich der Rechtskräftigkeit einer Maßregel ausschlaggebend.

Ein kluger Schachzug.

Eingehend ging der Vertheidiger auf die Gründe ein, welche die mit der Durchführung der Gesetze betrauten städtischen Beamten veranlaßt hätten, dies Gesetz nicht zu beachten, und prägte dabei den Geschworenen die Thatsache ein, daß städtische Ordinanzen die Schankfrage unabhängig vom Staate, aber mit seiner ausdrücklichen Genehmigung regelten. Die Staatsanwaltschaft hatte die Hereinziehung der städtischen Ordinanzen von vornherein zu verhindern gesucht, Richter Heap hatte zu ihren Gunsten entschieden, aber der Vertheidiger ging mit solchem Geschick vor, daß Proteste des Vertreters der Anklage gegen die Erwähnung der Ordinanzen erfolglos waren. Jedermann im Saale wußte, was Anwalt Austrian bezweckte. Jeder Geschworene wurde sich bewußt, daß städtische Ordinanzen die Schankfrage regeln und das Offenhalten an Sonntagen gestatten, trotzdem Anwalt Austrian nie die Sonntagsordinanz nannte. Vergeblich protestirte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, es kam zu einem scharfen Wortwechsel zwischen ihm und Herrn Austrian, und offener Beifall der Zuhörer war die Folge, als dieser ihm eine Niederlage beibrachte. In indirekter, aber darum nicht weniger wirksamer und überzeugender, Weise wies der Vertheidiger den Geschworenen nach, daß die Stadt die Schankfrage auf Grund der ihr im Freibrief verliehenen Vollmachten regeln könne, daß sie Ordinanzen erlassen, Lizensen ausstellen und das Offenhalten an Sonntagen gestatten könne. Dann wies er nach, daß die Stadt von diesen Vollmachten Gebrauch gemacht und Schankordinanzen erlassen und Lizensen ausgestellt habe, und daß Chamales eine derartige Lizens erworben habe. Hätte er dies nicht gethan und betriebe er seine Wirthschaft ohne städtische Genehmigung, so würde die Staatsanwaltschaft ihn sicherlich wegen unbefugter Ausübung des Schankgewerbes beim Kragen nehmen und zu sechs Monaten Gefängniß verdonnern lassen. Das Verhältniß der Bestimmungen des Freibriefs über das Recht der Stadt, die Schankfrage zu regeln, und das Sonntagsgesetz müsse so aufgefaßt werden, wie die städtischen Behörden es für dreißig Jahre aufgefaßt hätten, daß erstere letzteres ersetzt hätten.

Die Rechte der Jury bezüglich der Entscheidung dessen, was als bestehende, rechtskräftige Gesetze aufzufassen sei, wurden ebenfalls eingehend von dem Vertheidiger behandelt. Er erklärte den Geschworenen, daß sie auf keinen Fall an die Anweisungen des Richters gebunden seien.

Fühlt sich getroffen.

Der Schluß der Ansprache Anwalt Austrians führte einen weiteren Zwischenfall herbei. „Wir haben nie bestritten", erklärte der Vertheidiger, „daß die Wirthschaft Chamales' offen war. Wir wollten aber die Staatsanwaltschaft dies beweisen lassen, damit die Jury einen Begriff erhalte von den Leuten, welche hinter der ganzen Bewegung stehen. Ich wollte Ihnen den verkrachten Schankwirth zeigen, der für drei Dollars den Tag herumschnüffelt und Beweise gegen Wirthe sammelt. Ich wollte Ihnen einen Begriff geben von der Bigotterie gewisser Elemente, welche das ganze Gemeinwesen, nur nicht sich selbst reformiren wollen. Auf der einen Seite die Freiheit, auf der anderen Seite engherzige Frömmelei und Heuchelei.

„Warum kommen Frauen hierher, warum kommen Männer in geistlichem Gewande hierher, wenn nicht, um die Jury glauben zu machen, daß die Kirche als solche hinter der ganzen Bewegung stehe?" „Ich bin von keiner Kirche geschickt", unterbrach eine Frauenstimme aus der Zuhörerschaft hier voller Entrüstung den Vertheidiger, wurde aber von den Gerichtsbütteln schnell zum Schweigen gebracht.

Neue Schwierigkeit.

Graf Kazanskis Bruder gefunden; jetzt sucht man den Erstgenannten.

Auf der Suche nach seinem Bruder begriffen, der vor mehreren Jahren nebst Familie aus Rußland ausgewandert, traf vor mehreren Tagen der russische Graf Kazanski hier ein und setzte sich mit der Polizei in Verbindung. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich vergeblich, von dem Vermißten eine Spur zu finden. Heute traf von Wm. H. Frans, dem Polizeichef von St. Joseph, Mo., die Nachricht ein, daß der Gesuchte dort wohne. Inzwischen ist aber sein Bruder abgereist. Wohin, darüber konnte auch der russische Konsul, Baron Schlippenbach, keine Auskunft geben.

Jene blutigen Streikunruhen.

Valparaiso, Chile, 26. Dez. Amtlichen Berichten zufolge sind bei den kürzlichen Zusammenstößen zwischen streikenden Salpeterarbeitern und der Polizei in der Hafenstadt Iquique 210 Arbeiter getödtet und etwa 50 verwundet worden.

Während eines der Zusammenstöße feuerten auch Truppen auf die Führer der Streiker, zielten aber schlecht und trafen nicht. Dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der örtlichen Streikorganisation, welche spanische Anarchisten sind, gelang es, sich der Verhaftung zu entziehen, und sie sind verschwunden.

In Iquique herrscht jetzt Ruhe; aber im größern Theil der Salpeteranlage wird nicht gearbeitet, da die Arbeiter in großen Massen ausgewandert sind. Noch andere Salpeterarbeiter sind bereit, zu streiken; aber sie haben keine Führer.

Zu Antofagasta stehen die Arbeiter in zwei Etablissements aus; doch sind keine Unruhen vorgekommen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 151 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Größter Kleiderladen ner Welt

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State Jackson Quincy

Großer Herabsetzungs-Verkauf von allen Odds and Ends und angebroch. Partien von Feiertags-Waaren ist jetzt im Gange

Männer-Kleider herabgesetzt

Feine handgemachte Männer-Anzüge, gemacht von fancy braun gemischten Worsteds, reinwollene Cassimeres u. schottische Tweeds, gefüttert mit Worsted Serges, handgemachte Knopflöcher, hand-felled Kragen, nach neuesten und besten Mustern geschnitten; werth und früher von uns zu $15 und $16 verkauft; Odds und Ends Verkaufspreis..... $9.75

Moderne Männer-Ueberzieher, gemacht von reiner Wolle, silbergrau und Oxford Kerseys, schlicht schwarze und graue Vicunas und schöne braune Mixturen, mit eingesetztem Kragen, geschnitten in Bog. Chesterfield und ganz langen Mustern; werth und während der ganzen Saison zu $18 und $20 verkauft; Odds und Ends Verkaufspreis..... $13.50

Feine pelzgefütterte Männer-Ueberzieher, gefüttert mit hochfeinem Muskrat und französischem Marmot, Garments die für $55 verkauft wurden; Odds und Ends Verkaufspreis..... $39

Rauch-Jacken für Männer, gemacht von reinwoll. Two-Tone Stoffen, in Wein-, blauen und grünen Shades, Größen: nur 34 bis 37; vor Weihnachten zu $5 und $6 verkauft; Odds und Ends Verkaufspreis..... $2.50

Feine Männer-Hosen, gemacht von schön gestreiften und karrirten Worsteds und reinwollenen fancy Tweeds, geschnitten in regulären u. Peg Top Mustern, perfekt geschneidert, für $4 und $4.50 verkauft vor Weihnachten; Odds und Ends Verkaufspreis..... $2.65

Kleider für Jünglinge und Knaben (Zweiter Floor)

Little Fellows' Russian und Sailor Blusen-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, alle schön geschneidert, kleine Partien die zu $4.50 u. $5 verk. wurden, jetzt..... $3.50

Little Fellows' Russian Ueberzieher, 3 bis 9 Jahre, schön garnirt, kleine Partien, die zu $4.50 verkauft wurden, jetzt..... $2.95

Mädchen und Misses Coats, 10 bis 16 Jahre, einige gebrochene Partien von sehr feinen Garm'ts, geschneidert, die ganze Saison, $15, $18 u. $20, jetzt..... $10

Kniehosen-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, von sehr guten Cheviots, in schönen dunklen Farben, Anzüge die wirklich für $3 verkauft wurden, jetzt zu..... $2

Knickerbocker Suits für Knaben, 7 bis 16 Jahre, Rock mit oder ohne Gürtel, wirkliche $5 und $6 Werthe, jetzt verkauft zu..... $3.50

Geschäftsanzüge für Jünglinge, einfach- oder doppelknöpfig, 14 bis 20 Jahre, nett geschneidert, während der ganzen Saison zu $8 u. $8.50 verkauft, kleine Posten u. gebrochenen Partien, jetzt verkauft zu..... $5.75

Jünglings-Ueberzieher, 15 bis 20 Jahre, in schwarzen oder Oxford Friezes, lang und voll geschnitten, kleine Posten von unseren $8 und $9.50 Partien, jetzt..... $5.75

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen und Kappen (Zweiter Floor)

Sweater-Jackets für Jünglinge und Knaben, Gr. 26 bis 34, gebr. Partien, werth $1.50, jetzt..... $1

Handschuhe für Jünglinge u. Knaben, Ods und Ends von 75c und 50c Partien, jetzt verkauft zu..... 39c

Unterzeug für Jünglinge und Knaben, von regulären gebroch. 50c Partien, jetzt verkauft zu..... 39c

Fleecegefütterte Knaben- und Mädchenstrümpfe, fein und schwer gerippte Black Cat Sorte, regul. 25c Partien, jetzt verkauft zu..... 19c

Flannelette Nachthemden für Knaben, 4 bis 15 Jahre, gebroch. Größen von 50c Partien, jetzt verkauft zu..... 39c

Seidene Halstücher und Reefers für Jünglinge und Knaben, gebrochene Partien von regulären $1.50 Sorten, jetzt zu..... 75c

Kappen für Jünglinge und Knaben, strikt reine Wolle, regul. $1 Sorten, jetzt verkauft zu..... 75c

Pelz Inband und Slideband Kappen für Knaben und Jünglinge, reg. 75c Partien, jetzt verkauft zu..... 39c

Hüte, Kappen und Lederwaaren

Moderne weiche und steife Hüte für Männer, Werthe bis zu $2.50, Odds u. Ends, Verkaufspreis..... 95c

Reinwoll. Tuchkappen, werth bis zu $1, jetzt zu..... 39c

Baltic Seal Pelzkappen, Detroit- u. Driving-Facons, regul. $3-Qualitäten, jetzt..... $1.85

Seidene Regenschirme für Männer u. Damen, $5 und $6 Sorten, jetzt verkauft zu..... $3.95

Garngefärbte seidene Regenschirme für Männer u. Damen, $4 Qualitäten, jetzt..... $2.95

Stückgefärbte Taffetaseide Regenschirme für Männer und Damen, $2.50 und $3 Sorten, jetzt..... $1.45

Echte Kuhhautleder Suitcases, $5.00 Werthe, Odds und Ends, Verkaufspreis..... $3.50

Keratol Suit Cases, $3.50 Werthe, jetzt verkauft zu..... $1.75

Schuhe zu Geld sparenden Preisen

Patent Colt Männerschuhe, Blücher-, Schnür- und Knöpf-Facons; ledergefütterte Kalblederschuhe, Blücherfacon; sowie Velour Calf Schuhe, in Schnür-, Knöpf- und Blücherfacons; dieses sind alle neuesten und modernsten Modelle, Freak-, Swagger-, Potah- und Bick-Zehen, gebroch. Posten von unseren regulären $3.50 Partien, Odds u. Ends Verkaufspreis..... $2.85

Patent Colt, Vici Kid und Dull Calf Damenschuhe, Schnür, Blucher und Knöpfe, alle Muster und alle Leisten, gebrochen von unsern $2.50 und $3 Partien, meistens kleine Nummern, Odds und Ends zu..... $1.65

Misses und Kinder Patent Colt und Vici Kid Schuhe, Blucher und Knöpf-Muster, gebrochen von unsern regulären $2.50 Partien; Odds und Ends Verkaufspreis..... $1.45

Spezieller Ausstattungsartikel-Verkauf

Fancy Hosenträger, $1 und $1.50 Sorten, jedes Paar in einer fancy Schachtel verpackt, Odds und Ends Verkaufspreis..... 69c

Halstrachten, Four-in-Hands und Batwings, alle Farben und Muster, regul. 50c Werthe, Odds und Ends Verkaufspreis..... 25c

French Strümpfe, importirte fancy Lisles, lauter 50c Partien; Odds und Ends Verkaufspreis..... 25c

Seide-Mufflers, schwarz und weiße Farben, regul. $1 u. $1.50 Partien, Odds und Ends Verkaufspreis..... 79c

All unsere 20c, 25c und 35c fancy Taschentücher, Odds und Ends Verkaufspreis..... 11c

Durchlaucht Elena.

Von Klaus Rittmann.

(8. Fortsetzung.)

Sie hatte überstanden. Ungebrochen an Wagemuth und heißem Genußdrang, gewachsen an verderblicher Erkenntniß, war sie von Neuem hinausgetreten in das bunte, frei wogende Leben, in diese Welt voll eitler Narren und Schwachköpfe, die einem talentvollen hübschen Kind so prächtigen Spielraum zur Ausübung einträglicher kleiner Kunstfertigkeiten bietet. Das junge blonde Weib hatte manche Wandlung durchgemacht, innerlich und äußerlich. Ganz merkwürdig war ihr Alles geglückt, seit sie die Mauern des Breslauer Gefängnisses hinter sich gelassen hatte — so wunderbar geglückt, daß eine immer größere, seiltänzerische Sicherheit über sie gekommen war.

Und nun — sollte noch einmal Alles über ihr zusammenbrechen, noch einmal die brutale Hand des Gesetzes jenes schillernde Gewebe zerreißen, das sie so klug und emsig, mit feinen, zierlichen langen Fingern gesponnen? Und wieder mit seiner Beihilfe — wieder durch seine kalte grausame Klugheit? War er ihr Verhängniß? Dann fort, nur fort aus seiner gefahrdrohenden Nähe. Vielleicht hatte er sie erkannt, vielleicht aber auch noch nicht.

Gleich, als er an jenem Nachmittag in das Gartenzimmer getreten war und sie so prüfend gemustert hatte, war der Gedanke an sofortige Abreise in ihr aufgetaucht, aber das hätte ja einer Flucht zu ähnlich gesehen, hätte Aufsehen, Verdacht erregt. Nein, klüger war es schon, sie hielt ihm ruhig stand. Auf vierzehn Tage war ihr Besuch festgesetzt, nächsten Samstag waren die vierzehn Tage vorüber, so lange mußte sie ausharren.

Ach Gott, ihre ganze quälende Unruhe entsprang ja überhaupt nur einem Hirngespinst. Es war ja ganz undenkbar, daß er sie wiedererkannte — ihre eigene Schwester hatte sie nicht wiedererkannt, nachdem sie jene Künste der Metamorphose angewandt, die sie dort in Breslau von ihrer Genossin, Marie Petrowitsch, gelernt hatte — ja, die Marie, von der konnte man lernen, die hatte nicht umsonst als Kammerkätzchen im serbischen Konak gedient.

Mit der Erinnerung an die abgefeimte Freundin aus den Tagen der Schmach kam eine fröhliche Stimmung über Elena, ein frecher, frischer Trotz, die ureigene, mit nichts zu vergleichende Lust des Abenteurers, der doppelt lebt, doppelt genießt, weil der nächste Augenblick ihm Alles entreißen kann, was ihm das Leben werth machte. Nur kein schweres Blut, keine Nervenschwäche! Kopf hoch, Augen fest auf das Ziel gerichtet. Weiter gespielt, weiter gewagt.

„Damals" — sie kicherte vor sich hin, während sie sich wieder in das zerwühlte Bett legte —, „Gott, da war ich ja noch ein erbärmlicher Neuling, beinahe eine Unschuld. Mit etwas mehr Kaltblütigkeit hätte ich mir die drei elenden Jahre erspart. Thut nichts, sie waren eine gute Schule."

Nach fünf Minuten schlief sie fest und ruhig und erlebte im Traum ein Abenteuer, das Marie Petrowitsch ihr von der einstigen Frau Draga Maschin erzählt hatte — eine köstliche Geschichte. — —

Drei Tage waren vergangen, Tage peinvoller Unruhe, quälender Zweifel für Marianne Stegemann. Noch war sie keineswegs überzeugt, daß der Freund mit seinen Muthmaßungen recht hatte; noch war sie geneigt, Alles, was er beobachtet, auf die harmlosesten Ursachen zurückzuführen. Und doch konnte sie ein Gefühl grenzenlosen Unbehagens in Elenas Gegenwart nicht los werden — der Gedanke, dieses liebenswürdige Geschöpf, dem Alles im Hause zu Füßen lag, das im zärtlichsten Schwesterton mit ihr und Wally verkehrte, das von Papa fast ebenso vergöttert wurde wie von Oskar, diese perfekte Dame, diese Verkörperung vornehmer Anmuth sollte eine gemeine Schwindlerin sein? — Nein, nein, es war ja gar nicht möglich, vollkommen unfaßbar.

Und doch — einiges fiel doch jetzt der unausgesetzt Beobachtenden merkwürdig auf: weshalb schloß Elena sich so häufig, beinahe allabendlich, in ihrem Zimmer ein? Weshalb ging sie so häufig allein aus und erhielt stets ihre wichtigsten Briefe ganz zufällig vom Briefträger bei diesen einsamen Ausgängen? Weshalb hatte sie es neulich nicht zugelassen, daß Oskar seinen ehrfurchtsvollen Sohnesbrief an die fürstliche Schwiegermama absandte, sondern durchgesetzt, daß er ihn ihr als Einlage übergab? — — Ob Marianne nicht doch ein Unrecht beging, wenn sie dem Vater gegenüber schwieg, wie Franz es verlangte? Oskar? ja, der mußte vorläufig geschont werden. Der hätte es auch nicht fertig gebracht, sich vor Elena zusammenzunehmen. Aber der Vater? Jedenfalls — das eine stand fest bei Marianne: weitere Opfer durfte er nicht bringen. Das wollte sie unter allen Umständen verhüten. Die siebentausend Mark waren verloren. Die sollten aber auch das letzte sein. Man mußte ein wachsames Auge haben über den lieben, guten, schwachen, thörichten Papa! Wenn Marianne das Geheimniß nur nicht so ganz allein hätte tragen müssen. Wenn nur Franz ihr nahe gewesen wäre. Aber er hatte sich seit jenem Vormittag nicht mehr blicken lassen.

Sechs Tage schon waren seitdem vergangen. Und nicht ein einziges Mal hatte sie ihn wiedergesehen. Am Morgen des siebenten Tages traf sie den Papa in seinem sogenannten Studirzimmer, wo aber meistens nur geraucht und Skat gespielt wurde, in sehr eifriger Unterhaltung mit Elena. Eine Anzahl auf dem Tische stehender Etuis verrieth Marianne den Gegenstand des Gesprächs. Herr Stegemann zeigte der künftigen Schwiegertochter den Schmuck seiner verstorbenen Frau, den er selber in Verwahrung hielt. Marianne hatte sich bis jetzt — aus übergroßer Pietät — gesträubt, ein Stück davon zu tragen. Nun prallte sie zurück, als ob sie die Zeugin eines Tempelraubs wurde, da sie sah, wie Elenas schmale weiße Finger die blitzenden Steine bewundernd liebkosten. Marianne hätte gleich Alles zusammenraffen und vor diesen gierigen Fingern retten mögen. Unwillig verließ sie das Zimmer.

Da folgte ihr der Papa. „Du, Kindchen, was meinst Du? Elena ist so entzückt von dem Smaragdring. Später, als Oskars Frau, wird sie doch manches Stück bekommen. Meinst Du nicht, daß ich ihr den Ring jetzt schon geben sollte?"

Marianne wurde dunkelroth. „Nein, Papa, das meine ich nicht", erwiderte sie scharf.

Verdutzt sah er in ihre blitzenden Augen.

Nun war der Augenblick gekommen, wo sie sprechen wollte. „Komm, bitte, mit mir in den Garten, Papa."

Und sie erzählte. — Als sie geendet, erwartete sie, daß er in heftige Aufregung gerathen würde.

Aber nein, durchaus nicht. Ueberlegen lächelnd blieb er stehen, die Hände auf dem Rücken verschränkt, in vollkommenem Gleichmuth. „Das ist mal wieder ganz der Franz Feldner. Immer klüger, als all die anderen Schwachköpfe zusammengenommen.... Nee, Töchterchen, damit machst Du mir nicht bange. Lauter Phantastereien, purer Blödsinn. Sogar Schwager Adolf ist jetzt, nachdem er Elena persönlich kennen gelernt hat, ganz von seinen mißtrauischen Schrullen geheilt. Und nun will dieser, dieser aufgeblasene Doktor, einem Flöhe in's Ohr setzen? Soll ihm nicht glücken. Jawohl, dem könnt' es schon passen, wenn wir Alle unsterblich blamirt würden!"

„Vater!"

„Na ja, schon aus eigenem Interesse. Weil er ganz genau weiß, daß er endgiltig in der Versenkung verschwinden muß, wenn Du erst die Schwägerin der Prinzessin von Savoyen bist. Aber nun laß mich wieder 'rauf. Wer weiß" — mit spöttischem Lachen — „sonst macht die Elena am Ende inzwischen lange Finger. Hahaha!"

Marianne sah ihm finster nach.

Aber eins stellte sie später doch zu ihrer Genugthuung fest: den Smaragdring hat Ihre Durchlaucht nicht bekommen. — —

Es war um die Mittagsstunde des folgenden Tages. Marianne schritt durch einen einsamen Heckenweg, der, zwischen Gärten und Bleichplätzen hindurch, nach der Stadtgegend führte, wo die chemische Produktenfabrik lag. Nicht ohne Absicht hatte sie diesen einsamen Pfad gewählt. Und ihre Hoffnung erfüllte sich: dort, in der Ferne, tauchte der scharfgeschnittene Defreggerkopf auf — Franz Feldner.

Hoch klopfte Mariannes Herz. Nun mußte er sie doch auch erkennen? Aber nein. Die Augenbrauen zusammengezogen, den Kopf gesenkt, wie in tiefem Nachdenken, schlenderte er daher, sehr langsam, ganz gegen seine sonstige Art. Sonst pflegte er fest auszuschreiten, wie ein fixer Geschäftsmann, der keine Zeit zu versäumen hat. Heute erschien er ganz grübelnder Gelehrter, versonnener Träumer.

„Nun, haben Sie's 'raus?" rief sie

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Um der „Güte" Willen kaufen Sie Karo CORN SYRUP

Nehmen Sie's mit — Es macht Appetit

Karo Corn Syrup hat mehr als „Güte" — es ist ein Nahrungsmittel so werthvoll in seinen Eigenschaften, daß Autoritäten es unter den Lebensmitteln sehr hoch schätzen. Nicht nur nahrhaft, sondern auch delikat — ein goldener Syrup von exquisitem Aroma, das alle Feinschmecker erfreut. Zu jedem Gebrauch von „Griddle" Cakes bis zum Candy.

10, 25 und 50 Cents in luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

ihm lachend entgegen, da er plötzlich aufblickte, während sie schon dicht vor ihm stand.

Er grüßte lächelnd. „Wahrhaftig, fast wär' ich an Ihnen vorbeigerannt. Aber nun darf ich Sie doch begleiten, ja? Wohin gehen Sie?"

„Zur Gemüsefrau, die am Schwedter Thor wohnt. Das heißt" — sie sah erröthend zur Seite — eigentlich war die Gemüsefrau nur Nebenzweck. „Mein Hauptzweck war, Ihnen zu begegnen. Denn —"

„Liebes, süßes, geliebtes Mädchen!" Er warf einen raschen Blick umher, zog dann Mariannes Hand an seine Lippen und bedeckte sie mit heißen Küssen.

„Ich sehnte mich nach Ihnen, Franz," fuhr sie fort, ein wenig vorwurfsvoll, „weshalb sind Sie so lange schon nicht mehr gekommen? Nicht mal den kleinen Umweg zur Fabrik, an unserm Garten vorüber, haben Sie gemacht. Und Sie können sich doch denken, wie sehr ich Sie jetzt brauche, mehr als je, wie es mich quält, alles in mich verschließen zu müssen, all die häßlichen Zweifel, die Sie in mir geweckt haben. Grausam sind Sie, wahrhaftig. — — Nun?" — da er auf ihre Vorwürfe schwieg — „kein Wort? Was ist Ihnen denn nur heute, Franz? Was soll diese geheimnißvolle Miene?"

„So sieht die gekränkte Unschuld aus, Marianne," erwiderte er mit einem drollig braven Gesichtsausdruck. „Sie ahnen natürlich nicht, mit was für ausgesuchter Liebenswürdigkeit mein verehrter Gönner, Ihr Herr Papa, mich neulich wieder mal behandelt hat, Sonntag Vormittag bei der Militärmusik im Stadtpark, als er den staunenden Wittenwaldern seine fürstliche Schwiegertochter vorführte. Ich sagte, daß ich gegen Abend kommen würde, um mit Oskar eine verabredete Radtour zu besprechen. Aber man gab mir zu verstehen, daß von Radtouren keine Rede sein könnte, solange der liebe Gast im Hause wäre, und daß man heute schwerlich anzutreffen sein würde — auch die nächsten Tage nicht. Elena stand kühl lächelnd daneben, Teperatur zwanzig Grad unter Null; — augenscheinlich hatte sie dem Schwiegerpapa gegenüber ihre allerhöchste Antipathie gegen meine bescheidene Persönlichkeit zum Ausdruck gebracht. Die Absicht, mich auf recht lange Zeit gründlich wegzugraulen, trat so deutlich zutage, daß ich mich für's Erste unmöglich mehr in Ihrem Hause blicken lassen konnte. Ganz unmöglich. Es hätte ihr — der Durchlaucht — auffallen müssen, wenn ich mich trotz der eisigen Behandlung wieder herangedrängt hätte. Und alles Auffällige mußte ich vermeiden. — Na, ich nehme es aber meinem verehrten Gönner nicht übel. Meine Leidenszeit währt nicht mehr lange. Dann zieht er mich doch als lieben Sohn an sein Herz."

Marianne zuckte die Achseln. „Sie sind ja sehr sicher, Franz. Wenn Sie sich nur nicht täuschen."

Aber er schüttelte den Kopf. „Sobald sich der savoyische Nebel vor seinen Augen zertheilt hat, wird er wieder klar erkennen, was für eine Perle von Mensch der zwischen Brettern und Hobelspänen aufgewachsene Franz Feldner ist. Ich bin inzwischen nicht müßig gewesen, Marianne. Und heute" — er stockte.

„Nun, was denn? So reden Sie doch," drängte Marianne.

Aber er war noch unentschlossen, ob er weiter sprechen sollte. „Hier sind wir am Schwedter Thor. Nun gehen Sie zu Ihrer Gemüsefrau, ja? Und ich warte hier auf Sie."

Marianne trat in den Laden.

Und während sie dort drinnen verhandelte, schritt Franz Feldner in einiger Entfernung auf und nieder und suchte zum Entschluß zu kommen. Sollte er sprechen oder nicht? — Seit heute Morgen befand er sich in einem Zustande hochgradiger Aufregung, verursacht durch zwei Briefe, die ihm die Frühpost gebracht hatte; der eine kam aus Turin, der andere aus Breslau.

(Fortsetzung folgt.)

— Liebesgedichte sind wie Austern: manche lieben sie leidenschaftlich, andern wieder sind sie ekelhaft.

Strafbare Weihnachtsgeschenke in England.

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Köln. Ztg." Folgendes: Es handelt sich bei diesen Weihnachtsgeschenken nicht um Steckenpferde, die mit giftigen Farben angestrichen sind, oder um ein den Magen zugrunde richtendes Uebermaß von Schokolade und Marzipan, sondern um die klingenden Aufmerksamkeiten, die die Kaufleute um Weihnachten den Dienstboten zu erweisen pflegen. Ein neues englisches Gesetz gegen Bestechung verbietet u. a. den Angestellten, von Leuten, mit denen sie im Auftrage ihres Dienstherrn zu thun haben, ein Geschenk anzunehmen, das den Empfänger bestechen soll, dem Geber seine Gunst zuzuwenden oder zu erhalten; gleicherweise verbietet es, solche Geschenke zu machen. In der Presse wird eifrig die Frage erörtert, ob die Geschenke an Dienstboten unter das Gesetz fielen. Eine Versammlung von Kaufleuten hat in einem Beschlußantrag diese Frage verneint; nach juristischer Ansicht widerspricht der Beschluß aber dem klaren Wortlaut des Gesetzes, denn die Händler beschenken die Dienstboten nicht um ihrer schönen Augen willen, sondern um das Geld ihres Brotherrn in ihre Kasse zu leiten. Der Brauch ist tief eingewurzelt, und, wie die unlogische Gewinnsucht der menschlichen Natur nun einmal ist, würde selbst manche ehrliche Köchin, die ihrer Herrschaft im Ausgabenbuche keinen Penny zu viel ankreibet, vielleicht lieber eine Kürzung ihres regelmäßigen Lohnes hinnehmen als auf die Gaben verzichten, die ihr nebenher zufallen; wie über einen reuigen Sünder mehr Freude ist als über 99 Gerechte, so dünkt ihr der Extraschilling köstlicher als 99 sauer verdiente Schillinge. Nun verwandelt das Gesetz diese Sitte auf einmal in eine strafbare Unsitte, und die Kaufleute erklären, daß sie in einen bittern Zwiespalt zwischen dem Selbsterhaltungstrieb und dem Gehorsam gegen das Gesetz gestellt seien, der ihnen einen Theil ihrer Kundschaft rauben würde. Juristen empfehlen als einziges sicheres Mittel für diejenigen, die den Brauch ungefährdet weiter pflegen wollen, die ausdrückliche Zustimmung der Dienstherren einzuholen; wenn diese vorhanden sei, könne von irgend welcher Bestechung nicht mehr die Rede sein. Einzelne Händler haben infolgedessen schon Formulare versandt, in denen auf das Gesetz hingewiesen und den Angestellten nahegelegt wird, die Unterschrift ihrer Herrschaft beizubringen. Für die Herrschaft erhebt sich die rein moralische Frage, ob sie zustimmen soll oder nicht. Zweifellos verleiten die Trinkgelder den Dienstboten, bei Einkäufen nicht pflichtgemäß nur das Interesse der Herrschaft, sondern auch ihr eigenes im Auge zu halten; ganz verwerflich sind die nach der Höhe der Rechnung bemessenen Geschenke, die z. B. eine Köchin unmittelbar antreiben, mehr Waaren zu entnehmen, als nöthig ist, und bei schlechter Waare ein Auge zuzudrücken. Einer der Geburtshelfer des Gesetzes, Sir Edward Fry, forbert deshalb in einem Schreiben an die „Times" die Dienstherren auf, nicht im allgemeinen, sondern höchstens für einzelne Trinkgelder von bestimmter Höhe ihre Einwilligung zu erklären. Wie Sir Edward vor einiger Zeit in der Londoner Handelskammer bemerkte, können Gesetze, wenn sie auch in vieler Hinsicht nützlich sind, doch nicht Schäden des privaten und öffentlichen Lebens von Grund aus heilen; es kommt viel darauf an, daß angesehene Bürger mit gutem Beispiele vorangehen. Mit Recht wird dem politischen Leben Englands zugestanden, daß es verhältnißmäßig säuberlich sei, im Vergleich z. B. zu Frankreich, wo auch im Privatleben der Sou vom Franken eine gewaltige Rolle spielt; sogar engelhaft rein, aber im 18. Jahrhundert galt politische Bestechung auch in England durchaus nicht als unehrenhaft, und es war ein öffentliches Geheimniß, daß allen Verboten zum Trotz von staatlichen Ausgaben gewisse Prozente in die Taschen der Beamten flossen, wie heute im heiligen Rußland. Der ältere Pitt brachte hier einen heilsamen Umschwung, indem er zum Erstaunen seiner Zeitgenossen jeden unrechtmäßigen Vortheil streng zurückwies. Sein Beispiel wirkte schon zu seinen Lebzeiten, mehr noch nach seinem Tode, da sein Sohn in der Verwaltung von Staatsgeldern dieselben Grundsätze aufrecht erhielt. In der letzten Zeit haben nun verschiedene Prozesse bewiesen, daß sich die Lauterkeit des allgemeinen politischen Lebens nicht immer auch der Gemeindeverwaltung nachrühmen läßt. So war z. B. aus sehr durchsichtigen Gründen ein Armenhaus mit einzelnen Einrichtungen versehen worden, von denen man als zu theuer in Buckingham-Palast abgesehen hatte. Solche Fälle namentlich hat das Gesetz gegen die Bestechung im Auge; daß es gerade in Verbindung mit den verhältnißmäßig harmlosen Weihnachtsgeschenken der Dienstboten so viel besprochen wird, rührt daher, weil es sich in diesem Punkte nicht mit der bisherigen Anschauung deckt.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Wie die Sage den Tod darstellt.

Von Wilhelm v. Buttlar.

Der unerbittliche Schnitter hat dem phantasiereichen Gemüth des deutschen Volkes vielfach Stoff zu Sagen und Märchen geboten, die in ihrer Einfachheit und Innigkeit rührend wirken. Am heutigen Tage will ich einige von ihnen erzählen, die im Tod weniger den König der Schrecken als einen treuen Freund des Menschen erblicken.

Ein sinniges Märchen führt uns den Allgewaltigen also vor Augen. Ein müder Wanderer schreitet des Weges dahin, dem Vaterhause zu. Ein langes, an Freude und Leid reiches Leben liegt hinter ihm, er sehnt sich nach Ruhe, und nur die unendliche Liebe zur Heimath gibt seinen müden Gliedern die Kraft zu dieser letzten Wanderung. In einem dunklen Walde gesellt sich zu ihm ein anderer Wanderer in der Tracht eines königlichen Boten. In freundlichem Ernst, aber schweigend schreitet er neben ihm her. „Sind wir bald daheim?" fragt endlich sehnsuchtsvoll der erste Wandersmann. Der Fremde erhebt die Hand und zeigt auf ein nicht mehr fernes Haus mit hell erleuchteten Fenstern. Sie eilen darauf zu und erreichen die Schwelle; da wird dem müden Wanderer weh und doch so wohl ums Herz, er sinkt zu Boden. „Wir sind daheim," spricht freundlich der fremde Pilger, „ich bin der Tod." Eine tiefe poetische Anschauung: der Tod ein Gottesbote, ein treuer Begleiter der Erdenpilger, der sie sicher ins Vaterhaus führt.

Auch sonst betrachtet man den Tod als den Erlöser von Erdenleid und Erdenlast, und die Gestalt Ahasvers, des ewigen Juden, warnt die Menschen, den ernsten Gottesboten nur als König der Schrecken zu betrachten. Lenau hat diesem Gedanken in seinem Gedicht „Ahasver" ergreifenden Ausdruck verliehen. Ohne Ruhe und Rast, ohne Frieden und Freude, ohne Aussicht auf Befreiung von den irdischen Fesseln schleppt sich der Unglückliche von Jahrhundert zu Jahrhundert und führt den an der Erde hängenden Menschen vor Augen, daß das Leben nicht der Güter höchstes sei. Auch andere Volkssagen erinnern an seine Persönlichkeit; das Volk kann nicht glauben, daß der Mensch dem irdischen Dasein mit einem Schlage entrückt sei; es läßt darum die Verstorbenen vielfach noch einige Zeit auf der Erde wandeln. Dieser Volksglaube greift zurück auf das vierzigtägige Wandeln Christi nach seiner Auferstehung. So ist es in manchen Gegenden unseres Vaterlandes noch heute Sitte, Kuchen und Lichter für die umherirrenden Seelen auf den Weihnachtstisch zu stellen, ein abergläubischer Brauch, der aber etwas Rührendes an sich hat. Man glaubt auch, daß jeder Todte noch einmal in sein Haus zurückkehre, ehe er für immer Abschied nimmt. Dieses Wiederkommen sucht man ihm im Osten Deutschlands zu erleichtern, indem man ein Bund Stroh auf den Weg legt, damit sich der Entschlafene auf seinem letzten Gang darauf ausruhen kann.

Sonst gilt im Aberglauben die Wiederkehr der Todten als qualvoll für diese und unglückbringend für die Lebenden; deshalb gilt es, alles zu vermeiden, was ihre Grabesruhe stören könnte. Hierher gehört besonders der altgermanische Volksglaube, daß die dem Todten nachgeweinten Zähren ihn nicht zur Ruhe kommen lassen. In der Edda bittet der begrabene Helgi seine Gemahlin Sigrun, „die sehrenden Tropfen" zu stillen, da ihm jeder von diesen blutig auf die Brust falle, ein Gedanke, der in einem schwedischen Volksliede wiederkehrt, wo Christels Thränen das Herz des gestorbenen Bräutigams mit Blut anfüllen. Auch das Märchen vom Thränenkrüglein erinnert hieran. Es berichtet vom Tode eines zarten Mägdleins, dem die Mutter täglich viele Thränen nachweinte. Da erschien ihr in einer Nacht die Tochter mit einem bis an den Rand gefüllten Krüglein; es enthielt die Thränen der untröstlichen Mutter. Flehend bat das Mädchen diese, ihrem Schmerz und ihren Thränen Einhalt zu thun, da es keine Ruhe im Grabe finden könne, wenn das volle Krüglein überlaufe. Und die Mutter weinte hinfort nicht mehr, um den Frieden ihres Lieblings nicht zu stören. So weckte auch Lenore in der Bürgerschen Ballade durch ihre Klagen den in fremder Erde ruhenden Geliebten zu gespenstischem Ritt.

Daß der Tod das Band zwischen zwei in inniger Liebe verbundenen Menschen nicht sofort zu zerschneiden vermöge, ist ein weit verbreiteter Glaube. Ergreifend sind die Volkssagen von den Müttern, welche der unerbittliche Tod von den Säuglingen hinweggerafft, die der mütterlichen Liebe und Sorge mehr als andere bedürfen. So berichtet die Sage von einer Mutter, die allnächtlich aus dem Grabe aufstand, um das Neugeborene an die treue Brust zu drücken, und ihren Besuch so lange wiederholte, bis sie das Kind versorgt und geborgen wußte.

Zahlreich sind die Sagen, nach denen der Tod den Menschen vorher angekündigt wird. Von dem Kloster Corvey an der Weser berichtet die Sage, daß jeder Mönch drei Tage vor seinem Tode eine weiße Lilie auf dem Sitz seines Chorstuhls vorfand. Er ging dann zu dem Abt, machte ihm Mittheilung von seinem Abscheiden und erwartete unter frommen Gebeten seine Todesstunde. Da trug es sich zu, daß eines Morgens die Lilie auf dem Stuhl eines jungen, lebensfrohen Mönches lag, der zum Sterben noch keine Lust verspürte. Er legte deshalb die Blume heimlich in den Chorstuhl eines hochbetagten Klosterbruders. Der starb jedoch nicht, denn der Tod ließ sich nicht täuschen; nach drei Tagen fand man den jungen Mönch todt in seiner Zelle. Aber die weiße Lilie ward seit jener Zeit nicht mehr gesehen.

Die Volkssage läßt auch die Seelen verstorbener Sünder als Todesboten auftreten. Ein Beispiel hierfür ist die weiße Frau in der Familie der Hohenzollern, eine frühere Gräfin von Orlamünde. Sie wollte mit einem Zollerngrafen die Ehe eingehen und tödtete ihre beiden Söhne, da sie glaubte, daß diese dem Zustandekommen der Ehe hinderlich wären. Darum findet sie auch nach dem Tode keine Ruhe und muß dem Hause des einstigen Geliebten die Todesfälle in der Familie vorher ankünden.

Am Gedächtnißtage unserer Entschlafenen tritt die Gestalt des gewaltigen Todes mächtiger als sonst vor unser Auge. Die Jahreszeit, in welche der Todtensonntag fällt, entspricht der traurigen Bedeutung des Tages. Die Natur predigt irdische Vergänglichkeit: Das Laub der Bäume liegt modernd auf dem fahlen Rasen, den Himmel verhüllen graue, trübe Wolken, die Sänger der Fluren und Wälder sind davongezogen, nur das heisere Krächzen der Krähen tönt durch die nebelige Herbstluft. Vergänglichkeit predigen die langen Gräberreihen auf den Friedhöfen, zu denen wir heute wandern, um frische Liebeszeichen auf die stillen Hügel zu legen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. oMdo6m

Der Zug nach dem Westen.

Wohl die wenigsten Menschen ziehen bei der Einrichtung ihrer Wohnung die Frage in Betracht, ob das Kopfende ihres Bettes nach Norden, Süden, Osten oder Westen zu stellen ist. Und doch ist dies keine unwesentliche Sache, da man erwiesenermaßen am besten schläft, wenn der Kopf nach Norden, die Füße nach Süden gerichtet sind. Selbst bei chronischer Schlaflosigkeit hat die nach Norden verlegte Kopflage sich oftmals wirksam erwiesen. Welche Ursache diesem Faktum zu Grunde liegt, weiß man nicht; man nimmt jedoch an, daß die Bewegung der Erde irgend eine bisher unbekannte Wirkung auf den menschlichen Organismus übt. Während der Tages- und Arbeitszeit scheint es hingegen besser, das Gesicht dem Westen zuzuwenden. Man hat beobachtet, daß bei Leuten, die während der Arbeit eine ost-westliche Richtung einnehmen, Muskelermüdung später eintritt als in anderer Stellung. Literaten haben schon wiederholt erklärt, daß ihnen Gedanken und Ideen freier und reicher zufließen, wenn sie, am Schreibtische sitzend, den Westen vor sich haben, und auch Klavierlehrerinnen haben die Erfahrung gemacht, daß ihre Schüler besser und mit größerer Leichtigkeit spielen, wenn das Klavier an der Westseite des Zimmers steht. — Die meisten Großstädte zeigen die Neigung, sich nach dem Westen hin zu entfalten, und alle Völkerwanderungen haben von Osten nach Westen stattgefunden. Auch der Wuchs der Bäume zeigt häufig eine Neigung von Osten nach Westen. Das „Warum" ist, wie gesagt, noch in Dunkel gehüllt, wiewohl die Vermuthung, daß der Umlauf der Erde irgend einen Einfluß auf Menschen, Thier- und Pflanzenwelt übt, sehr naheliegt. Vielleicht haben einige unserer Leser diesbezügliche Erfahrungen gemacht.

Blühen und Sterben.

Der Bambus ist nicht nur durch die außerordentlich mannigfaltige Verwendungsmöglichkeit fast aller seiner Theile, sondern auch durch seine Naturgeschichte merkwürdig. Mancher, der sich lange in tropischen Gegenden aufgehalten hat, wird vielleicht nie eine Bambusblüthe gesehen haben. Dieser Strauch blüht nämlich nur sehr selten und — das ist das Wunderbarste — er stirbt nach der Blüthe fast immer ab. Der Botaniker Bean hat in einem Bericht über die großen Gärten von Kew bei London einige Angaben über die Blüthe der dort gezogenen Bambusgewächse während der letzten 30 Jahre gesammelt und festgestellt, daß die Blüthe durch die Kultur des Strauches verzögert wird. Erstreckt sich die Blüthe nur auf einen Theil der Pflanze, so bleibt sie am Leben; nach einer vollständigen Blüthe aber, die in Kew erst vor zwei Jahren stattgefunden hat, stirbt sie ab.

— Familiär. — „Die Unverschämtheit unserer Köchin kennt keine Grenzen mehr." — „Das kommt daher, daß Du zu familiär mit ihr verkehrst." — „Hast recht, Max, diese Humanitätsduselei muß entschieden ein Ende nehmen. Gib mir doch schnell mal zehn Mark, damit ich ihre Uhr einlösen kann, die sie mir neulich zum Versetzen überlassen hat."

Etliche Speisen haben dieselbe Wirkung auf die Eingeweide, als Cascarets. Aber man muß die Speisen auswählen, und das ist schwierig. Es ist leichter, Cascarets zu nehmen.

Hier ist ein Weg um fröhlich zu bleiben:

Lebt im Freien und verschafft Euch genug Bewegung. Eßt grobe Speisen, viel Obst, viel grünes Gemüse.

Hier ist noch ein Weg:

Nehmt ein Cascaret, wenn Ihr es braucht. Dieses übt in milder und natürlicher Weise dieselbe Wirkung auf die Eingeweide aus.

Niemand bezweifelt, daß der erste Weg der beste ist.

Ebenso wäre es am besten, wenn man nur bei Tageslicht lesen würde.

Aber die meisten von uns sind gezwungen, den zweitbesten Weg zu wählen.

Und der Weg ist Cascarets.

Kein anderes Abführmittel übt eine nahezu so gute Wirkung auf die Eingeweide aus, wie eine richtige Lebensweise ausüben würde.

Die Tage von Rizinusöl und Salzen, von Pillen und Abführmitteln sind vorüber.

Was sie künstlich bewirkten, bewirken jetzt Cascarets in milder Weise.

Der richtige Weg ist, ein Cascaret zu nehmen, wenn Ihr es braucht. Tragt eine Schachtel in Eurer Tasche. Beugt dem Unwohlsein, den Kopfschmerzen vor, ehe sie sich weiter entwickeln.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber nie lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten mit dem C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50 Cents, 25 Cents und

Zehn Cents die Schachtel. 790

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Viele Weihnachtstragödien!

New York, 26. Dez. Ein Dutzend Morde und ebenso viele andere tragische Todesfälle warfen hier ihren Schatten über den Weihnachtstag.

Unter den Mordopfern sind, außer mehreren Italienern, John Sweeney (der von einem Bettler, dem er eine Gabe verweigerte, niedergeschlagen und tödlich verletzt wurde), der Wächter Jakob Letz, der nebst einem Kollegen von einem Unbekannten niedergestreckt wurde, den sie nicht in einem Fahrstuhl in ein oberes Stockwerk zum Besuch eines Dienstmädchens befördern wollten), Wm. Kennedy (der in einem Wirthshausstreit erschossen wurde), und Joseph Kundenson (dem mit einem schweren messingnen Kruzifix der Schädel zerschmettert wurde, weil er Anton Rowinsky und Joseph Hankay nicht an seiner Familien-Weihnachtsfeier theilnehmen lassen wollte.)

Margaret Byrnes verbrannte in ihrer Wohnung, während sie vor einem Schrein kniete, da eine der brennenden Kerzen vom Baum herabstürzte und ihre Kleider in Brand setzte. John R. Phind, ein Bürgerkriegveteran, und Herman K. Temps wurden von elektrischen Straßenbahnwagen getödtet, W. O'Brien wurde durch ein Automobil tödtlich verletzt, Albert E. Muller fand durch Sturz aus einem Fenster seiner Wohnzimmers den Tod, und zwei unbekannte Männer wurden von Hochbahnzügen zermalmt.

(Die Gesammtzahl der, am Weihnachtstag durch Mord oder Unfall Getödteten in den verschiedenen Theilen des Landes beträgt, soweit die Nachrichten darüber gehen, 18, die Zahl der Selbstmorde 5, die Zahl der Verwundungen 17.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Lorraine von New York.
Boulogne: Ryndam, von New York nach Rotterdam.
London: Manitou, von Philadelphia nach Antwerpen.
Southampton: Oceanic von New York.
Inistrahull: Numidian, von Boston nach Glasgow.
Liverpool: Atlantian von New Orleans; Haverford von Philadelphia.
Southampton: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Bremen: Rhein von New York.

Abgegangen:

New York: St. Cuthbert nach Antwerpen; Majestic nach Southampton.
Gibraltar: Carpathia, von Triest nach New York.
Genua: Citta di Palermo nach New Orleans.
Neapel: Sannio, von Genua nach New York.
Avonmouth: Monmouth nach St. John.
Liverpool: Mongolian nach Philadelphia.

Ausland.

Berliner Weihnachten

Waren naß, aber geschäftlich nicht gerade schlecht. — Prinzregent Luitpold hat einen kleinen Unfall. — In Sachen Harden-Moltke. — Schaden an der Kölner Kaiserglocke. — Japanische „Jockeys" in Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 26. Dez. Hier hatten wir das miserabelste Weihnachtswetter, das sich denken läßt, richtige schwarze Weihnachten. Entweder regnete es „Bindfaden" oder die Luft war mit jenen prickelnden kleinen Wassertröpfchen gefüllt, gegen die auch kein Regenschirm Schutz bietet. Dazu kam noch die feuchtwarme Atmosphäre und der hoch aufspritzende Straßenschmutz, die das Vergnügen der Weihnachtsbesorgungen bedenklich schmälerten. Aber der Weizen der Droschkenkutscher blühte, Straßenbahnen und Omnibusse waren überfüllt. Im Allgemeinen blieb trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse und der Geldkalamität, die vom Ausland auf die hiesige Finanz mitwirkte, die Kauflust des Publikums nicht merklich hinter anderen Jahren zurück. In den Waarenhäusern herrschte lebhaftes Gedränge, die Besitzer bezeichneten den Umsatz selbst als „leidlich", und auch die sogenannten „kleinen Leute" waren zufriedener, als sie anfänglich gehofft hatten.

Morgen findet wieder eine Verhandlung im Hardenprozeß statt, und diesmal soll die Oeffentlichkeit wieder zugelassen werden. Samstag wird die Sitzung ausgesetzt, weil an diesem Tage die kommissarische Vernehmung des einstigen Leibarztes des verstorbenen Fürsten Bismarck, Dr. Schweninger in München, stattfindet, zu deren Vornahme einer der Richter dorthin gereist ist.

Hardens Freunde hören mit ihren Bemühungen zur Herbeiführung eines Vergleichs nicht auf. Wie verlautet, ist eine Erklärung Hardens bereits entworfen gewesen und der Entwurf an maßgebender Stelle vorgelegt worden. Die Form dieser Erklärung soll jedoch als ungenügend befunden und abgelehnt worden sein. Wenn kein Vergleich zustande kommt, so ist das Ende des Prozesses vielleicht Montag zu erwarten. Eine Verkündigung des Urtheils wird jedoch vor Neujahr nicht für wahrscheinlich gehalten.

Die Krise im deutschen Flottenverein beginnt auch, auf den deutschen Kolonialverein überzuspringen! Der Präsident des Berliner Zweiges vom Kolonialverein wurde wegen seiner Haltung in der Flottenvereinskrise gerügt und appellirte hiergegen an den Hauptverband.

Dem Prinzregenten Luitpold von Baiern, der im März sein 86. Lebensjahr zurücklegt hat, ist ein unangenehmer Unfall zugestoßen, der aber keine gefährliche Bedeutung haben soll. Er verdrehte sich das Handgelenk. Nach einer Darstellung soll er gestürzt sein und sich im Fallen auf die Hand gestützt haben; nach anderer Angabe zog er sich durch eine unvorsichtige Bewegung den Schaden zu, während er den Enten auf dem Schloßteich Futterbrocken zuwarf, was er stets mit großem Vergnügen zu thun pflegte. Erst nahm er keine ärztliche Hilfe in Anspruch, war aber Nachts infolge heftiger Entzündung dazu genöthigt.

Gestorben ist der Chef des bairischen Generalstabes Generalleutnant Karl Ritter v. Endres.

Richard Wagners Wittwe in Bayreuth, die sich von ihrer schweren Krankheit vollständig erholt hat, feierte gestern ihren Geburtstag, und viele Zeitungen widmeten ihr Glückwünsche.

Die Kaiserglocke im Kölner Dom, die aus 22 eroberten französischen Geschützen im Jahre 1874 von Hamm in Frankenthal gegossen wurde, ist verstummt und muß außer Betrieb gestellt werden. Sie ist mit 543 Zentnern Gewicht die schwerste und größte Glocke, die je geläutet wurde. Nun ist an der Ober-Oese ein Bruch entstanden, der dem Prachtstück nicht nur den Ton raubt, sondern auch die Gefahr eines Herabstürzens bringt. Die Reparatur ist eine äußerst schwierige und langwierige, und selbst wenn sie gut gelingt, ist immer noch fraglich, ob der Klang der Glocke derselbe bleiben wird, wie er war. Manche Abergläubische wollen in dem Verstummen der Glocke, zumal zur Weihnachtszeit, ein schlimmes Vorzeichen erblicken.

Die kürzlich erfolgte Aufhebung des terroristischen Waffenlagers in Berlin, im Hause des früheren sozialistischen Stadtverordneten und Restaurateurs Emil Kerfin, beschäftigt die Behörden noch immer lebhaft. Jetzt ist der russische Student Troffimow, der bald nach der Entdeckung des Arsenals in Haft genommen worden war, wegen Geheimbündelei zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Budapest, 26. Dez. Ein Experiment, das vielleicht neue Perspektiven für den Rennsport eröffnet, wird in Sportkreisen mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Der bekannte Budapester Sportsmann und Rennstallbesitzer Szemero beschäftigt sich damit, Japaner als Jokeys auszubilden, da das leichte Körpergewicht dieser Rasse sie äußerst geeignet zu dem Berufe erscheinen läßt.

Eine Anzahl japanischer junger Männer wurde schon seit Monaten unter seiner Leitung tränirt und soll sich vorzüglich bewähren. Man ist gespannt darauf, wie sich die Zöglinge bei den ersten praktischen Versuchen im grünen Felde dem kaukasischen Mitbewerb gegenüber behaupten werden.

Ministerkrise in Holland!

Im Haag, 26. Dez. Das holländische Kabinet, aus 9 Mitgliedern bestehend, welche die ganze Exekutivgewalt der Regierung ausüben, hat abgedankt. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Auflösung der Kammern folgen wird.

Veranlaßt wurde die Abdankung dadurch, daß das Kabinet in der Abgeordnetenkammer eine Niederlage mit dem Heeresetat erlitt. Die Opposition machte geltend, daß die Leistungsfähigkeit des holländischen Heeres in keinem Verhältniß zu den Kosten stehe.

Die Klerikalen, welche den Plan der Regierung bezüglich allgemeinen Stimmrechts bekämpfen, sind sehr befriedigt von der jetzigen Situation, da sie es lieber sehen, daß die Generalwahlen, die nach der Auflösung der Kammern stattfinden müssen, auf die Militärfrage hin ausgekämpft werden, als auf die Stimmrechtsfrage.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Prairiefeuer an der Stadtgrenze von Boulder, Pa., verursachte großen Schaden.

— Eine Höllenmaschine wurde unter den Weihnachtspacketen im Postamt South Erie, Pa., entdeckt.

— Durch einen Wirbelsturm wurde bei Marshall, Kolo., ein Bahnzug vom Geleise geweht und schlug um. Ein Todter, acht Verletzte.

— Wie aus Goldfield, Nev., gemeldet, wollen die Bergwerkbesitzer jetzt in den Bundesgerichten auf die Auflösung des Westlichen Grubenleuteverbandes klagen, da dieselbe eine „verbrecherische Gesellschaft" sei!

— Im Prozeß Pettibone in Boise, Idaho, wird allem Anschein nach entweder der Angeklagte freigesprochen, oder der Prozeß wird nur auf eine Verschwörungsanklage, nicht mehr auf Mordanklage, weitergeführt werden.

— Der Pittsburger Millionär Thaw, welcher in den New Yorker Tombs seinem zweiten Mordprozeß entgegensieht, machte allen Wächtern und Matronen des Gefängnisses und allen Mitgefangenen Weihnachtsgeschenke.

— Bei einer Schul-Weihnachtsfeier in Belleville, Ill., gab es Feuer, und die Lehrerin Johanna Guentz, welche Andrew Uhl, einem ihrer Zöglinge, die brennende Santaklaus-Ausstattung entriß, trug nebst dem Jungen schmerzhafte Verletzungen davon.

Ausland.

— Wegen „Unpäßlichkeit" konnte der persische Schah gestern nicht den Eid auf die Verfassung leisten.

— Der Generalgouverneur von Warschau, Skallon, ordnete auch die Schließung aller Judenklubs in Polen an.

— Die portugiesische Regierung hat Neuwahlen für die Abgeordnetenkammer auf den 5. April n. J. ausgeschrieben.

— Gestorben ist Prof. Adalbert Tobald von der Berliner Universität, berühmter Kehlkopfgelehrter, im Alter von 80 Jahren.

— Die australische Regierung will in den nächsten 3 Jahren insgesammt 9 Unterseeboote und 9 Torpedojäger vom größten Typ anschaffen.

— Die Feuerwehr in Budapest, Ungarn, kündigte für Neujahr einen passiven Widerstandsstreik an, wenn ihre Gehälter nicht erhöht werden.

— 5 Verletzte beim Zusammenstoß eines Chicago-Expreßzuges der „Grand Trunk"-Bahn mit einer Rangirlokomotive zu Niagara Falls, Kan.

— Die Neuwahlen in Kuba werden vom April auf Mai verschoben werden, da die amtliche Volkszählung erst in drei bis vier Monaten beendet sein kann.

— Sehr beifällig wird es in Schweden aufgenommen, daß der neue König Gustav sich entschloß, von den kostspieligen Krönungsfeierlichkeiten Abstand zu nehmen.

— Die, in London gestorbene Wittwe des Schiffsbaukontraktors Sir William G. Pierce hinterließ dem „Trinity College" in Cambridge $2,000,000.

— London sieht gegenwärtig sehr verödet aus, da die Weihnachtsfestruhe für die Geschäftswelt vom Dienstag bis Freitag dauert, und sehr Viele die Stadt verlassen haben.

— Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach, der 1900 bei der Verheirathung mit der Tochter eines Lübecker Hoteliers auf Rang und Titel verzichtete, ist aus dem Leben geschieden.

— Das berühmte Perlenhalsband der Gräfin Lonyay (früherer Wittwe des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich) wurde von der Fürstin Colloredo-Mansfeld in Prag für 350,000 Franken gekauft.

— Die St. Petersburger Polizei will eine Verschwörung entdeckt haben, welche bezweckte, den Palast des Staatsrathes (Oberhaus des russ. Parlaments) in die Luft zu sprengen! Viele Verhaftungen.

— Der kanadische Arbeitsminister Lemieux tritt heute seine Heimreise von Japan an. Ueber die Ergebnisse der Auswanderungsverhandlungen will er sich nicht äußern, ehe er dem kanadischen Kabinet berichtet hat.

— Vor dem Appellationsgericht in St. Petersburg begann der Prozeß gegen 169 Mitglieder der ersten Duma, welche vor 18 Monaten das Wiborger Manifest gegen die Auflösung des Parlamentshauses unterzeichneten.

— General Liautey, Befehlshaber der französischen Streitkräfte in Algerien, meldet amtlich, daß auch die trotzigen Benis Nassen-Stämme den ihnen auferlegten Schadenersatz zu zahlen beginnen, nachdem zwei französische Kolonnen eine einschüchternde Kundgebung veranstaltet hatten.

— Während der Weihnachtsfeier in der Kathedrale zu Manchester, England, wurde der bekannte Menschenfreund Stewart Gray, Befürworter von Landgesetzreformen, von Kirchendienern hinausgeworfen, weil er „im Namen Gottes" gegen solche Festlichkeiten protestirte, während so viele Tausende in England hungern müßten!

— Gustav Hervé, der Führer der anti-militaristischen Agitation in Frankreich, wurde in Paris wegen „Verleumdung der Armee und Aufreizung der Truppen", zu 1 Jahr Haft und 3700 Franken Geldbuße verurtheilt. Zwei Mitangeklagte, die sich nicht stellten, verurtheilte man formell zu 5 Jahren Haft und derselben Geldbuße.

— Das Gericht im Harden-Prozeß in Berlin lehnte den Antrag der Vertheidigung ab, die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, älteste Schwester des Kaisers, auch nur kommissarisch vernehmen zu lassen, und wird wahrscheinlich den Antrag auf kommissarische Vernehmung des Kaisers und des Kronprinzen erst recht ablehnen. Die Zuversicht des Grafen Kuno v. Moltke ist bedeutend gewachsen.

Lokalbericht.

Es setzte Hiebe.

J. Stroebel wurde gestern während einer Rauferei jämmerlich verbläut.

Mir nichts, dir nichts?

Thomas Stanton, angeblich ohne jegliche Veranlassung, angegriffen u. schwer mißhandelt. — Erschoß seine Braut. — Verhängnißvoller Streit. — Kalt gemacht.

Der 30jährige Joseph Stroebel, Nr. 787 Throop Straße, befand sich heute früh mit mehreren Zechgenossen auf dem Heimwege. An W. 21. und Throop Straße gerieth er mit einem seiner Begleiter, dem 21jährigen James Malabovich, Nr. 715 Throop Straße, in Streit. Seine Freunde John Kolar, Nr. 705 Throop Straße, und John Orcatsh, Nr. 713 Throop Straße, bemühten sich vergeblich, Frieden zu stiften. Es kam zu einer Prügelei. Stroebel zog den Kürzeren. Er wurde geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden. Als Polizisten heranrückten, gaben Malabovich und Genossen Fersengeld. Sie wurden nach längerer Hatz und kurzem Kampfe dingfest gemacht. Malabovich, der angeblich zwei Revolver bei sich hatte, wurde in der Bezirkswache an Canalport Ave. wegen Tragens verborgener Waffen und unordentlichen Betragens gebucht. Kolar und Orcatsh werden sich aber wegen angeblichen Widerstands gegen die Polizei und unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Stroebel fand Aufnahme im County-Hospital. Er hat schwere Wunden und Brauschen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten.

Bewußtlos aufgefunden.

Auf dem Pflaster an Division und Moore Straße wurde heute früh der 54jährige Arbeiter Thomas Stanton, Nr. 1179 Southport Ave., mit Wunden bedeckt und bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital. Als er zu sich kam, erzählte er, daß er ohne jegliche Veranlassung von vier Männern angegriffen und niedergeschlagen worden sei. Die Polizei glaubt aber, daß er in einer Wirthschaft in eine Prügelei verwickelt und bei dieser Gelegenheit so jämmerlich zugerichtet wurde.

Aus Eifersucht.

Auf dem Heimwege von einem Balle begriffen, gerieth Frank Kozilski gegen Mitternacht an Blue Island Ave. und 14. Straße mit seiner Braut, der 23jährigen Theresa Zilinski, Nr. 478 West 14. Straße, in Streit, weil sie mit einem Manne getanzt hatte, den er nicht ausstehen konnte. Rasend vor Eifersucht, zog er schließlich seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf seine Braut ab. Letztere brach, von zwei Kugeln in den Kopf getroffen, entseelt zusammen. Von einer Kugel am Arme verwundet wurde Theresa's Begleiterin, die 19jährige Victoria Stokes, Nr. 476 West 14. Straße. Der Mordbube wurde von Detektives der Bezirkswache an Maxwell Straße verhaftet.

Blutiger Streit.

Der 42jährige Henry Bender, ein 300 Pfund schwerer Nachtwächter der Peoples Gas Light & Coke Company, rempelte gestern Abend in seiner Hast, an der 22. Straße auf eine State Straße-Elektrische zu gelangen, den farbigen Hausdiener Milo Thompson an. Die Beiden geriethen in Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde. Vor Frank Roders Wirthschaft, Nr. 6108 State Str., zog Thompson seinen Revolver und erschoß den Gegner. Der Mörder wurde nach erbittertem Kampfe verhaftet, nachdem er dem Detektive Baird eine Kugel durch den Rock gejagt hatte. Er befindet sich in der Bezirkswache zu Woodlawn in Haft.

Am Weihnachtsmorgen.

In der Haltestelle der Chicago & Oak Park-Hochbahn an Halsted Str. wurde gestern Morgen der Fahrgelderheber J. P. W. Brown von einem bewaffneten Neger überfallen und um den aus $17.80 bestehenden Baarbestand beraubt. Als der Räuber flüchtete, sandte Brown ihm einen Schuß nach, traf aber leider nicht.

Gewürgt und beraubt.

Vor seiner Wohnung, Nr. 138 Wells Straße, wurde gestern früh Robert Kohout von zwei Wegelagerern überfallen. Als er sich zur Wehre setzte, wurde er in den Hausflur gezerrt, geprügelt, gewürgt und um Uhr nebst $42 in Baar erleichtert. Die Banditen sind entkommen.

Unhold verhaftet.

An 59. und Bishop Straße vergriff sich ein lüsterner Halunke an der 14jährigen Jennie Rabus, Nr. 6144 Ada Straße. Das Mädchen leistete verzweifelten Widerstand. Ein gewisser A. P. Wills, der ihre Hilferufe hörte, feuerte zwei Schüsse ab, die den Polizisten M. Rascher zur Stelle brachten. Dieser verhaftete den angeblichen Angreifer des Mädchens und Wills. Letzterer wurde später in Freiheit gesetzt. Der Häftling entpuppte sich als der 26jährige J. F. Mitchell, Nr. 6249 Ashland Ave. Er wurde in der Wache zu Englewood eingekäfigt.

Laden ausgeräumt.

Einbrecher drangen durch ein Loch, das sie in eine 18 Zoll dicke Wand geschlagen hatten, in Joseph Suffrin's Herrenausstattungsgeschäft, Nr. 183 N. Halsted Straße, und stahlen Waaren im Werthe von $2000. Sie müssen die Beute mittels Fuhrwerks fortgeschafft haben. Bisher gelang es ihnen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Spurlos verschwunden.

Der 13jährige Raymond Buns, Nr. 54 Sangamon Str., wird seit dem 24. November vermißt. An jenem Tage verließ er die elterliche Wohnung, um Zuckerwerk aus einem in der Nähe gelegenen Laden zu holen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

In der Kirche bestohlen.

Frl. Bridget Dolan, die Schließerin der Bezirkswache an Hudson Ave., wurde in der Kathedrale zum heiligen Namen, wo sie ihre Andacht verrichtete, um ihr Handtäschchen bestohlen. Letzteres enthielt ein goldenes Kreuz, das Frl. Dolan im vorigen Jahre gelegentlich ihrer Pilgerreise nach Rom vom Papst Pius X. erhalten hatte und das sie höher schätzte, als ihre anderen, irdischen Güter, sowie mehrere Dollars in Baar, mehrere Schlüssel, unter denen sich der zu ihrem Abtheil im Sicherheitsgewölbe befindet, und Kleinigkeiten. Frl. Doran hält ein berüchtigtes Frauenzimmer, das sie in der Kirche sah, für die Diebin. Die Polizei fahndet auf die Verdächtige.

Mitten ins Herz.

Während der Weihnachtsfeier im Hause Nr. 337 Morgan Str. gerieth gestern früh der 24jährige Sattler Pietro Lilla, angeblich beim Kartenspiel, mit dem 22jährigen Michael De Francisco in Streit. In dessen Verlauf zog De Francisco seinen Revolver und jagte dem Gegner eine Kugel mitten durch's Herz. Lilla brach entseelt zusammen. Der Mörder bewerkstelligte seine Flucht.

Schlimm vermessert.

Gelegentlich einer Prügelei an Grand Ave. und Desplaines Straße wurden gestern früh der 18jährige Nicholas Cescerous, Nr. 67 Grand Ave., und der 35jährige Michael Homtadian, Nr. 31 Grand Ave., schwer vermessert. Die Polizei schaffte sie nach dem Passavant-Hospital, wo ihr Zustand als äußerst besorgnißerregend bezeichnet wurde.

Beide waren in der Herberge Nr. 67 Grand Ave. mit anderen Männern in Streit gerathen. Dieser wurde auf der Straße mit Messern ausgefochten. Die Thäter haben sich aus dem Staube gemacht.

Kampf mit Rauhbeinen.

Polizist Edward Sullivan von der Bezirkswache an Rawson Straße machte Jagd auf zwei verdächtige Gesellen, die in eine Gasse nahe Milwaukee Ave. und Noble Str. einbogen und, als er ihnen einen Schuß nachsandte, das Feuer erwiderten. Sullivan wurde von einer Kugel ein Finger zerschmettert. Seiner Wunde nicht achtend, rastete er nicht eher, bis er die Rauhbeine eingefangen hatte. Sie gaben ihre Adressen an als Frank Czarnecki, 21 Jahre alt, Nr. 404 W. Superior Str., und Frank Pietrowski, 21 Jahre alt, Nr. 116 Cornelia Str. Sullivans zerschmetterter Finger wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Immer dreister.

Zwei Fahrgäste im Wartesaal des La Salle Straßen-Bahnhofs beraubt.

Im Wartesaal des La Salle Str.-Bahnhofs wurden heute Morgen um 6 Uhr zwei Fahrgäste, die auf ihren Zug warteten, von fünf Banditen überfallen. Einer der Raubgesellen zog ein Schießeisen und drohte, sie niederzuknallen, falls sie einen Laut äußern würden. Gleichzeitig fielen seine Spießgesellen über sie her und nahmen ihnen ihre Baarschaft im Gesammtbetrage von $15 ab.

Kaum hatten die Banditen das Weite gesucht, als einer der Beraubten, Joseph Schmidt aus Crete, Ill., mittels Fernsprechers die Polizei benachrichtigte. Sergeant Duffy fing zwei der fliehenden Schnapphähne ein, deren Kumpane entkamen. Als der Theilnahme am Ueberfall verdächtig wurde aber um zehn Uhr vom Polizisten Nicholas Martin an Fifth Ave. und Harrison Str. ein dritter Bursche festgenommen. Die Häftlinge sind von Schmidt identifizirt worden.

Gaben Aergerniß.

Hausärzte des County-Hospitals hielten angeblich ein Saufgelage ab.

Charles J. Happel, Vorsteher des County-Hospitals, machte dort gestern früh einem angeblichen Saufgelage ein Ende, das angeblich von den 48 Hausärzten zum großen Aergerniß der in ihrer Nachtruhe gestörten Nachbarn in lärmender Weise abgehalten wurde. Der Vorsteher und der Hospital-Ausschuß der County-Kommissäre haben eine Untersuchung eingeleitet. Gegen die Rädelsführer soll mit unnachsichtiger Strenge vorgegangen werden — wenn sie ermittelt werden können. Bisher weigerten sich die Theilnehmer an der merkwürdigen Weihnachtsfeier, sie zu verrathen. Herr Happel erklärt, daß man sämmtliche Theilnehmer an dem wüsten Gelage entlassen würde, wenn man ihrer Dienste nicht dringend benöthigte.

Während des Gelages wurde in einem kaum 100 Fuß entfernt gelegenen Zimmer Henry Fitzpatrick, der Vater des Privat-Sekretärs des Kongreß-Lärm, den die pichelnden Hausärzte abgeordneten Lorimer, operirt. Herr Happel versichert aber, daß dort der verursachten, nicht gehört wurde. Auch die übrigen Patienten seien nicht gestört worden.

Nach ihren Skalpen lüstern.

„Wir beklagen auf's Tiefste, daß etwas Derartiges sich ereignen konnte", sagte heute Wm. Busse, Präsident des Countyraths. „Vor allen Dingen wünschen wir die Rädelsführer zu ermitteln, gegen die wir mit unnachsichtlicher Strenge vorgehen werden. Gelingt es uns aber nicht, sie festzunageln, so dürfte die Angelegenheit der Zivildienst-Kommission unterbreitet werden. In diesem Falle würde das Disziplinarverfahren gegen sämmtliche Hausärzte des County-Hospitals anhängig gemacht werden. Natürlich könnten wir die ganze Gesellschaft entlassen. Darunter würden aber die Kranken zu leiden haben, da wir die freigewordenen Stellen nicht sofort besetzen könnten. Die Rädelsführer aber könnten ohne Nachtheil für das Krankenhaus entlassen werden. Wir werden daher Alles aufbieten, ihre Namen zu ermitteln."

— Ein langes Epos ist Hafergrütze: man hat kaum etwas davon genossen, kann man nicht mehr weiter.

Mandel Brothers

Jährliche Januar-Räumung in dem Sparsamkeits-Basement.

Kein Verkauf, welcher von Mandel's jemals angekündigt wird, findet eine solch überwältigende Berücksichtigung, wie dieser mit Sehnsucht erwartete Januar-Räumungs-Verkauf. Zahllose Items, deren früherer Preis bereits so niedrig war, um ein Gedränge herbeizuführen, wurden herabgesetzt, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder früheren Preis.

Kleider für Männer
Außergewl. Januar Räumung-Bargains.

$9 für $15 Männer-Anzüge, 300 elegante Anzüge in modischen grauen Checks, einfachen grauen, blauen Serges und schwarzen Thibets, alle $15 werth, zu nahezu der Hälfte.
7.80 für $12 Männer-Ueberzieher, in schwarz und grau, alle in den beliebtesten Winter-Qualitäten und vollen Längen; Größen sind vollständig, von 34 bis 42; jeder eine $12 Qual. oder besser; jetzt herabgesetzt, **7.80.**
1.20 für $2 Cassimeres Männer-Hosen, welche bezüglich der Facon und Qualität ebenso gut sind wie viele, welche zu $3 und 3.50 offerirt werden; jede Größe bis zu 50 Waist in der Partie; jetzt markirt zu nur **1.20.**

Kleider für Knaben
Herabgesetzt für die Januar-Räumung.

20c für dreitausend Paar Knaben-Kniehosen in ungefähr fünfzig verschiedenen Schattirungen und Mustern von Cassimeres, sowie einfachem Tan Corduroy, alle Größen; Januar-Verkaufspreis, markirt zu nur **20c.**
$3 für $5 und $6 Russian u. Sailor Anzüge für Knaben — sehr billig.
2.55 für $4 u. $5 lange Knaben-Ueberzieher, Alter 7 bis 15 Jahre, **2.55.**
1.15 für $2 Sweater Coats f. Knaben, grau, and. hübsche Farben, **1.15.**
6.50 für $10 lange Hosen Anzüge f. Knaben, billig z. früh. Preis, **6.50.**
$7 für $10 Ueberzieher für größere Knaben, welche zu ihrem früheren Preise nicht ihres Gleichen finden.

Mandel Brothers

Schuhe, Slippers
Januar-Räumung bringt Rekord-Bargains des Jahres.

35c für 65c Romeo Filz Slippers für Kinder, roth und schwarz, hübsch besetzt; biegsame Ledersohlen; nahezu ½ im Januar-Räumungs-Verkauf.
35c für 50c Velvet Haus-Slippers für Herren und Damen, in prachtvollen Blumen-Designs; alle Größen sind in diesem Assortiment zu finden.
95c für 2.50 Haus-Slippers für Damen, warm und komfortabel; Leder Vamps und Velvet Obertheil; Pelz besetzt; Leder-Sohlen; Bargains.
95c für 1.25 und 1.50 Leder- u. Beaver-Filz-Schuhe, warm gefüttert.

Pelzsachen
Januar-Räumung bringt die Preise auf die niedrigsten des Jahres herunter. Zum Beispiel.

Blended Squirrel Pillow geformte Muffs, jetzt herabgesetzt auf nur **$5.**
Pelz-Sets für Kinder in weiß, jetzt herabgesetzt zu nur halbem Preis.
Natürliche Squirrel Throws, Paddle-Enden, jetzt herabgesetzt zu nur **$4.**
Blaue Wolf-Muffs, mit Wrist-Cord, jetzt heraufgesetzt auf nur **7.50.**
Imitation Lynch-Sets, schwarz oder braun, sehr niedriger Preis, nur **$6.**
Jap. Mink Throws, Satinfutter, herabgesetzt zur Räumung auf **7.50.**
Blaue Wolf-Scarfs, mit Enden, herabgesetzt zur Räumung auf **7.50.**
Caracul-Sets, große Muff und Throw, jetzt herabgesetzt auf nur **$5.**
Persische Paw Throws, Atlasfutter, herabgesetzt zur Räumung auf **$5.**
Große Pillow geformte River Mink Muffs, jetzt herabgesetzt auf nur **$4.**

Kleiderstoffe
Januar-Räumungs-Preise sind positiv sensationell.

28c die Yard für 50c-Suitings in einer großen Auswahl der korrekten Entwürfe, die zu finden sind, und viele gesuchte Farben. 38 Zoll breit.
39c für hochfeine Kleiderstoffe, in den besten Mustern, neue schatt. Plaids, karrirt, gestreift und Mischungen, 40 bis 44 Zoll breit.
48c für importirte einfache und Novelty-Kleiderstoffe—seidene und wollene Novelties, Suitings, Panamas, Serges, Taffetas, 2c., 42 bis 46 Zoll.

Kleiderseide
Jährliche Januar-Räumungs-Preise finden Ihres Gleichen nicht.

33c die Yard für 50c-Kleiderseide in einem hübschen Assortiment von feinen fancy Streifen und Farben, beste Schattirungen, selt. Bargains, **33c.**
38c für Radium Foulards, in zahlreichen Facons und Farben.
38c die Yard für hübsche Plaid-Seide, nahezu das Doppelte werth.
38c die Yard für hübsche schwarze und weiße Shepherd Check-Seide.
48c für schwere 27zöll. Shantung Pongee — ein besonderer Werth.
68c für einfache Taffetas, farbig oder weiß, Ivory und Cream.
38c für reinseid. Peau de Cygne, hübscher Glanz, sehr guter Werth.

Suits und Coats
Januar-Räumung setzt Preise herab.

$5 für $10 Tailor Suits, Ausw. in Facons, herabgef. zwecks Räumung.
2.95 für 4.75 Walking Skirts, viele hochmoderne Facons und Stoffe.
8.50 für $15 Kersey Box Coats, durchweg Satin-gefüttert, gut gemacht.
3.75 für $6 Schul-Coats für Kinder; aus dauerhaftem Cheviot Tuch.
7.50 für 12.50 Tailor Suits, die zum vollen Preis großen Absatz fanden.
1.75 für $3 1-Piece Mädchen-Schulkleider; Auswahl aus vielen Facons.
$5 für 8.50 Box Coats für Mädchen; in vielen prachtvollen Mischungen.
4.95 für elegante 7.50 Box Coats für Mädchen, Kersey, warm u. schwer.
2.75 für Damen-Coats, in hochmodernen schottischen Mischungen; 50zöll.
3.45 für 7.50 wasserdichte Damen-Coats, sehr werthvoll für den Winter.
7.50 für 11.50 Box Coats für Damen, extra schwerer englischer Kersey.
7.50 für 12.50 Box Coats f. Mädchen, aus schwerem Cheviot, 50 Zoll.
$5 für 7.50 Walking Skirts aus gutem Panama Tuch, fancy Mischungen.
$3 für $5 Sailor Suits für Mädchen, blauer Cheviot; 4 bis 14 Jahre.
$10 für $15 lange Box Coats mit Satin Futter, Broadcloth, Kersey.
$5 für 12.50 Mixture Coats, 50 Zoll lang; neuer Ripple Rücken.
7.75 für $15 waserdichte Coats, volle Länge, Oxford Grau und Tans.
8.75 für $15 Tailor-made Suits, 10 gute Facons; einfach und fancy.
$5 für 7.50 Schul-Coats für Mädchen, schwerer Cheviot; volle Länge.
12.75 für $12 Kersey Damen-Coats; 50 Zoll; durchweg Satin gefüttert.
$5 für 12.50 Caracul Fur Cloth Jackets; mit prachtvollem Besatz.
69c für $1 Schulkleider für Kinder; Plaids; herabgef. zwecks Räumung.
$10 für $15 Box Coats f. Mädchen, 50 Zoll lang; einfach und fancy.
3.75 für 7.50 Damen-Coats in Mischungen, volle Länge, Circular Facon.
6.75 für 12.50 Crushed Plush Coats für Damen, 50zöll., ganz gefüttert.
7.50 für 16.50 Caracul Fur Cloth Jackets, herabgef. zwecks Räumung.
5.75 für 8.50 Mädchen-Schul-Coats, 4 bis 14 Jahre, schwerer Cheviot.
8.75 für 12.50 Damen-Coats; 50 Zoll; durchweg mit Satin gefüttert.
$10 für reguläre $15 wasserdichte Damen-Coats; Oxfords und Tans.
9.75 für 22.50 Caracul Fur Cloth Jackets, herabgef. zwecks Räumung.
9.50 für $15 Box Coats für Damen; 50 Zoll lang, Broadcloth, Kersey.
9.75 für $15 Cheviot Damen-Coats, 50 Zoll, Herabsetzung von über ⅓.
5.75 für 7.50 wasserdichte Mädchen-Coats, werthvoll für Schulgebrauch.
1.50 für $2 Schulkleider für Mädchen; Mütter sollten mehrere kaufen.
6.50 für $15 Damen-Coats aus ausgezeichnetem Kersey, 50 Zoll lang.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Flottenstreitigkeiten.

Aerzte zu Schiffskapitänen machen zu wollen, wird wohl weder dem Präsidenten noch dem Generalstabsarzte Rixey eingefallen sein. Wenn Letzterer es für nothwendig erklärt, daß die Hospitalschiffe der Kriegsflotte unter ärztlichen „Befehl“ gestellt werden, so meint er natürlich nicht, daß die Offiziere und Matrosen auch ihre technischen Anweisungen von dem obersten Schiffsarzte erhalten sollen. Nur die Politik des Schiffes, wenn man so sagen darf, soll von dem Oberarzte bestimmt werden. Während auf allen anderen Schiffen der Kapitän an der Spitze sämmtlicher Dienstzweige steht, und nur seine Befehle maßgebend sind, soll er sich auf den Hospitalschiffen lediglich um die Navigation und die mit ihr zusammenhängenden Verrichtungen zu kümmern haben. Die Aerzte, Krankenwärter und sonstigen Bediensteten dagegen sollen dem Oberarzte unterstellt und von dem Kapitän ganz unabhängig sein. So hat ohne Zweifel der Präsident den Vorschlag des Generalarztes Rixey verstanden. Ob es richtig war, ihn auch zu billigen, können die Washingtoner Zeitungskorrespondenten sicherlich nicht beurtheilen, so viel „gelehrtes“ Geschwätz sie auch verüben mögen. Da Herr Roosevelt einige Zeit lang Hilfssekretär der Flotte gewesen ist und sich auch als Präsident sehr viel mit Flottenangelegenheiten befaßt hat, so ist anzunehmen, daß er seine Entscheidung nicht ohne gute und gewichtige Gründe gefällt hat. Wenn der Vizeadmiral Bronson ihretwegen in den Ruhestand getreten ist, so beweist das noch nicht, daß sie falsch ist.

Die amerikanische Kriegsflotte steht bekanntlich nur dem Namen nach unter einheitlicher Leitung. In Wahrheit wird sie, weil der Flottensekretär stets ein „Zivilist“ ist und keine Fachkenntnisse besitzt, von vielen verschiedenen „Büros“ gelenkt, die sich selten oder nie mit einander vertragen. Auch der Sanitätsdienst ist einem besonderen Büro übertragen, das sich schon immer über die unbefugten Einmischungen des Navigationsbüros beklagt hat. Letzteres scheint sich überhaupt für den „Hahn im Korbe“ zu halten und liegt beständig im Streite mit allen anderen Abtheilungen. Es wird sogar behauptet, daß es die gehässigen Angriffe auf das Konstruktionsbüro eingegeben hat, die in vielen Zeitungen und Monatsschriften erschienen sind. Sicher ist jedenfalls, daß es sich der Einrichtung eines Flottenstabes nach dem Muster des vom Kriegssekretär Root gegründeten Generalstabes auf das Heftigste widersetzt. Desgleichen wird es für die Beibehaltung des lächerlichen Beförderungssystems verantwortlich gemacht, demzufolge wenigstens in Friedenszeiten jeder Flottenoffizier „nach dem Dienstalter“ und ohne jede Rücksicht auf seine Befähigung in den nächsthöheren Grad aufrückt. Beim Ausbruche eines Krieges pflegt allerdings der Präsident die wichtigsten Kommandostellen mit den nach seiner Meinung tüchtigsten Offizieren zu besetzen, aber da es an jedem festen Maßstabe fehlt, so wird ihm in der Regel der Vorwurf gemacht, daß er die Lieblinge der „Gesellschaft“ begünstigt. Die Freunde der angeblich zurückgesetzten Offiziere führen regelmäßig eine erbitterte Fehde gegen die nach ihrer Angabe ungerecht bevorzugten, und das Publikum läßt sich durch die Zeitungen zur Parteinahme verleiten. Wäre der Krieg gegen Spanien nicht so „einseitig“ gewesen, so hätte beispielsweise der hitzige Streit zwischen den Admirälen Sampson und Schley böse Folgen haben können.

Mit der Bürowirthschaft sollte also gründlich aufgeräumt werden. So oft sich jedoch der Kongreß mit dieser Sache befassen will, stürmen so viele entgegengesetzte Meinungen auf ihn ein, daß er es schließlich für das Klügste hält, die Dinge ihren gewohnten Gang nehmen zu lassen. Vielleicht wird er sich dazu aufraffen, mindestens die Angaben zu untersuchen, daß die theuren Kriegsschiffe fast ohne Ausnahme falsch geplant, schlecht gebaut und der eigenen Besatzung gefährlicher sind, als dem Feinde, doch mag er auch davon Abstand nehmen, wenn die große „Uebungsfahrt“ glücklich verläuft. Zu einer gedeihlichen Thätigkeit könnte ihn nur ein Flottensekretär aufrütteln, der mit gediegenen Fachkenntnissen ein bedeutendes Verwaltungstalent verbindet und als „Autorität“ angesehen werden kann. Solange das wichtige Amt immer nur an Advokaten oder an hervorragende Parteigenossen verliehen wird, läßt sich eine erhebliche Besserung nicht erwarten.

So unbrauchbar wie sie dargestellt wird, ist die amerikanische Kriegsflotte wahrscheinlich nicht. Sie hat aber zweifellos erhebliche Mängel, die sich im Kriege mit einem ebenbürtigen Feinde als verhängnißvoll erweisen könnten. Außerdem dürfen die Steuerzahler verlangen, daß ihnen für ihr Geld das Beste geliefert wird, das überhaupt zu haben ist. Taugt das bestehende System nichts, so sollte es nicht erst im Verlaufe oder am Ende eines unglücklichen Krieges abgeschafft werden.

Die „Drei Cent-Rate“.

Mayor Thomas L. Johnson von Cleveland hat sein Versprechen eingelöst und „seiner“ Stadt zu dem 3-Cent-Straßenbahn-Fahrgeld verholfen. Er wird trotzdem von gewisser Seite noch immer zur Zielscheibe des Spottes gemacht und als eine Art Clown hingestellt, aber es ist nicht nur anzunehmen, daß die Mehrheit der Bürger Clevelands mit diesem „Hansnarren“ und seinen Kunststücken sehr zufrieden sind, sondern auch, daß die Bürgerschaften anderer Städte sich dergleichen recht gern gefallen lassen würden. Auf das lange Vorspiel, den Kampf „Drei-Cent-Johnsons“, mit den Straßenbahngesellschaften, und allem Drum und Dran, würden sie wahrscheinlich sehr gern verzichten. Denn er hatte recht viel Lästiges und Unangenehmes als Begleiterscheinung und im Gefolge. Aber daß man das Ergebniß, die 3-Cent-Rate, auch in anderen großen Städten sehr gern sehen und haben möchte, ist wohl gewiß.

Von allen amerikanischen Großstädten scheint zur Zeit New York diejenige zu sein, die am meisten Aussicht darauf hat, obwohl eben dort bislang noch sehr wenig davon die Rede war, und zwar mag New York (wenn überhaupt) die Drei-Cent-Rate bekommen, ohne die schlimmen Erfahrungen durchmachen zu müssen, durch die Cleveland sich den Vorzug erkaufen mußte. Die Aussicht darauf — auf die Möglichkeit einer solchen Gestaltung — eröffnet der jüngst veröffentlichte Bericht der neuen New Yorker „Public Service“-Kommission, der bekanntlich seit letztem Frühjahr alle New Yorker „öffentlichen Nutzbarkeits-Korporationen“ unterstehen. Diese Korporation, der von den betreffenden Gesellschaften ungehinderter Einblick in alle Bücher gewährt werden muß und der die Beamten der Gesellschaften auch ausgibig Rede und Antwort stehen müssen, berichtet, daß die New Yorker Bahngesellschaften im Rechnungsjahre 1907 (beendet am 30. Juni 1907) insgesammt $66,093,776 vereinnahmten, während ihre gesammten Betriebsunkosten sich auf nur $37,013,062 stellten, sodaß ein Ueberschuß von $29,080,714 verblieb. Daraus zieht die Kommission den Schluß, daß es den Gesellschaften, „bei gehöriger Kapitalisation“, möglich wäre, in der Stadt New York Passagiere zu weniger als der Hälfte der jetzigen Rate zu befördern und doch noch große Profite zu erzielen. „Bei gehöriger Kapitalisation“, — das heißt natürlich, wenn das zu verzinsende, bezw. durch Dividendenzahlung zu entschädigende Bonds- und Aktienkapital nicht wesentlich größer wäre als die Summe, die wirklich in die Bahnen gesteckt wurde.

Aehnliches wurde schon des Oefteren behauptet, ohne daß es irgendwelchen Eindruck gemacht hätte. Aber wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe; und es ist etwas ganz anderes, wenn ein Privatmann, und sei er auch ein bekannter Sachverständiger oder prominenter Politiker, oder auch eine mehr oder weniger große Zeitung, Derartiges sagt, als wenn eine eben zur Beaufsichtigung und Kontrolirung solcher Gesellschaften und Unternehmen eingesetzte staatliche Kommission nach eingehender Untersuchung der Sachlage zu solchem Befund kommt. Die „Public Service“-Kommission hat an die Gesetzgebung des Staates zu berichten und wird jene Erklärung in diesem Berichte wiederholen. Die Folge wird voraussichtlich sein, daß die Herabsetzung der Fahrraten in- und außerhalb der Gesetzgebung energisch verlangt wird, und es ist möglich, daß schon bald nach Neujahr Schritte vorbereitet, wenn nicht gethan werden, die Herabsetzung des Fahrpreises zu erzwingen. Die Stadt New York gab ihre Straßen und, soweit die Untergrundbahn in Betracht kommt, auch sehr viel Geld her zur Ermöglichung des Betriebes. Die Benutzung der Bahnen nimmt schnell mehr und mehr zu und damit werden die auf den einzelnen Fahrgast entfallenden Kosten immer geringer, und es ist kaum denkbar, daß man gewillt sein sollte, den bisherigen Fahrpreis noch viel länger bestehen zu lassen, nachdem gezeigt wurde, daß er unter den jetzigen Bedingungen ganz unverschämt und unverantwortlich hoch ist. Die Straßenbahngesellschaften bezw. „Macher“ werden sich natürlich nach Kräften wehren, aber es ist kaum anzunehmen, daß ihre Proteste viel Gehör oder günstige Aufnahme finden werden. Denn sie sind sehr anrüchig geworden, besonders auch durch die seiner Zeit an dieser Stelle besprochene Enthüllung über ihre Geschäftsmethoden, die eben der „Public Service“-Kommission zu danken waren, und außer Denen, die direkt oder mittelbar in ihrem Solde stehen, von ihnen abhängig oder mit ihnen in ein und demselben Topfe sind, wird kaum Jemand ihre Partei nehmen. Die erdrückende Mehrheit der Bürger und Geschäftsleute wird jedenfalls geneigt sein, nicht nur den Befund der Kommission zu unterzeichnen, sondern auch die Schlußfolgerung daraus zu ziehen und nicht nur die Politiker, sondern schließlich auch die Gerichte werden davon „Notiz nehmen“ und dem Volke zu gefallen suchen, bezw. es vermeiden, sich mit ihren Entscheidungen in schroffen Gegensatz zu Recht und Gerechtigkeit und das Verlangen des Volkes zu setzen.

Es mag noch eine Weile dauern, aber die Aussichten New Yorks auf die „drei“ Cents- oder sonst eine niedrigere Straßenbahnfahrrate sind gut, und das hat Gotham seiner „Public Service“-Kommission, bezw. seinem Gouverneur Hughes, dem Vater dieser neuen Behörde, zu danken. Das hat auch viel damit zu thun, daß so viele New Yorker für Herrn Hughes die republikanische Präsidentschaftsnomination anstreben.

Eisenbahnfragen in China.

M. v. Brandt in der Berl. Voss. Ztg.

Die Agitation, deren Hauptsitz augenblicklich Schanghai ist, und die dazu Veranlassung gegeben zu haben scheint, daß eine Anzahl fremder Kriegsschiffe dort zusammengezogen worden sind, ist, wie wir jüngst berichteten, ursprünglich auf lokale, oder richtiger provinziale Ursachen zurückzuführen gewesen, die sich erst allmählich zu einer Prinzipienfrage zwischen der Zentralregierung und den Provinzen entwickelt und gleichzeitig, wie das nicht anders zu erwarten war, eine fremdenfeindliche Färbung angenommen hat. Es handelt sich um die 1898 England ertheilte Konzession zu einer Eisenbahn zwischen Suchau und Ningpo, der sogenannten Suchau—Hangchau—Ningpo-Bahn, deren Bau durch Schuld von allen Seiten noch immer nicht zur Ausführung gelangt war. Unter dem Druck der nativistischen Bewegung hat die chinesische Regierung dann im September 1905 die Provinzialregierung von Chekiang, der Provinz, in der die in Frage kommenden Plätze liegen, ermächtigt, die Bahn zu bauen. Auf den Protest der englischen Gesandtschaft gegen einen derartigen Bruch eines gegebenen Versprechens hat sie dann ihre Weisungen an die Provinzialregierung dahin abgeändert, daß diese sich mit dem englisch-chinesischen Syndikat, das sich zum Bau der Bahn gebildet, verständigen und diesem den Bau übertragen solle. Dies zu thun, weigerten sich die Provinzialbehörden unter dem Druck der öffentlichen Meinung in Chekiang und der gegen sie gerichteten Drohungen und zogen es vor, abzudanken. Die Agitation in Chekiang und Kiangfu aber, in dem Schanghai liegt, die ursprünglich angeblich für die Hoheitsrechte des chinesischen Staats, in Wirklichkeit aber gegen den Abschluß fremder Anleihen eingetreten war, nahm nun die Frage auf, ob die Eisenbahnen von der Zentralregierung oder den Provinzialregierungen auszuführen seien, und trat scharf für die letztere Auffassung ein.

Dieser Opposition gegenüber, die auch in anderen Provinzen, namentlich in Schansi Unterstützung fand, versuchte die Regierung zuerst Verhandlungen, indem sie den früheren Gesandten in London, Wang Tah Sieh, der aus Chekiang stammt, im September dieses Jahres anwies, seine Landsleute darüber aufzuklären, daß es sich nur um den Abschluß der Anleihe durch das Syndikat handle, der Bau aber von den Provinzialbehörden ausgeführt werden solle, ein Versuch, der damit endete, daß die Bevölkerung die Grabstätte von Wangs Eltern zerstörte und ihn selbst mit dem Tode bedrohte. Dies rief am 3. Oktober ein weiteres kaiserliches Edikt des Inhalts hervor, daß die Regierung die Absicht habe, ihre Verpflichtungen gegenüber England zu erfüllen und daß Treu und Glauben unerläßlich in den Beziehungen mit dem Auslande seien. Ein anderes Edikt vom 13. November endlich bedrohte die Führer der Bewegung in Chekiang mit strenger Strafe, falls ihre Heftigkeit in Rede und Schrift zu Ruhestörungen führen sollte. Die Chekiang-Kaufleute in Schanghai hatten aber inzwischen erklärt, daß sie bereit seien, 3,000,000 Lstr. für den Bau der Eisenbahn zu zeichnen, und daß als letztes Mittel ein Boykott gegen englische Manufakturwaaren ins Werk gesetzt werden solle.

Die Frage scheint so in erster Linie nur die chinesische Regierung und die Engländer anzugehen, aber abgesehen davon, daß die Auffassung der Regierung, daß die Eisenbahnangelegenheiten ihre Sache und nicht die der Provinzialbehörden seien, unzweifelhaft die richtige ist, darf nicht übersehen werden, daß, was heute den Engländern gegenüber versucht wird, dasselbe morgen den Angehörigen jeder anderen Macht geschehen kann und es also gute Politik sein würde, wenn alle Mächte in diesem Falle zusammenhielten. Am bedauerlichsten würde es freilich sein, wenn ein Gerücht sich bestätigen sollte, nach dem die chinesische Regierung beabsichtigen würde, der englischen Anleihe für die Chekiang-Bahn ihre Zustimmung zu geben, zu gleicher Zeit aber den beiden Provinzen Kiangfu und Chekiang aufzugeben, 15 Millionen Taels aufzubringen, mit denen die englische Anleihe plus einer Kommission von 900,000 Taels an das Syndikat zurückgezahlt werden würde. Das wäre ein echt chinesisches Arrangement, bei dem das Gesicht der Regierung wie das der Opposition gerettet und nur der Ruf der Fremden geschädigt werden würde, denen nicht ganz mit Unrecht vorgeworfen werden könnte, daß es sich bei ihnen nur um die Kommission gehandelt habe. Jedenfalls haben die fremden Mächte alles Interesse daran, in der Frage auf Seiten der chinesischen Regierung zu stehen, die freilich erst nach einigen bedauerlichen Schwankungen sich zu dem richtigen Schritt entschlossen hat, das gegebene Versprechen einzulösen. Ebenso ist ihr Entschluß, die Eisenbahnfrage als Sache der Zentralregierung zu betrachten und zu behandeln, der einzig richtige. Es können damit nicht 18 verschiedene Eisenbahnverwaltungen und damit ein zwischenstaatlicher Verkehr geschaffen werden, von dessen Nachtheilen sich zu überzeugen man eben in Amerika Gelegenheit gehabt hat. In politischer Beziehung wird man bei der Behandlung selbst solcher chinesischer Fragen nie vergessen dürfen, daß die innere Bewegung dort, wie das nicht anders der Fall sein kann, vor allem eine fremdenfeindliche ist und daß, wenn sie sich gegen die Mandschu-Dynastie wendet, dies geschieht, weil diese, sehr zu Unrecht, als eine fremde angesehen wird. Die Dynastie ist aber das einzige, was China zusammenhält, eine Revolution—und das ist's, worauf bewußt viele und unbewußt noch mehr der Schreier und Schreiber hinarbeiten — würde zur fast unvermeidlichen Folge ein Auseinanderfallen China's und damit das Wiedererwachen der Auftheilungspläne haben, denen dann ein, wenn auch nur kurzer praktischer Erfolg werden könnte. Damit wäre aber eine Aera gegenseitiger Eifersüchteleien und Anfeindungen der Mächte eröffnet, die einen merkwürdigen Epilog zur zweiten Haager Friedenskonferenz bilden würden.

In einem sibirischen Telegraphenamte.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist soeben das vom Fürsten Borghese mit einer Einleitung versehene Werk des italienischen Journalisten Luigi Barzini „Peking-Paris im Automobil“ erschienen. Wir theilen daraus folgenden Abschnitt mit: Am 4. Juli trafen wir gegen 2½ Uhr Nachmittags in Nischne-Udinsk ein, das etwa 500 Kilometer von Irkutsk entfernt liegt. Wir wurden von der Polizei empfangen, die uns sogar eine Wohnung in ihrem Amtsgebäude eingeräumt hatte. Es ist nun einmal so, gewisse Ehren kommen nur großen Männern und Verbrechern zu! Ein Gendarm bereitete uns Thee, ein Gendarm machte uns die Betten, ein Gendarm kochte unser Essen. Das außerordentliche dabei war, daß die Speisen vorzüglich waren. Während der Fürst den Polizeikommandanten und die Beamten empfing, während Ettore, der den Vorrath an Brenn- und Schmiermaterial glücklich gefunden hatte, die Maschine putzte und mit Nahrung versorgte, hatte ich einen heldenmüthigen Kampf mit dem Telegraphenamt von Nischne-Udinsk zu bestehen, der damit endete, daß es mir gelang, meinen Bericht abzusenden. Nach den opiumrauchenden Telegraphisten in Hsinwafu hatte ich kein seltsameres Amt mehr angetroffen. Bei Ueberreichung der Depesche fragte der Beamte: „Was für eine Sprache ist dies?“ „Italienisch,“ erwiderte ich. „Wir befördern nichts Italienisches.“ „Sie müssen italienische Depeschen befördern gemäß den internationalen Bestimmungen.“ „Wer gibt uns aber die Versicherung, daß es wirklich Italienisch ist.“ „Ich.“ „Das genügt nicht.“ Die Geduld drohte mir zu reißen, aber es gelang mir, sie noch einmal zusammenzuflicken, und ich antwortete ruhig: „Lassen Sie die Depesche jemand lesen, der Italienisch versteht.“ „Niemand versteht hier Italienisch.“ „Kurz und gut,“ rief ich, „wollen Sie die Depesche befördern oder nicht?“ „Wir wollen die Depesche als chiffrirte befördern.“ „Meinetwegen.“ „Die Worte, die mehr als zehn Buchstaben haben, werden doppelt berechnet“. „Meinetwegen“. „Haben Sie die Freundlichkeit, uns den Chiffreschlüssel und die russische Uebersetzung mitzutheilen. So bestimmt es das Gesetz für chiffrirte Telegramme.“ Das war zu viel. Ich lief, um mir Hilfe zu holen, und traf Herrn Radionoff, unsern guten Reisegefährten, der uns anfänglich nur ein Stück über Irkutsk hinaus hatte begleiten wollen und jetzt die augenscheinliche Absicht verrieth, uns nicht mehr verlassen zu wollen. Ich zog ihn nach dem Telegraphenamte und theilte ihm meine Erbitterung mit; wir sprachen beide auf den Beamten ein. Vergeblich! Dann hatte ich einen guten Gedanken: ich nahm ein Formular, füllte es mit einem empörten Proteste aus und ließ diesen als dringendes Telegramm an den Generaldirektor der Telegraphenverwaltung von Sibirien in Irkutsk telegraphiren. Eine Stunde später war die italienische Sprache in Nischne-Udinsk amtlich anerkannt! Als Journalist aber sehnte ich mich von Herzen nach den kleinen chinesischen Telegraphisten zurück, die in den fernen, aus Lehm gebauten Telegraphenämtern der Wüste Gobi von jedem Verkehr abgeschnitten sind, nach jenen wackern bezopften Telegraphisten, die an den Kopf meiner Depesche „Nummer 1“ setzen mußten und sie ohne Irrthum und ohne Verspätung über alle Kabel des Orients hinweg beförderten!

Sicherung der Schiffahrt im Nebel.

Bis vor zwei Jahren kannte man kein anderes Mittel, um die Schiffer im Nebel auf drohende Untiefen und Riffe aufmerksam zu machen, als in gewissen Zwischenräumen langgezogene Töne aus Dampfpfeifen, Sirenen u. s. w. in die Atmosphäre hinauszusenden. Es ist jedoch bekannt, daß die Fortpflanzung des Schalles in der Luft eine durchaus unsichere ist, da sie von der wechselnden Dichtigkeit und Temperatur der Atmosphäre, von der Richtung und Stärke des Windes stark beeinflußt und vom fallenden Schnee oft völlig gehemmt wird. Außerdem ist es im Nebel äußerst schwierig, die Richtung und Herkunft etwaiger Schallsignale auch nur mit einiger Sicherheit feststellen zu können. So ist es ohne Weiteres erklärlich, daß trotz mancher Verbesserungen im Befeuerungs- und Signalwesen in viel befahrenen Gewässern bis in die jüngste Zeit zahlreiche Schiffsunfälle infolge Nebels zu verzeichnen blieben. Den bisherigen Nebelsignalen gegenüber gewähren nun die Unterwasserglockensignale wesentliche Vortheile und erhöhte Sicherheit, weil das Wasser ein weit besserer Schallleiter als die Luft ist und der gleichmäßigen Fortleitung und Ausbreitung der Schallwellen keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Während der Schall in ruhiger Luft in einer Sekunde 330 Meter durcheilt, legt er im Wasser in der gleichen Zeiteinheit eine mehr als viermal so weite Strecke, nämlich 1430 Meter zurück, woraus sich ergibt, daß eine Unterwasser-Schallquelle viel weiter vernehmbar sein muß, als ein in freier Luft tönender Apparat, sobald es gelingt, die unter Wasser hervorgebrachten Töne auf Schiffen hörbar zu machen. Diese Aufgabe nun löst das von der Submarine Signal Co. in Boston eingeführte Verfahren durch Installirung ihrer Unterwasser-Glockensignalvorrichtung.

Dieser neue und bereits vielfach bewährte Nebelsignalapparat besteht aus zwei wesentlichen Theilen, aus einer untergetauchten Glocke von besonderer Form und Konstruktion, die die Schallzeichen hervorbringt, und aus dem Empfänger bezw. den Empfängern, mit deren Hilfe die Schallzeichen an Bord der Schiffe gehört und in Bezug auf ihre Herkunft sicher bestimmt werden können.

Die Unterwasserglocke, der Schallzeichengeber, kann entweder von einem Feuerschiffe herabhängen oder von einer besonderen Boje in der Nähe eines Leuchtthurmes getragen werden. Im ersteren Falle bringt man sie entweder durch die Maschinerie des Feuerschiffes oder durch Handdruck, im letzteren durch eine elektrische Leitung zum Anschlagen, doch läßt sie sich, falls es die örtlichen Verhältnisse erfordern, auch so konstruiren, daß sie automatisch zum Tönen gebracht wird. Der Empfangsapparat besteht aus zwei zylinderförmigen „Tanks“ von verzinktem Eisenblech, von denen je einer an der Back- und Steuerbordseite des Schiffes, etwa 3—4 Meter vom Vorsteven, innenbords zwischen dem Kiel und der Wasserlinie angebracht ist. Die 40—45 Zentimeter hohen und ungefähr ebenso breiten Zylinder werden mit der offenen Seite gegen die Schiffswand gefügt, durch Gummipackung abgedichtet und mit Seewasser aufgefüllt. Ihre obere, uhrglasartig gewölbte Decke umschließt im Innern ein vom Seewasser umspültes Mikrophon, dessen Membrane, sobald sie in Bewegung geräth, die Leitung eines elektrischen Stromes abwechselnd schließt und unterbricht. Treffen nun die von einer Unterwasserglocke ausgehenden Schallwellen das Schiff, so durchsetzen sie dessen Wände, greifen auf das in den Tanks befindliche Wasser über und versetzen auch die Metallmembrane in vibrirende Bewegung. Die Schwingungen der letzteren aber werden mit Hilfe des Stromkreises auf ein im Ruderhause des Schiffes angebrachtes Telephon übertragen und durch dasselbe dem Navigator zu Gehör gebracht. Je nach der größeren oder geringeren Deutlichkeit der vom Steuerbord- oder Backbordempfänger übermittelten Töne vermag nun der im Ruderhause befindliche Schiffer oder Steuermann auch im dichtesten Nebel die Lage der Unterwasserglocke, die vor den Untiefen warnt, zu ermitteln, ja nach einigen kleinen Kursänderungen und bei einiger Uebung bis auf einen oder zwei Striche genau anzugeben, so daß er nach ihr den Schiffsort feststellen und die Strandungsgefahr zu vermeiden vermag. Um bei Nacht jeden Irrthum in bezug auf Steuer- und Backbordempfänger auszuschließen, lassen sich durch einen einzigen Handgriff beim Gebrauch der Telephonhörer grüne (Steuerbord) und rothe (Backbord) Flämmchen einschalten.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Unterwasser-Glockensignale noch auf 5—6 Seemeilen Entfernung deutlich vernehmbar, obwohl die liefernde Fabrik nur eine Hörweite von drei bis vier Seemeilen garantirt. Innerhalb der letzteren klingen die Glockentöne metallisch rein und klar, über diese Zone hinaus blechern und an der Grenze der Hörbarkeit überhaupt wie das Ticken einer Uhr. Nach den Berichten des Herrn Kapitän Högemann, dem bekannten Führer des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, war es ihm sogar wiederholt möglich, mittels seiner Empfänger nicht nur das Schraubengeräusch herankommender Gegendampfer, sondern sogar die Umdrehungen der Flügel passirender Steamer genau festzustellen.

Die Erfolge der Unterwasser-Schallapparate haben die großen Rhedereien veranlaßt, ihre im Passagierdienst stehenden Schiffe mit den Empfängern auszurüsten, was um so leichter geschehen konnte, als sich dieselben auf jedem Schiffe ohne große Kosten und ohne jede Verletzung der Schiffswände anbringen lassen. Die kleineren Rhedereien werden bei ihren Neubauten ohne Zweifel dem gegebenen Beispiel folgen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in Zukunft die Zahl der durch Nebel verursachten Strandungen einen wesentlichen Rückgang erfahren wird. Ebenso erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Unterwasser-Schallsignale bei weiterer Vervollkommnung zur Verminderung der so verhängnißvollen Kollisionen werden beitragen können.

Lokalbericht.

Zur ewigen Ruhe.

Bestattungs-Feierlichkeiten für den verstorbenen Ernst F. L. Gauß.

Im Trauerhause, 1967 Washington Boulevard, fand heute Nachmittag um 1 Uhr die Leichenfeier für den am Montag dahingeschiedenen Herrn Ernst F. L. Gauß statt. Unter der zahlreichen Trauerversammlung befanden sich Vertreter des Schwabenvereins, des George H. Thomas Postens, G. A. R., und der Orden Royal Arcanum und National Union, denen Herr Gauß angehört hat; von New York waren die dort ansässigen Söhne des Verstorbenen, die Herren Frank L. E. und Arthur H. Gauß, herbeigeeilt, um mit der Mutter, ihren Brüdern Dr. Julius P. und Harry T. Gauß, und der Schwester, Frau William Karr Steele, den Verewigten zur letzten Ruhe zu geleiten. Ihnen schlossen sich von auswärts Pastor George C. Dechinger aus Evansville, Ind., und der Schwager des Verstorbenen, Herr Frank G. Stehlin aus Bunker Hill, Ill., an.

Die Feier begann mit den in der Grand Army üblichen Trauer-Zeremonien, worauf die Pastoren H. Stamer und W. Hattendorf dem Dahingeschiedenen warm empfundene Abschieds- und Erinnerungsworte widmeten. Ein Doppelquartett vom Senefelder Liederkranz, dessen Ehrenmitglied Herr Gauß gewesen, sang mehrere Lieder.

Auf dem Forest Home-Friedhofe, wo die Beisetzung erfolgte, riefen Herr Eugen Niederegger, der Präsident des Schwabenvereins, und Pastor Paske dem verstorbenen Freunde die letzten Abschiedsgrüße nach. Des Dienstes als Bahrtuchträger walteten die Herren Fred Hild und John Bowers als Vertreter der öffentlichen Bibliothek, in der Herr Gauß als Hilfsbibliothekar angestellt war, Julius Schmidt als Vertreter des Schwabenvereins, Horace Drury als Vertreter des Royal Arcanum, George C. Brown für die National Union und Gustav Kaufmann für die persönlichen Freunde.

Von der Bischöfl. St. Paulskirche, 50. Str. und Madison Ave., aus fand heute Nachmittag das Begräbniß des am Montag gestorbenen Alonzo Wygant statt. Pastor Hermann Page, Rektor der Kirche, hielt die Trauerrede.

— Um hohen Preis. — Lebemann (stark verschuldet, nunmehr rangirt, vor Kurzem von der Hochzeitsreise mit seiner grundhäßlichen Frau zurückgekehrt, hat sich auf sein Rauchzimmer zurückgezogen und behaglich im Fauteuil ausgestreckt; er summt mit Resignation vor sich hin): Gläubiger-Pack endlich unschädlich gemacht. Meine süße Hulda schläft in ihrem Boudoir, — bin also sozusagen: Endlich allein!

— Unter Landstreichern. — „Was guckst Du mir denn immer so auf 'n Kopf?“—„Auf Deiner Glatze ist heute großer Betrieb; ich glaube „sie“ spielen Tennis.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johannes Holland

im Alter von 94 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 235 Cortland Str., nach der deutschen evangelisch-lutherischen Bethlehemskirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Meier, Tochter.
Eduard Meier, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Neuffer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 23 Lowell Place, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich um .. Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Schorr, Präsidentin.
Hedwig Wyssow, Sekretärin, 671 Blue Island Ave.

Todes-Anzeige.

Allemania Frauenverein.

Allen Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Scharlau

am Dienstag, den 24. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am 27. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 384 N. Paulina Str., nach Waldheim. Die Beamten des Vereins versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann Präsidentin.
Minnie Hildebrand, Sekretärin, 2936 Cottage Grove Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Ensch

im Alter von 64 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 753 Edgewater Ave., nach der Gregoriuskirche und dann nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Regina Ensch geb. **Jung**, Gattin.
John A., **Peter N.**, **Frank A.**, **Frau James Joslyn**, **Frau Rudolph Zeller** u. **Frau Albert Keller**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Peter Suelau

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember 1907, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 532 W. 14. Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Sophia Scharlau

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 384 N. Paulina Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Kramer, Präsidentin.
Alma Gutmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophie Scharlau

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 384 N. Paulina Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Henriette Geiß, Präsidentin.
Emilie Jurgensen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Carolina Neuffer

am Weihnachtsmorgen im Alter von 57 Jahren und 15 Tagen am Gehirnschlag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 23 Lowell Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Friedrich Neuffer.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen abzurufen

Wittwe Anna Joekel

im Alter von 84 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen. Beerdigung findet statt Freitag, den 27. Dezember, 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 164 Washburne Ave., nach dem Concordia Gottesacker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Walter N. Britz, geliebter Sohn von Balthasar und Barbara Britz geb. Caspers. Geliebter Bruder von Peter, Lambert, John und Nicholas Britz, 1 Jahr und 8 Monate alt. Beerdigung Freitag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3011 Parnell Ave., nach der St. Anthonys Kirche, dann nach dem 47. Str. Bahnhof und von dort mit Car nach dem St. Marien-Gottesacker.

Gestorben: Peter Suelau, am 25. Dezember, geliebter Gatte der verstorbenen Dora Suelau und Vater von William, Hermann, Edward, Arthur und dem verstorbenen Chas. Suelau, Stiefvater von Henry Homan. Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 532 W. 14. Str., nach dem Waldheim Friedhof.

Danksagung.

Allen denen, die meinen Gatten und unseren lieben Vater zur letzten Ruhe begleitet haben, unseren herzlichen Dank.

Friederike Suelau, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Größte und beste Auswahl von Neujahrskarten und Postkarten, sowie Kalendern und importirten Kalendern für 1908.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 1861.

Gestorben: George T. Weimar am 25. Dezember 1907, 7 Uhr Morgens, im Alter von 85 Jahren. Begräbniß vom Trauerhause, 1538 Dunning Str., Sonnabend, den 28. Dezember, 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland-Friedhof.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 973 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $4.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 29. Dezember.
15. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Frost im Frühling.
Lebensbild in 3 Akten von Leo Lenz.
Preise $1.50, $1, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben.

4. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Nord-Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein
Samstag, den 1. Februar 1908, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Eintritt 25c @ Person. — Großartige Damen- und Herrenpreise.

Chicago Turngemeinde
Weihnachtsfest, Schauturnen und Bescheerung der Turnschüler, veranstaltet vom
Damenverein der Chicago Turngemeinde.
Freitag Abend, den 27. Dezember 1907, punkt 8 Uhr. Eintritt 25c @ Person.
Das Komite.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen.

Gebäude zum Verkauf

(Zweiter Aufruf)

(23A) Neben der Washburne-Schule.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 10. Januar 1908, entgegengenommen für die Gebäude auf den Grundstücken:

(23A) Neben der Washburne-Schule: 214 W. 14. Str.—Zweistöck. Brickgebäude.

Die Aufmerksamkeit der Bieter wird besonders auf die Thatsache gelenkt, daß die höchsten Bieter den Kauf der Gebäude innerhalb drei (3) Tagen von dem Tage, an welchem ihr Angebot angenommen wird, perfekt machen müssen oder ihre Depositen werden für verfallen erklärt.

Der gebotene Preis umfaßt alle Gebäulichkeiten, die sich auf den obigen Grundstücken befinden, und der erfolgreiche Bieter muß sie entfernen und die Lot gründlich säubern innerhalb dreißig (30 Tagen) vom Datum des Verkaufs.

Jedes Angebot muß von einem Depofit von fünfzig Dollars ($50) für jedes Gebäude, auf das das Angebot gemacht wird, begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education der Stadt Chicago. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Die deponirten $50 werden nicht als Theil der Kaufsumme für das gekaufte Gebäude verwendet, sondern werden als Sicherheit behalten, daß die Gebäude und der Schutt innerhalb der vorgesehenen dreißig Tage entfernt werden, und wenn das Gebäude und der Schutt nicht innerhalb der Frist von 30 Tagen entfernt sind, so sollen die besagten $50 dem Schulrath zufallen und das Gebäude soll wieder das Eigenthum des Schulraths sein. Wenn das Gebäude und der Schutt innerhalb der dreißigtägigen Frist entfernt sind, werden die deponirten $50 an den Käufer zurückgegeben. In jedem Falle, in welchem die Kosten der Wegschaffung des Schuttes auf mehr als $50 veranschlagt werden, muß der Käufer einen Sicherheitsbonds außer den $50 geben als Hinterlage für die Bezahlung des Schulrathes für irgend welchen Schaden, welchen besagter Schulrath in der Wegschaffung besagten Schuttes erleiden mag.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 23. Dez. 1907.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.

Chicago, den 23. Dezember 1907.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Bargain-Basement—Spezielle Freitag-Bargains

Schuhe Basement-Bargains

$3.00 und $3.50 Damenschuhe, feines Vici Kid, Patent Colt und Gunmetal Calf Leder, Schnür-, Blücher- und Knöpf-Facons, mittelschwere Sohlen, Paar, 1.99

75c Filz Hausslippers für Damen, Filz- und Ledersohlen, Paar, 59c

$2 feine Vicikid Schuhe f. Mädchen, Größen 11½ bis 2, per Paar, 1.00

65c Haus-Slippers für Männer, Chenille und bestickt, Paar, 39c

$3.50 und $4 Männerschuhe, Box Calf und Patent Colt Leder, Paar, 2.49

Unterzeug Basement

Flannelette Nachthemden für Männer, aus gutem, schwerem Dometflanell, in rosa und blauen Streifen, kostet überall 50c, hier morgen zu 39c

Derbygerippte Union Suits für Männer, Wintersorte, silbergrau und ecru, alle G., $1 u. $1.25 Werthe, morgen 69c

Strümpfe Basement-Bargains

Feine reinwoll. Cashmere Strümpfe für Damen, dopp. Ferse u. Zehen, guter 25c Werth, 3 Paar 50c, Paar........ 17c

Schwere Merino Arbeitssocken für Männer, in braun, blau u. schwarz, guter 19c Wth., herabges. f. morgen.. 11c

Halstrachten Basement

3c Val. Spitzen und Einsätze, Odds und Ends, speziell zu 1c

25c seidenbestickte Stocks, speziell, das Stück, 9c

12½c weiße bestickte Turnovers und Stocks, speziell, 5c

12½c Kragen- u. Manschetten-Sets, aus fancy Scrims, speziell, Set, 3c

25c seidene Windsor Ties, fancy Plaid oder einf. Farben, Freitag, 9c

20c feinmaschiger Schleierstoff, einfach oder getupft, nur in blau und braun, speziell, per Yard, 9c

Gardinen Basement-Bargains

75c Nottingham Spitzengardinen, einer von einer Sorte, alles gute Längen, das Stück zu 19c

Nottingham Spitzengardinen, 2-Paar-Partien, leicht beschädigt, wth. $3.50 und $4, Paar, 2.49

Silkolines, Muslins, Cretonnes und alle Yardstoffe, in Restern, das Stück zu 15c, 10c und........ 5c

Farb. Madras, Kunst-Glaseffekt, 10c und 12½c Werth, per Yard, 6¼c

Stuhlsitze, große Partie von 2 und 3 von einer Sorte, werth 10c, 15c und 20c, das Stück zu 5c

Haustrachten Basement

Weiße Lawn Band- und Latz-Schürzen, mit tiefem Saum, Latz mit Stickerei besetzt, spezielle Räumung, 23c

Flannelette Nachthemden, nett gestreifter Rollkragen von einfachen Farben, Knopflochstich, zu 49c

Gingham-Schürzen für Kinder, in Latz- u. Mother Hubbard-Facons, alle Größen bis 14 Jahre, 21c

Flannelette Dressing-Jackets, in schönen persischen Mustern, ausgezackter Hals und Manschetten, Band-Ties, speziell verkauft zu 1.19

Wollene Fascinators, in rosa, blau und roth, volle Größe, netter Rand, 19c

Schwere baumwollene Leibchen und Hosen für Damen, fließgefüttert, glatte Nähte, in silbergrau, eingefaßter Hals, geformtes Garment, für 19c

¾-Wolle Union Suits für Damen, nicht eingehend, drei große Flaps, halb offen, Perlmutterknöpfe, seiden-eingefaßt, werth $1.50, für 98c

Schnittwaaren Basement-Bargains

Beste American Brand Kalikos und Kattune, in indigoblau u. Cadetblau. Wir sagen, Auswahl, Yard, 5½c

Beste Outing u. Tennis Flannels, schwer doppelt gefließt, nett gestreift und karrirt, per Yard, 7½c

Beste französ. baumwoll. Challies, 30 Z. breit, prachtvolle Assortments von Mustern, Persians etc., Yard, 7½c

Novelty Velour Flannels, schöne Wrapper- u. Kimono-Entwürfe, alle Farben, 15c u. 12½c Sorte, Yard, 10c

Ungebleichte Shaker Flannels, doppeltes Fließ und Warp, gute Breite, regul. 10c Sorte, Yard, 6½c

Farb. reinwoll. Cheviot Suiting, alle beliebt. Farben, herabges., Yd., 48c

Rester

von Wollenstoffen, Fabrikrester und Ueberbleibsel, englischer Cashmere, fancy wollene Tweeds, schöne Plaid Stoffe, alle Längen, werth bis 35c die Yard, Auswahl, per Yard, 10c

Sweaters Basement-Bargains

$2.75 und $3 Sweaters für Damen, reine Strickwolle, 1.29

$2 reinwoll. Sweaters für Männer, herabgesetzt auf nur 95c

$1.50 u. $2 Jackets u. Sweaters für nKaebn, morgen zu 79c

$1.25 gestrickte Kinder-Sweaters, V-Hals, speziell markirt zu 39c

Coats etc. für Damen im Basement

$12.50 halbanschl. CheviotCoats, roth, braun und navy, 5.90

$8.50 CaraculJackets f. Mädchen, in schwarz und grau, 3.98

$4 Walking Skirts für Damen, aus reinwoll. Panama Tuch, 2.98

$5 Net Waists, weiß u. ecru, seidengefüttert, leicht zerknittert, 2.98

$12.50 geschneid. Damen-Suits, gebrochene Partien, 7.50

$2 Kinder-Pelz-Sets, bestehend aus Kragen und Muff, 98c

$4 Taffeta Seidenwaists, assort. Fac., 2.98
$1.50 Brilliantine Shirtwaists, St. zu 98c
$4 französ. Marder Ties, satingef., zu 2.77
$2 Coney Muffs, große Kissenfacon, 1.49
$2 Coney Throw, große Sorte, spez. zu 1.49

Handschuhe Basement-Bargains

Pelztop Glace-Fausthandschuhe für Damen, das Paar zu 49c

Seid. Fausthandschuhe für Damen, zu 39c

Glacestulp. für Damen, 95c

Glace-Handschuhe für Damen, alle Farben, 79c

Indianische Stulpen für Knaben, 50c

Plüschrücken Lederhandschuhe für Knaben, zu 50c

Wollene Handschuhe für Knaben, zu 17c

Schafleder Fausthandschuhe für Knaben, 49c

Roßleder Stulpen für Männer, zu 49c

Wollene gestrickte Handschuhe für Männer, 25c

Kleider Basement-Bargains

Kniehosen für Knaben, Alter 4 bis 15 Jahre — Bargainfreitag, 25c

Knaben-Reefers, Alter 4 bis 8 Jahre — reguläre $4 und $5 Werthe, Bargain-Freitag, 2.69

Russische Ueberzieher für Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre, speziell im Bargain-Basement, Freitag, 1.98

Winter-Ueberzieher für Männer, schwarz und oxfordgrau, reg. $12.50 Wth., Bargain-Basement Freitag, 8.75

Seiden-Tecks für Knaben, aus Musterenden gemacht, in fancy Schachteln. Speziell im Bargain-Basement, 15c

Knaben-Hosenträger, weiße Glaceleder-Enden, in fancy separaten Schachteln. Speziell im Bargain-Basement, 23c

Bettzeug Basement-Bargains

Comforters, mittelschwer, wth. $2.50 u. $2.95, markirt, Stück, 1.89

Bett-Decken, gesäumt oder befranst, als Fabrikmuster gebraucht, werth $2.50, markirt, per Stück, 1.39

Baumwollene Blankets, 12-4, — grau, wth. $2.50, Paar, 1.39

Das Fest der Liebe.

Weihnachten in Kirchen, öffentlichen Anstalten und Vereinen.

Festessen und Unterhaltung.

Musikalische Aufführungen in den Gotteshäusern. — Feier in den Hospitälern und den Gefängnissen. — Schauturnen und Kinderbescheerung in drei Turnvereinen.

Das schönste Fest des Jahres wurde gestern in Chicago in altgewohnter Weise gefeiert. Handel und Wandel ruhte, die Gotteshäuser waren mit Andächtigen gefüllt, in allen Kirchen fanden festentsprechende musikalische Aufführungen statt. Mehrere Kirchen veranstalteten eine Weihnachtsfeier für die Armen ihres Distrikts und theilten Gaben aus, während die Heilsarmee und die „Volunteers of America" Tausende von Armen und Unglücklichen mit Festspeise versorgten. Kirche und Häuslichkeit nahmen tagsüber den größten Theil der Bewohnerschaft in Anspruch, so daß der innere Stadtbezirk die gewohnte festtägliche Leere zeigte, erst gegen Abend belebten sich die Straßen, und Theater und Speisehäuser waren gut besetzt.

Auch in die Gefängnisse und Hospitäler drang die Weihnachtsfreude mit ihrem Schimmer. Den Knaben in der John Worthy-Schule war am Weihnachtsabend eine Bescheerung unter brennendem Tannenbaum bereitet und vom Generalsekretär der Y. M. C. A., L. W. Messer, ein Vortrag mit Lichtbildern gehalten worden. Gestern gab es Truthahnbraten.

In der Bridewell wurde für Männer und Frauen Gottesdienst abgehalten, das Mittagsmahl war besser als sonst, und den Nachmittag vertrieben die Gefangenen sich mit einer Vaudeville-Vorstellung.

Den acht Pockenkranken im Isolirhospital gab Gesundheitskommissär Dr. Evans ein Festessen, und im Countyhospital und in Dunning wurde der Tag in ähnlicher Weise wie in der Bridewell verbracht, das Festprogramm bestand auch hier in Festessen und Unterhaltung.

Vaudeville im Gefängniß.

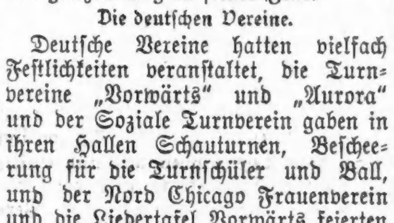
Im Countygefängniß gab es für die 500 Häftlinge am Morgen Gottesdienst in der Kapelle, dann einen Festschmaus und am Nachmittag eine Unterhaltung und einen Vortrag von Pfarrer O. A. Welsh, mit Lichtbildern, über das Leben Christi. Unter den Zuschauern befanden sich Hermann Billik, Henry W. Hering und Frau Mary Anselone, der neulich ein neuer Prozeß wegen Ermordung von Philipp Ferreo bewilligt wurde. P. O. Stensland hielt sich fern, er blieb den ganzen Tag in seiner Zelle.

Die deutschen Vereine.

Deutsche Vereine hatten vielfach Festlichkeiten veranstaltet, die Turnvereine „Vorwärts" und „Aurora" und der Soziale Turnverein gaben in ihren Hallen Schauturnen, Bescheerung für die Turnschüler und Ball, und der Nord Chicago Frauenverein und die Liedertafel Vorwärts feierten Weihnachten in Hacks, bezw. Yondorfs Halle. Die Veranstaltungen waren sämmtlich sehr gut besucht, die Stimmung war von echt deutschem Weihnachtsgeiste getragen, und Alt und Jung, Groß und Klein verlebten den Abend in fröhlicher Gemüthlichkeit.

In Kankakee.

Auch die Leitung des Irrenhauses in Kankakee hat für die Insassen ein umfangreiches Vergnügungsprogramm zusammengestellt, das mit einem Ball am Weihnachtsabend begann. Gestern Vormittag fand großes Konzert statt, heute und morgen Abend führen Angestellte der Anstalt zwei Theaterstücke auf, am Samstag Abend ist große Vaudeville-Vorstellung, für Montag stehen Vorträge und musikalische Darbietungen auf dem Programm, und am Sylvester-Abend findet großer Maskenball statt. Natürlich war gestern auch für eine reichbesetzte Festtafel gesorgt worden.



"I-C" GLASSES.

SEVEN DAYS TRIAL FREE

DR. DEACHMAN & CO.

70 DEARBORN ST., COR. RANDOLPH

Ich werde Ihnen meine Krystall „I-C" Brillen **kostenfrei per Post** zusenden auf 7 Tage Probe,

wenn Sie mir heute schreiben,

welche **Schrift** dieser Annonce Sie klar lesen können, 13 Zoll von der Spitze der Nase, **ohne Brillen.** Bitte, machen Sie einen **Strich durch** und senden Sie mir diese Annonce heute mit Ihrem **Namen, Alter und Adresse.** Wenn sie passen, senden Sie $1. Wenn nicht, bitte **sprechen Sie vor** in meiner Office für **passende. Sie bezahlen keinen Cent anders.**

Augen-Leiden.

Ich behandle Augenleiden jeder Art gewissenhaft und mit Erfolg und zu Gebühren im Bereich von Allen. Wenn Ihre Augen schwach oder entzündet sind, oder Sie an Kopfweh, Neuralgie oder Nervenschwäche leiden, sprechen Sie vor für eine schnelle und nachhaltige Heilung. Schielende Augen korrigirt ohne Schmerzen oder Gebrauch des Messers in einer Behandlung. Meine Praxis von über 10 Jahren in meiner jetzigen Office ist genügend Beweis für meine Tüchtigkeit. Ich bin lizensirt in drei Staaten.

Büchlein frei per Post, über „Das Auge und seine Krankheiten." Schwierige Fälle für passende Gläser, besonders bei Kindern, speziell eingeladen vorzusprechen.

Kommen Sie persönlich, wenn möglich. Nasen-Kneifer besorgt, wenn gewünscht. Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr; Sonntags 10 bis 3. Montag, Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr Abends. Man gebrauche den Fahrstuhl.

4da,mifon,8t

Swift's Premium Kalender für 1908.

Drei große Panels, jedes 8½ bei 17½ Zoll groß, lithographische Facsimiles von den Original-Gemälden, Kunstwerke, die jede Wohnung zieren und verschönen.

Wir verschicken diesen vorzüglichen, vollständigen, dreitheiligen Kalender portofrei an irgend eine Adresse für 10 Wool Seifen-Wrappers, 1 Metall-Kapsel von Swift's Fleisch-Extract oder 10 Cents in Postmarken oder Münze.

Swift & Company
CHICAGO.

Das erste Panel ist ein idealer amerikanischer Mädchenkopf, von Frl. E. C. Eggleston gemalt. Dasselbe ist eingefaßt in einen hübschen Goldrahmen, das Ganze hat das Aussehen, als ob es auf Watered Silk von Silberglanz eingefaßt ist. Dasselbe ist sehr kunstvoll und dekorativ.

Das zweite und dritte Panel ist von dem berühmten russischen Maler, Eisman Semenowski. Klassisch, jedoch ohne Schärfe, verkörpern sie das Gefühl der Wärme und der technischen Reinheit, welche von Denjenigen gewürdigt wird, die die fortgeschrittene Kunst schätzen.

Swift's Silver Leaf Schmalz

in 3-, 5- und 10 Pfund luftdichten Eimern.

Swift's Premium Schinken und Speck

Süß, zart, schmackhaft, appetitlich.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Frost im Frühling", Lebensbild von Leo Lenz.

Am Montag, dem 6. Januar: Grillparzers „Medea".

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion Wachsner zur Aufführung an: „Frost im Frühling", Lebensbild in drei Akten, von Leo Lenz. Von diesem Werke des bisher fast ganz unbekannt gewesenen Verfassers wird gerühmt, daß es diesem einen Platz in der ersten Reihe der zeitgenössischen Bühnenschriftsteller Deutschlands sichere; daß es wirkliche Menschen schildere und die Verhältnisse, wie sie wirklich sind. Aus dem nachstehenden Verzeichniß der Rollen, bezw. der mitwirkenden Kräfte läßt sich schließen, daß wieder eine gute Vorstellung zu erwarten ist:

Herman Westkirch, Oberst a. D., Bezirkskommandeur .... Michael Isailovitz
Adele, seine Schwester, Stiftsdame.. Hedwig Beringer
Wolfgang, sein Sohn, Leutnant.... Anton Edthofer
Erika, seine Tochter........ Gertrud Senger
Theodor Westkirch, Professor, sein Bruder .... Hermann Meltzer
Emilie, dessen Frau........ Anna Bechtel
Dr. Franz Niemann, Assessor........ Conrad Bolten
Nicolaus, Edler von Freudenau..... Clemens Bauer
Frau Sommerschuh, Niemanns Wirthschafterin .... Anna Richard
Olly Caspari........ Helene Lobe
Fanny Sebus........ Mathilda Dierks
Karl, Diener bei Oberst Westkirch...... Fritz Lindner

Der erste Akt spielt in der Junggesellenwohnung von Niemann; der zweite Akt Tags darauf in der Wohnung des Oberst Westkirch; der dritte Akt am Abend desselben Tages wieder in der Wohnung Niemanns.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Theaterkasse begonnen. Briefliche Vorausbestellungen sind zu richten an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater. Vorausbestellungen nimmt Herr Neebe auch für die Aufführung von Grillparzers „Medea" entgegen, die — unter der Leitung von Herrn Sprotte — Montag über acht Tage (Nachmittags) stattfinden wird, und zwar mit nachstehender Besetzung:

Kreon, König von Korinth........ Berthold Sprotte
Kreusa, seine Tochter........ Gertrud Senger
Jason .... Conrad Bolten
Medea .... Minna Höcker-Berens
Gora, Medea's Amme........ Hedwig Beringer
Ein Herold der Amphiktyonen.... Michael Isailovitz
Ein Landmann........ Julius Schmidt
Ein Sklave........ Helmar Lerski
Medea's Kinder........ Margarethe Lindner, Hans Lindner, Ethel Lindner

Appellhof-Entscheidungen.

Das Recht auf eine Gasse. — Entlassung eines Polizisten für ungesetzlich erklärt.

Der Appellhof hat in einem von benachbarten Grundbesitzern gegen den Ladenbesitzer Wm. A. Wieboldt, 937 Milwaukee Ave., angestrengten Prozeßverfahren entschieden, daß die Schließung der Gasse hinter Wieboldts Geschäft gesetzlich sei. Der Stadtrath hatte Wieboldt die Schließung des Weges im Austausch für zwei andere Gassen gestattet.

Ferner hat der Appellhof die Entlassung des Polizisten John J. Fitzmaurice durch die Zivildienstbehörde für ungesetzlich erklärt und Fitzmaurices Gehaltsanspruch von $2686 für die Zeit vom November 1903 bis zum Juni 1906 bestätigt. Der Mann und sein Kamerad Walter Bullis waren entlassen worden, weil sie von Dirnen im „Tenderloin" Tribut erhoben haben sollen.

— Das moderne Drama ist ein englisches Beefsteak: je roher, desto schöner.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Frau G. M. Pullman kauft der Pullman Co. ein Gebäude ab.

Frau Hattie Sanger Pullman, die Wittwe von George M. Pullman, hat von der Pullman Company das Arcade-Gebäude nebst Grundstück in Pullman für $50,000 gekauft. Das Eigenthum befindet sich an der Nordwestecke von 112. Str. und Moose Ave. und hat eine Grundfläche von 221 bei 248½ Fuß. Das Gebäude ist eines der bemerkenswerthesten im Ort, Frau Pullman hat sich beim Ankauf viel von Gefühlsregungen leiten lassen. Ihre Tochter, Frau Florence Pullman Lowden, kaufte neulich in Pullman mehr als neunzig Gebäude für über $250,000. Die Pullman Company hat auf Grund einer Gerichtsverfügung ihr nicht unmittelbar zum Geschäft gehörendes Grundeigenthum verkaufen müssen.

James B. Cecil hat als Vertreter eines Syndikats, an dessen Spitze Ald. Bennett steht, von der Illinois Zentralbahn-Gesellschaft 1320 Fuß an der Südseite von 61. Str., von Madison bis Woodlawn Ave., mit 100 Fuß Tiefe, für $54,500 gekauft. Vom Kaufpreise hat er $37,750 als Hypothek auf ein Jahr zu 6 Prozent gegeben. Das Syndikat kaufte kürzlich 2163 bei 50 Fuß, von Woodlawn bis Cottage Grove Ave., für $37,000. Das Eigenthum umfaßt das ehemalige Wegerecht der Bahngesellschaft nach der Washington Park Rennbahn.

John McKinnon hat von Hermann Hinncke das LaPaloma Apartment-Gebäude an der Südwestecke von Indiana Ave. und 36. Str., mit $35,000 belastet, für $60,000 gekauft. Das Grundstück hat 69 bei 104 Fuß, das dreistöckige Gebäude enthält achtzehn Wohnungen und bringt jährlich $7,350.

Die Freimaurer-Großloge von Illinois hat an Frank Rayner die ehemals Hayes'sche Heimstätte an der Nordwestecke von Sheldon Str. und Carroll Ave., 164 bei 203 Fuß, für $35,000 verkauft. Die Loge kaufte das Eigenthum im Jahre 1903, um ein Waisenhaus darauf zu bauen, doch ist dieser Plan geändert worden, weil jener Bezirk sich zu einem Fabrikdistrikt entwickelt. Das Waisenhaus ist in Sullivan, Ill., gebaut worden, und auf dem Hayes-Grundstück soll ein großer Speicher errichtet werden.

Frederick Rose hat an William A. Flint von Hoopeston, Ill., das 270 Fuß westlich von Evanston Ave. in Cornelia Ave. gelegene Miethshaus, 48 bei 137 Fuß, Südfront, mit $12,900 belastet, für $25,000 verkauft.

Richard W. Doederlein hat an George F. Doerr das zweistöckige Geschäftsgebäude 414—416 Belmont Ave. für $10,000 verkauft und eine Farm von 240 Acres in Grand Rapids, Mich., in Tausch genommen.

Exkursionen nach Elberta, der deutschen Kolonie, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat zum ½ Preis für die Rundreise. Siehe Anzeige.

dz20—ja21x

— Vorsichtig.—Kellner: „Wünschen der Herr vielleicht auch etwas zu essen?"—Gast: „Hm, bringen Sie mir mal erst—das Beschwerdebuch!"

Bekämpft das Rauchübel.

Präsident Schneider droht Heizern öffentlicher Schulen mit Entlassung.

Sofortige Entlassung ist die Strafe, welche Präsident Schneider vom Schulrath den Heizern der Schulen androht, welche die städtische Rauchordnung übertreten. Jährlich häufen sich bei Eintritt des Winters die Klagen der Umwohner öffentlicher Schulen über den ungemein starken Rauch, mit dem die öffentlichen Bildungsanstalten die Luft verdunkeln. Dieser Winter bildet keine Ausnahme. Zu Dutzenden sind die Beschwerden eingelaufen. Präsident Schneider ist der Ansicht, daß die Schulen an erster Stelle den städtischen Ordinanzen gehorchen sollen, und hat dahingehende Anordnungen getroffen. Jeder Heizer, dessen Schornsteine mehr als fünf Minuten in der Stunde rauchen, wird sofort entlassen werden. Außerdem werden Versuche mit einem Rauchverbrennungs-Apparat gemacht werden.

Mehrere hundert hiesige Lehrer und Lehrerinnen begaben sich heute nach Springfield, um der Versammlung der staatlichen Lehrervereinigung beizuwohnen. Außer Vorträgen, Debatten und Konferenzen werden Ansprachen vom Gouverneur Deneen, Prof. Dr. Emil G. Hirsch, F. G. Blair, Superintendent des staatlichen Unterrichtswesens, und Elmer E. Brown, Bundeserziehungskommissär, gehalten werden.

Die arbeitslosen Telegraphisten.

Sie wollen auf Anberaumung eines neuen Ausstandes dringen.

Siebenhundert Telegraphisten sind in Chicago allein seit dem Telegraphistenausstand brodlos, und sie wollen auf der nächsten Nationalversammlung der Telegraphisten, welche am 8. Juni in Milwaukee stattfinden soll, auf Erneuerung des Ausstandes dringen und dafür von der Federation of Labor thatkräftige Unterstützung verlangen. Die Telegraphisten sagen, daß ihre Kollegen, welche wieder angestellt wurden, gezwungen worden seien, aus der Gewerkschaft auszutreten, daß sie noch weniger Lohn erhielten als früher, und daß ihre Arbeitszeit sich verlängert habe. Von 300 weiblichen Telegraphisten seien nur zwanzig wieder angestellt worden.

Parkpolizisten-Sold.

Die Leute sollen ihren städtischen Kameraden gleichgestellt werden.

Kapitän Tyrell von der Westpark-Polizei hat die Westparkbehörde ersucht, den Sold der Westpark-Polizisten von $85 auf $100 den Monat, und den der Sergeanten von $140 auf $1400 das Jahr zu erhöhen, um die Leute den städtischen Polizeibeamten gleichzustellen. Die Behörde hat sich die Entscheidung vorbehalten. In der Sitzung wurden auch anläßlich des Ablebens von Alonzo Wygant, dem Schatzmeister der Behörde, Beileidsbeschlüsse gefaßt. Der Nachfolger wird in der nächsten Sitzung erwählt werden.

— Stilblüthe.—(Aus einer Lebensbeschreibung.) — Zwillinge blieben in ihrer reich gesegneten Ehe keine vereinzelte Erscheinung.

Das Bahnwesen.

Ausbau des Schienennetzes. — Alterspensionen für Grand Trunk-Angestellte.

Im Jahre 1907 wurde das Blocksignalsystem auf 60,335 Meilen Bahngeleisen eingerichtet, auf einer größeren Strecke als in irgend einem Vorjahre. Ferner wurden 5730 Meilen neue Geleise gebaut und das Rollmaterial um 159,000 Güter- und 1899 Personenwagen, sowie um 3777 Lokomotiven vermehrt. Abgesehen von 1906 war der Bahnbau in diesem Jahre größer als in irgend einem Jahre seit 1888. Die Geschäftslage des Bahnwesens war eine günstige, was daraus erhellt, daß nur sieben Bahnen mit zusammen 317 Meilen Geleise und $13,500,000 Aktien und Schuldscheinen in gerichtliche Verwaltung geriethen. Sechs Bahnen mit 114 Meilen Geleise und $13,700,000 Schuldscheinen und Aktien gelangten zum Zwangsverkauf. In Kanada wurden in diesem Jahre 723 Meilen Geleise gebaut und in Mexiko 349 Meilen.

Die Grand Trunk-Bahngesellschaft will aus eigenen Mitteln das System der Alterspensionen für ihre Angestellten einführen und hat zu dem Zweck $200,000 ausgeworfen; der Fonds soll jährlich um $60,000 bis $70,000 vergrößert werden. Jeder Angestellte der Bahn, vom Präsidenten bis zum Wagenreiniger, soll an dem Plan theilnehmen und bei Erreichung des 65. Lebensjahres pensionirt werden. Die Pension soll ein Hundertstel des Gesammtlohnes betragen, welchen der betreffende Angestellte in den letzten zehn Jahren seiner Dienstzeit erhalten hat, aber in keinem Falle weniger als $200 im Jahre. Auch solche Angestellte, welche ohne Grund entlassen worden sind, falls sie zur Zeit über 50 Jahre alt sind, sollen pensionsberechtigt sein, desgleichen im Dienst verletzte. Die seit vielen Jahren bestehende Versicherungskasse der Bahngesellschaft bleibt bestehen, und Angestellte, welche pensionirt werden, gehen deshalb ihres Anspruches an jene Kasse nicht verlustig, müssen aber ihre Beiträge bezahlen. Das Alterspensionsystem enthält die besten Bestimmungen ähnlicher Einrichtungen an anderen Bahnen.

Die Polizei schritt ein.

Frau Anna Nolan wurde nach dem St. Bernhards-Hospital geschafft.

Leutnant T. J. McLaughlin von der Bezirkswache zu Englewood wurde gestern von einer Person, deren Namen er nicht preisgeben will, in Kenntniß gesetzt, daß eine schwer kranke Frau gegen ihren Willen im Hause Nr. 1221 West 59. Straße festgehalten und ohne ärztlichen Beistand gelassen werde. Polizist J. Cavanaugh mußte angeblich, um Einlaß zu erlangen, die Hausthür sprengen. Er fand die 63jährige Frau Anna Nolan, die angeblich ein Vermögen von $40,000 besitzt, krank im Bette. Sie erhob keinen Einspruch gegen ihre Ueberführung nach dem County-Hospital. Im Hause befanden sich drei Personen, die in Untersuchungshaft genommen wurden. Die Häftlinge sind der 82jährige Anwalt M. D. Brown, seine frühere Stenographin Frau Ruth E. McLaughlin und der 50jährige Grundeigenthumshändler A. F. Kelley. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Frau Nolans Zustand wird für bedenklich gehalten. Der Fall wird am Spätnachmittag zur Verhandlung kommen. Die Angeklagten werden des Widerstandes gegen einen Polizisten bezichtigt.

Der Falschmünzerei verdächtig.

Die Polizei findet Formen zur Herstellung von Geldstücken.

Vier Messingformen und zwei Stempel, die, wie vermuthet wird, zur Herstellung von $20-Goldstücken benutzt wurden, wurden gestern im Kellergeschoß des Hauses Nr. 202 Paulina Straße gefunden, nachdem der Bewohner Charles McMahon verhaftet worden war. Der Verhaftete, der 44 Jahre alt ist, wurde auf der Hauptwache durch die Detektivesergeanten Wertheimer und Baldwin und zwei Geheimpolizisten der Bundesregierung einem scharfen Verhör unterzogen. Er behauptete, die Formen für einen Freund gemacht zu haben, dessen Namen er nicht preisgeben wollte. Er gestand zu, einen Ueberzieher von einem Schankwirth in Milwaukee gestohlen und in Chicago verkauft zu haben. Die Polizei fand das Kleidungsstück im Besitz eines Schankkellners der Westseite, der ebenfalls in Haft genommen wurde. McMahon erzählte der Polizei, daß er in Decatur, Ill., geboren und von Beruf Grobschmied sei, aber in den letzten fünfzehn Jahren seinem Gewerbe fast gar nicht nachgegangen sei. Die Polizei hält ihn für ein Mitglied einer Falschmünzerbande.

In schlechter Gesellschaft.

W. H. Squires von drei Zechkumpanen niedergeschlagen und beraubt.

Der 45jährige Handlungsreisende W. H. Squires aus New York wurde heute früh um 1 Uhr von drei Männern, mit denen er in einer Wirthschaft gezecht hatte, an State, nahe Madison Str., an der Mündung einer Gasse niedergeschlagen und um $2.50 in Baar, einen Diamantring im Werthe von $250, eine Kravattennadel im Werthe von $95 und seine goldene Uhr beraubt. Als er aus seiner Betäubung erwacht war, schleppte er sich nach der Hauptwache und meldete sein Abenteuer. Er weiß nicht, in welchem Lokal er die Bekanntschaft der Raubgesellen machte. Auf letztere wird gefahndet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen...	20.25
Schweiz: 100 Franken......	19.30
Holland: 100 Gulden......	40.10
Dänemark: 100 Kronen.....	26.55
Rußland: 100 Rubel........	51.40

Hinübergeschlummert.

Die am Montag Nachmittag in ihrem Schlafzimmer von Leuchtgas überwältigt aufgefundene Hebamme Frau Anna Mills, Nr. 211 Wells Str., ist heute Morgen im Passavant-Hospital gestorben. Sie war 60 Jahre alt. Ob die Frau Selbstmord begangen hat oder aber das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde, ließ sich bisher nicht feststellen.

— Nach berühmtem Muster.—Kannibalenhäuptling: „In meinem Reiche soll jeder seinen Missionar im Topfe haben."

Hals über Kopf.

Feuer nöthigte 15 Gäste einer Herberge zur Flucht auf die Straße.

In der von John Kezon im ersten Stock des zweistöckigen Holzhauses Nr. 301 W. Madison Straße betriebenen Speisewirthschaft brach heute früh gegen ein Uhr Feuer aus, das muthmaßlich ein überheizter Ofen verursacht hatte.

Im zweiten Stock befindet sich eine von Edward Heater betriebene Herberge. Die 15 Gäste wurden von dem Polizisten John Kelly, der das Feuer entdeckte, geweckt. Sie eilten Hals über Kopf auf die Straße und harrten dort aus, bis nach Verlauf einer halben Stunde der Brand gelöscht war. Der Schaden beläuft sich auf etwa $800.

Holzschuppen abgebrannt.

Der hinter dem Hause Nr. 621 Carroll Ave. gelegene Holzschuppen wurde heute zu früher Morgenstunde ein Raub der Flammen. Man muthmaßt, daß Landstreicher dort nächtigten, rauchten und durch unachtsames Umgehen mit Streichhölzern den Brand verursachten.

Es brennt in der Miethskaserne.

Vermuthlich durch einen brennenden Zigarrenstummel wurde gestern Abend um 10 Uhr in dem von L. L. Dean bewohnten Abtheil im dritten Stockwerk des Miethshauses Nr. 87 und 89 18. Straße Feuer verursacht, welches die das Gebäude bewohnenden zwanzig Familien, darunter die des Stadtrathsmitgliedes Coughlin, ins Freie trieb. Das Feuer richtete $500 Schaden an.

Fabrikbetriebe ausgebrannt.

Schlecht isolirte Leitungsdrähte haben, wie die Feuerwehr vermuthet, das Feuer veranlaßt, welches in dem von vielen kleinen Fabrikbetrieben benützten Burton-„Block", Canal und Van Buren Str., gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr etwa $75,000 Schaden verursachte. Zum Ausbruch kam es in den Räumlichkeiten der Clinton Lithographing Co., und diese Firma und die Preston Frame Co. trifft der Hauptverlust. Auf der Metropolitan-Hochbahn und der Harrison Straßenbahnlinie wurde durch das Feuer eine Betriebsstörung hervorgerufen.

Feuer in einer Schneiderwerkstatt.

Die Marks Tailoring Co., Nr. 224 35. Str., erlitt gestern Morgen durch Feuer $1500 Schaden.

In rauher Schule.

Neubearbeitung der Erzählungen: „Ut miene Stromtied".

Im Hinblick auf die gegenwärtigen Feiertage erlauben wir uns, das augenblicklich im Zenith des Interesses stehende, obige Buch unseres Mitarbeiters Albert Weiffe den Lesern der „Abendpost" als ein äußerst passendes Neujahrs-Geschenk für Verwandte und Freunde — hiesige sowohl als solche in der alten Heimath — auf's wärmste zu empfehlen.

Näheres im Inseratentheil.

— Das Entwürdigende. — „Aus Eurem Verein wird wohl jede sofort ausgeschlossen, wenn sie heirathet?"— Präsidentin (des Emanzipirten-Vereins): „Nun, das gerade nicht, aber sobald sie ihrem Mann den ersten Knopf annäht, liegt sie draußen!"

Always the Same Good Old Blatz
Remember the Triangular Label

Es liegt Gehalt in

BLATZ PRIVATE STOCK

Jede Flasche, welche das bekannte dreieckige Label trägt, und jedes Glas, das von einem Blatz' Faß gezogen ist, besitzt Charakter.

Ob vom Faß oder Flasche, immer seid Ihr in Blatz der feinsten Qualität sicher. Fordert einfach „Blatz Privat Stock" oder irgend eine der Blatz Marken und seht, daß Ihr es bekommt.

Chicago Branch: Ecke Union und Erie Str. Telephone Monroe 364

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Aus der japanischen Märchen- und Fabelwelt.

Zu den merkwürdigen Bekanntschaften, die ich im schönen Sonnenaufgangslande machte, gehörte der gute alte Morita. In den Traditionen einer Samuraifamilie aufgewachsen, lebte in ihm noch etwas von dem alten Haß gegen die Fremden, er konnte sich mit den neuen Wegen der Regierung nicht befreunden, weshalb er mit seinen Gedanken gern in die „gute alte" Zeit flüchtete. Das Gesicht machte mit seinen unzähligen Falten den Eindruck einer vertrockneten Zitrone, und in jeder Falte, in jeder Runzel steckte der Schalk, ein Stück des köstlichen japanischen Humors. Sein kleines Häuschen im Stadttheil Koji-Machi bildete den Sammelpunkt der ganzen Familie. Eine erwachsene Tochter, die im Englischen unterrichtete, führte ihm den Haushalt. Und hier verlebte ich auch manche schöne Stunde. In besonderer Erinnerung sind mir noch die Sommerabende. Dann rückte man zusammen, der Alte stopfte sein Pfeifchen, und nun ging's an's Erzählen. Denn der Alte hatte einen gewissen Ruf als Märchenerzähler. Die Tochter des Hauses war die liebenswürdige Interpretin. Von den Erzählungen, die er da seinen Enkeln erzählte, mögen die folgenden, ein Märchen und zwei Fabeln, die sich meinem Gedächtniß eingeprägt haben, hier ihren Platz finden.

* * *

Der Blüthenzauberer.

Vor langen, langen Jahren lebte in einem Dorfe der Provinz Bungo ein altes, kinderloses Ehepaar, das sich zur Erheiterung seines Lebensabends ein niedliches Schoßhündchen hielt. Der weiße Seidenspitz war dem guten alten Manne auf seinen Spaziergängen in Wald und Feld ein treuer Begleiter.

Eines Tages sah der Alte den Spitz am Rande eines Kiefernwäldchens ungeduldig mit den Pfoten scharren und schaufeln. Hierdurch aufmerksam gemacht, grub er der Stelle nach und entdeckte, tief verborgen unter vergilbtem Laubwerk, einen großen Haufen puren, ungemünzten Goldes. Eiligst lief der gute Alte nach Hause, um seinem Eheweibe die frohe Botschaft zu überbringen. Die Kunde von dem geheimnißvollen Funde verbreitete sich bald im Dorfe und erregte den Neid eines alten bösen Nachbarn, dem es mit listigen Worten gelang, sich den Hund auf einige Tage zu leihen. Und nun wollte er auch sein Glück versuchen. Aber — ach! — der Hund war nicht zum Scharren zu bewegen, und als man ihn schließlich dazu zwang, kam nicht das sehnsüchtig erwartete Gold, sondern ein Haufen übelriechenden, häßlichen Unraths zum Vorschein. In wildem Jähzorn ergriff der also Enttäuschte einen Knüppel und schlug den Hund damit todt. Dann begrub er ihn, um die Spuren seiner Unthat zu verwischen, am Rande des Weges unter einem kleinen Tannenbaum.

Und, als wäre eine wunderthätige Kraft dabei im Spiele, wuchs das Bäumchen, unter dem der Kadaver des Hundes ruhte, von Tag zu Tag zusehends und überragte binnen kurzem an stattlicher Größe alle seine Gefährten ringsum im Walde. Der gute alte Mann kam des Weges, sah den stattlichen Baum, fällte ihn und zimmerte einen Mörser aus seinem Holze. Mit dem Mörser hatte es aber eine eigene Bewandtniß. Jedesmal, wenn der Alte Gerste mahlen wollte, quoll es wie aus einem Füllhorn von unten herauf, floß über den Rand, und er konnte kaum Gefäße genug herbeischaffen, um den reichen, ständig quellenden Segen zu fassen.

Der böse Nachbar wollte es seinem Freunde gleich thun und lieh sich den Mörser auf einige Tage. Doch wenn er sich anschickte, seine Gerste in dem Mörser zu zerreiben, so erwies er sich als taub und wurmstichig. Wiederum wurde der böse Alte vom Zorn übermannt, zerschlug den Mörser und verbrannte die einzelnen Stücke im Feuer.

Betrübt sammelte der gute alte Mann die Aschenreste sorgsam in ein Tuch, und eines Tages schickte er sich an, mit diesem seltsamen Pulver die verdorrten Zweige und Aeste eines alten Obstbaumes in seinem Gärtchen zu bestreuen. Und — siehe da! — die dürren Aeste und Zweige wurden wieder jung und reckten sich, wie ein Frühlingshauch kam es über sie, frische grüne Triebe, schwellende Knospen setzten sich an, und bald stand der Baum in herrlicher Blüthenpracht da. Und wie bei dem einen, so erwies sich das Wunder bei allen verdorrten Bäumen ringsum in der Nachbarschaft. Der aber, der dies Wunder verrichtet hatte, hieß fortan nur noch „hanafaki jiji", d. i. „der Mann, der die verdorrten Bäume wieder zum Blühen bringt".

Die Kunde von diesen Wunderthaten erreichte auch das Ohr des Landesfürsten. Mit einem glänzenden Gefolge von Höflingen und Söldnern kam er herbei, um das Wunder mit eigenen Augen zu schauen, entbot den guten Alten zu sich und beschenkte ihn reichlich mit Gold, Silber und herrlichen Seidenstoffen.

Der gelbe Neid ließ den bösen Nachbar nicht ruhen. Er nahm auch von der Asche und bestreute damit einzelne Bäume. Doch der gewünschte Erfolg blieb aus. Die Bäume gingen ein und vertrockneten, und ein launischer Wind trug die Asche dem Landesfürsten, der lustwandeln des Weges kam, gerade in die Augen. Zornig fiel sein Gefolge über den Uebelthäter her und behandelte ihn so unglimpflich, daß er mit zerschlagenen Gliedmaßen, aus zahlreichen Wunden blutend, sich nur mit Mühe nach Hause schleppen konnte. Als seine Frau ihn von fern kommen sah, hielt sie das fließende Blut für Purpur, womit der Fürst ihn beschenkt habe, aber ihre Freude wandelte sich in Schmerz und Entsetzen, als sie den Heimkehrenden in der Nähe betrachtete. Sorgsam pflegte sie ihn. Aber der böse Alte erlag seinen schweren Verletzungen bereits nach einem Krankenlager von wenigen Tagen.

Der Kampf der Krabben mit dem Affen.

Am Abhang eines Berges trafen sich einst ein Affe und eine Krabbe. Der Affe hatte gerade einen Pflaumenkern gefunden, während die Krabbe einen gerösteten Reiskuchen in ihren stacheligen Fangarmen hielt. Nun wurde der Affe neidisch und bot der Krabbe seinen Pflaumenkern zum Tausch gegen den Kuchen an, den er sogleich verzehren könnte. Ohne ein Wort zu verlieren, ging die Krabbe auf den Handel ein, überließ ihren Kuchen dem Affen und machte sich sofort daran, den Pflaumenkern in das Erdreich einzupflanzen.

Und siehe da! Sogleich wuchs ein junger Baum hervor und ward bald so hoch, daß man zu ihm hinaufsehen mußte, und war über und über bedeckt mit Früchten. Aber die Krabbe konnte nicht hinaufklettern, um die Früchte zu pflücken, und bat den Affen, an ihrer Stelle die Pflaumen herunterzuholen. Der Affe ließ sich das nicht zweimal sagen, stieg hinauf und fing an, die Früchte sogleich selbst zu verzehren oder aber für später seine Taschen damit zu füllen. Mit den unreifen Früchten aber warf er nach der Krabbe, die, von den Wurfgeschossen übel zugerichtet, sich mit Noth und Mühe in ihre Höhle retten konnte.

Dort lag die Krabbe nun und wand sich unter den heftigsten Schmerzen auf ihrem Lager, ohne sich rühren zu können. Als ihre Verwandten und Freunde von diesem Vorfall hörten, wurden sie sehr zornig und faßten den Beschluß, den Affen mit Krieg zu überziehen. Sie sahen jedoch bald ein, daß sie mit ihren geringen Streitkräften gegen die Uebermacht des Feindes nichts ausrichten könnten und zogen sich erbittert in ihre Höhle zurück, um über ihre weiteren Schritte zu berathen. In dem nun abgehaltenen Kriegsrath, an dem sich auch ein Reismörser, eine Mörserkeule, eine Biene und ein Ei betheiligten, wurde gemeinschaftlich ein listiger Racheplan gegen den Affen verabredet.

Zunächst baten die Krabben um Frieden und luden den Affenkönig ein, ihnen zwecks näherer Besprechung einen Besuch abzustatten. Hierdurch ließ sich der Affenkönig verleiten, ohne Gefolge in ihre Höhle zu kommen, wo man ihm einen Platz am Feuer anbot. Arglos setzte sich der Affe nieder und griff nach der Feuerzange, um die glimmenden Kohlen anzufachen. Aber — puff — zerplatzte das Ei, das unter der heißen Asche verborgen lag, und verbrannte den Arm des Affen, der heulend vor Schmerz in die Küche lief und den Arm in ein Pökelfaß tauchte, um die Brandwunde zu kühlen. Doch neben dem Faß hatte die Biene auf der Lauer gelegen, die hervorkam und ihm einen derben Stich in das von Thränen geröthete Gesicht versetzte. Immer heftiger schreiend versuchte der Affe nun durch die Hinterthür zu entweichen. Doch das Unglück wollte es, daß seine Füße sich in Seegras verwickelten und er zu Boden fiel, worauf die Mörserkeule vom Gesimse auf ihn herabstürzte. Endlich rollte auch noch der schwere Mörser vom Dach der Vorhalle hernieder und zerschmetterte dem Affen das Rückgrat, so daß er sich nun gar nicht mehr rühren konnte.

Dann kamen die Krabben, ihre Scheren wetzend, herbei und zerhackten den armen Affen in Stücke.

Der junge Tiger.

In Japan erzählen die Mütter ihren Kleinen häufig die Fabel vom jungen Tiger, um ihnen frühzeitig einzuprägen, daß Undank schlechte Früchte trägt.

Der Tiger wird in Japan sehr geschätzt, und wenn jemand etwas so recht von Herzen lieb hat, so sagt man wohl: „er schätzt es wie der Tiger sein Junges". Und das, was er dermaßen schätzt, nennt man das „Tigerjunge", weil der Tiger mehr als alle anderen Thiere seine Jungen lieben soll.

Eines Tages, so hebt die Fabel an, fand eine Hündin auf der Landstraße in einem Korbe einen jungen Tiger, den seine Eltern vermuthlich dort zurückgelassen hatten. Es war ein überaus niedliches Thier, und sein Aussehen glich genau dem eines jungen Hündchens. Da der kleine Tiger kläglich zu weinen begann, hatte die Hündin Mitleid mit ihm, nahm ihn auf und brachte ihn mit nach Hause. Bald liebte sie ihn wie ihren eigenen Sohn, gab ihm gut zu essen und zu trinken und kaufte ihm schöne Kleider und allerhand feines Spielzeug.

Eine reiche Bärin, die im Nachbarhause wohnte, betrachtete das Familienglück ihrer Nachbarin mit scheelen Augen, und da sie selbst keine Kinder hatte, aber sehr kinderlieb war, flehte sie die Hündin an, ihr das niedliche Tigerjunge zu schenken. Davon wollte aber die Hündin nichts wissen. Und nun reifte in der neidischen Bärin der Plan, der Nachbarin das Tigerkind zu entführen.

Die günstige Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten. Eines schönen Sonntags war die Hündin von ihren Freundinnen zur Katzenjagd eingeladen worden und mußte ihr angenommenes Kind allein zurücklassen. Listig kam die Bärin, die schon auf der Lauer gelegen hatte, herangeschlichen und sprach das Tigerjunge, das vor der Thür des Hauses fröhlich im Sonnenschein spielte, in schmeichelhaftem Tone also an: „Mein liebes Tigerkind! Hast du nicht Lust, mein Sohn zu werden? Du bist von königlichem Geblüt wie ich, denn — sieh — Tiger und Bär sind die Könige der Thiere, wogegen der Hund nicht einmal von Adel ist, sondern ein ganz gemeiner Bauer. Bei mir sollst du das beste Essen und Trinken haben und weit schöneres Spielzeug, als du bisher gehabt hast. Deine Erziehung will ich nach adeligen Grundsätzen leiten, zu einem kräftigen, starken Tiger wirst du heranwachsen, während du hier bäuerische Manieren erwirbst und dein ganzes Leben lang ein Bauer bleibst."

Gar verführerisch klangen diese Worte den Ohren des jungen Tigers. So hatte noch niemand zu ihm gesprochen. Und ohne der Hündin, die ihn wie einen eigenen Sohn geliebt hatte, für die ihm erwiesenen Wohlthaten zu danken, verließ er sein altes Heim und ging zur Wohnung der Bärin hinüber.

Als die Hündin desselben Abends mit Beute reichbeladen nach Hause kam, war sie nicht wenig erstaunt, als sie ihr liebes Kleines weder drinnen im Hause noch draußen finden konnte. Alles Rufen und Suchen war vergeblich. Und sie hatte sich schon so darauf gefreut, ihrem Tigerchen zum Abendessen Katzenbraten, sein Lieblingsgericht, vorsetzen zu können. Endlich fragte sie ihre Nachbarin nach dem Verbleib ihres Pflegekindes. Da sagte die böse Nachbarin in hoffärtigem Tone: „Das Tigerchen ist kein Bauernsohn mehr, es ist mein Sohn geworden." Da gerieth die betrogene Hündin außer sich vor Zorn und sagte: „Wenn das Junge mich verlassen wollte, so hätte es mich vorher um Erlaubniß bitten sollen. Denn es wäre heute nicht mehr am Leben, wenn ich es nicht, als es hilflos am Wege lag, aufgenommen hätte. Doch nun behalte es ruhig, denn mit einem undankbaren Kinde will ich nichts zu schaffen haben."

Die Bärin aber freute sich sehr und beschloß, den jungen Tiger zu einem gefügigen Werkzeug ihrer ehrgeizigen Pläne zu machen. Durch beständige körperliche Uebungen wollte sie ihren Adoptivsohn kräftig machen und, wenn er dann herangewachsen war, durch ihn alle übrigen Bären besiegen, um sich dann selbst als Bärenkönigin an die Spitze stellen zu können. Doch ihre Ermahnungen und Lehren fielen auf unfruchtbaren Boden. Der junge Tiger war feige und muthlos. Seine jungen Glieder, die so zart wie die einer Katze waren, blieben schwach und wollten sich nicht kräftigen. Da kam der Bärin der Gedanke, daß die Eltern des jungen Tigers ihn darum ausgesetzt hatten, weil er so kraftlos war und sie keine Hoffnung hatten, daß er jemals stärker werden würde. Als sie endlich einsah, daß alle ihre Bemühungen vergeblich wären, übermannte sie der Unmuth, und sie warf den Schwächling mit harten Worten vor die Thür.

Nun war der junge Tiger in großen Nöthen. Weinend lief er schließlich zur Hündin zurück und bat um Aufnahme. Doch die Hündin ließ sich durch sein Flehen nicht erweichen und sagte: „Du bist ein undankbares Geschöpf. Einst habe ich dich von der Straße aufgelesen und dir das Leben gerettet. Wie ein eigenes Kind habe ich dich gelabt und gehegt und gepflegt. Doch du hast meine Wohlthaten mit schnödem Undank vergolten und mich heimlich verlassen, um einem eingebildeten Glück nachzulaufen. Trage nun die Folgen deiner bösen Handlungsweise."

Jammernd lief der undankbare Tiger hin und her. Doch niemand wollte ihm helfen. Niemand ihm Aufnahme gewähren. Endlich wurde er von einem hungrigen Wolfe angefallen und gefressen. — Das ist, mein Kind, der Lohn der Undankbarkeit.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

Da durch veröffentlichte Berichte ein irriger Eindruck mit Bezug auf die Erneuerung unseres Pachtvertrages für das von uns benutzte Gebäude hervorgerufen worden ist, so möchten wir uns erlauben, die Angelegenheit zu berichtigen. Thatsache ist, daß unser Pachtvertrag in einigen Jahren abgelaufen sein würde und daß er erneuert worden ist. Die Angabe, daß wir uns nach einem anderen Grundstück umgesehen hätten, weil wir uns mit dem Leiter-Nachlaß in Bezug auf den Miethszins nicht hätten einigen können, entspricht durchaus nicht der Wahrheit. Thatsache ist im Gegentheil, daß durch die Ausdehnung, welche unser Geschäft in den letzten Jahren gewonnen, der Raum für uns zu klein geworden ist und daß wir mindestens drei weitere Stockwerke zu Verkaufszwecken brauchen. Es frug sich nun, ob der Leiter-Nachlaß sich zu der großen Auslage verstehen würde, welche der Umbau unseres Gebäudes bedingt, oder ob wir gezwungen sein würden, uns nach einem passenden Grundstück umzusehen, um darauf ein eigenes Gebäude zu errichten. Die Umbau-Frage wurde aber mit dem Leiter-Nachlaß geregelt und zwar dahin, daß das Gebäude drei weitere Stockwerke zu Verkaufszwecken, eine doppelt so große Anzahl von Personen-Fahrstühlen wie jetzt und überhaupt alle modernen Einrichtungen erhalten wird, wie sie unser Betrieb bedingt. Wir wünschen in Verbindung hiermit noch ganz besonders hervorzuheben, daß die Unterhandlungen mit dem Leiter-Nachlaß durchaus freundschaftlicher Natur waren und daß sie sich lediglich um die einzige Frage der Bestreitung der sehr hohen Kosten drehten, welche der beabsichtigte Umbau des Gebäudes verursachen wird. Es ist stets unser Wunsch gewesen, unseren jetzigen Geschäftsplatz beizubehalten, da er im Herzen des Retailgeschäfts-Distrikt gelegen ist.

Achtungsvoll,
für die Firma Siegel, Cooper & Co.,
Joseph Basch.

— Wichtig. — Wildbret-Händler: Hier, Herr Doktor, mit diesem prächtigen Hasen werden Sie daheim Ehre einlegen. — Sonntagsjäger (sehr kurzsichtig): Schön, schön, Herr Meier, jetzt sagen Sie mir nur noch schnell, wo ich ihn getroffen habe.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Vor-Inventur-Verkäufe bringen die größten Werthe des Jahres in unserem größeren Basement

Nur vier Tage um den Vortheil dieser Offerten einzuheimsen.

Bedeutend herabgesetzte Preise für den Vor-Inventur-Verkauf von Damen- und Misses-Coats, Suits und Waists

Zwecks schnellen Verkaufs und zeitiger Räumung unserer angebrochenen Partien und Odd-Partien offeriren wir diese weit herabgesetzten Vor-Inventur-Verkaufspreise. Ein Vor-Inventur-Verkauf, der unzweifelhaft die sofortige Würdigung rechtfertigt, die diese geldersparende Bekanntmachung haben wird.

Zwanzig der besten Styles der Saison zur Hälfte regulärer Preise

52zöll. volle lose Ripple-Rückseite Coats für Damen und Misses, aus fancy schottischen Mischungen, Cheviots und Kersey-Tuchen. Caracul Coats in enganschließenden und „semi-fitting" ¾-Länge Moden. Zwanzig elegante Moden zur Auswahl zu Preisherabsetzungen, die die Hälfte betragen — $5.00, $7.50 und $9.50.

Coats mit losem Rücken

50zöll. lose Coats für Damen und Misses, aus fancy Mischungen, in schlichten und besetzten Moden. Herabgesetzt auf............ $3.95

Suits reduzirt auf $10.00

Geschneiderte Suits, in „semi-fitting" Coat-Moden, aus gestreiften und karrirten Mischungen, Broadcloths und Cheviots............ $10

Damen-Waists bedeutend reduzirt auf 65c

Feine bestickte und spitzenbesetzte weiße Lawn Waists, leicht beschmutzt und zerdrückt. Mercerized Vestings in weißen und schwarzen Entwürfen. Herabgesetzt auf............ 65c

Farbige Damen-Unterröcke

Zwei speziell markirte Offerten

Schwarz und weiß gestreifte Unterröcke, appretirt mit vollem Ruffle, sowie mit extra Unterlage. Ein praktisches und dauerhaftes und sich gut waschendes Kleidungsstück, 48c.

Unterröcke, aus echtem Heatherbloom gemacht — ein Stoff, der wegen seiner eleganten dauerhaften Qualitäten wohlbekannt ist — ganz Schwarz und mehrere elegante Schattirungen, einschließend Grün, Dunkelblau und Braun. Die „Flounce" ist voll und „Flaring" gemacht. Ein perfekt passendes Kleidungsstück — $1.78.

Zwei Blanket-Artikel zu herabges. Preis

Vor-Inventur-Verkaufspreis

Muster-Paare von wollenen Blankets, für einzelne und doppelte Betten. In Weiß, Grau und fancy Karrirungen. Sind alle leicht beschmutzt. Speziell herabgesetzte Preise, die eine Ersparniß von 20 bis 30 Prozent bedeuten. Die Preise stellen sich von $3.00 bis $9.00.

Ganzwollene Blankets, in doppelter Betten-Größe. In Weiß, lohfarbig und Karrirungen. Gewöhnlich um ein Drittel mehr markirt. Auswahl irgend einer Farbe, zu, das Paar, $4.50.

Herabsetzungen von farbigen Kleiderstoffen

Odds und Ends und angebrochene Partien von schlichten und fancy Kleiderstoffen sind weit herabgesetzt worden wegen des Vor-Inventur-Verkaufs. Eingeschlossen sind Längen, die sich zur Anfertigung von Suits, Skirts, Waists und Kinder-Kleidern eignen. 36 bis 54 Zoll breit.

Das Sortiment umfaßt Stoffe, die früher bis zu 50c kosteten. Sind alle zu einem Preis zusammengethan und zwecks sofortiger Räumung herabgesetzt worden. Yard............ 25c

Sehr gute Pelzwaaren zu Vor-Inventur-Preisherabsetzungen

Eine sorgfältige Untersuchung dieser Offerte wird mit Leichtigkeit die großen Ersparniß-Gelegenheit enthüllen, welche einmal im Jahr durch unsere Vor-Inventur-Verkäufe geboten werden. Einige von den vielen reduzirten Items sind unten angeführt:

Blended Delaware Mink Set, bestehend aus einem satingefütterten Scarf, besetzt mit Köpfen, Schwänzen und Klauen, und einem dazu passenden Muff, besetzt mit Köpfen, Schwänzen und Klauen; für den Vor-Inventur-Verkauf reduzirt, das Set auf $9.50.

Sable gefärbter Squirrel satingefütterter Throw, mit dazu passendem Kissen-Muff. Ein sehr niedriger reduzirter Preis per Set, $10.00.

Taschentücher kosten gewöhnlich um die Hälfte mehr

Reinleinene hohlgesäumte Odd Initial-Taschentücher für Damen, mit ¼zölligem Saum und hübschen Initialen. Herabgesetzt von 7c auf....... 4c

Reinleinene hohlgesäumte Croß Bar und einfache Initialen-Taschentücher für Damen, sechs in einer Schachtel. Herabgezt von $1.00 auf..... 75c

Schlicht weiße hohlgesäumte und Odd Initial Damen-Taschentücher, einige etwas beschmutzt, reduzirt das Stück zu 3c.

Reinlein. hohlgesäumte quergestreifte und Odd Initial Männer-Taschentücher, — 6 in Schachtel; reduzirt von $1.50 auf $1.15.

Schlicht weiße hohlgesäumte Odd Initial Männer-Taschentücher, sechs in einer Schachtel; von 75c reduzirt auf 45c.

$3.50 bis $5 Gaslampen herabgesetzt zu 2.75

Sechs praktische und nützliche Facons markirt zum schnellen Verkauf

Gaslampen, sind in jeder Hinsicht so gut ausgestattet, wie Lampen, die das Doppelte unseres speziell herabgesetzten Preises kosten. Die Ausstattungen schließen Schlauch, Brenner, Mantle u. s. w. ein.

Die „Bases" umfassen die verzierten eisernen Entwürfe bis zu dem schlichten Brush Messing Colonial-Effekt. Eine Offerte, die durch unseren Wunsch ermöglicht wird, mit diesen Lampen noch vor der Inventur am einunddreißigsten Dezember zu räumen............ $2.75

Rugs — Verkaufspreise die ein Drittel ersparen

Arminster Rugs

in Blumen-Entwürfen, nicht mehr geführte Partien in Größe 8.3x10.6. Bedeutend herabges., $12.50.

Brüsseler Rugs

In Allover und Medallion Effekten, — Größe 9 bei 12 — reduzirt auf $10.00.
Arminster Rugs, einige etwas beschmutzt, Größe 27 bei 54 — reduzirt auf $1.50.

Oak Wood Grain

500 Square Yards, sehr viel verwendet als „Rug Filling" u. Hallen. 36 Zoll breit, Square Yard 25c.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge

Speziell herabgesetzte Preise sind jetzt vorherrschend

Diese Anzüge markirt zu $7.50

Anzüge für Männer und Jünglinge, in grauen Checks, angebrochenen Plaids und hübschen Mischungen, von sich gut tragenden Stoffen, gemacht mit breiten und langen Lapels, Außen-Brusttaschen u. Flaps an den Seitentaschen, sehr fein gemacht, gefüttert mit Serge............ $7.50

Diese Ueberzieher markirt zu $10.00

Ueberzieher aus dunklem Oxford und schwarzem Frieze, schwarzen Thibets u. grauen Diagonal Tweeds; gemacht mit Fly-Front, einzeln und doppelt gesteppte Kanten, mit langen und breiten Lapels, seidener Sammt-Kragen. Langes Center Vent hinten, mit zwei Knöpfen und Knopflöchern............ $10

Knaben-Anzüge Doppelreihige Norfolk-Anzüge für Knaben mit Knickerbocker-Hosen, in neuen grauen Checks, gemacht von einem guten starken Stoff und mit einem guten starken Futter, hübsch geschneidert und gut sitzend, 8 bis 16 Jahre............ $2.95

Knaben-Hemden reduzirt auf 25c

Knaben-Hemden in den neuesten Schattirungen von Blau, Tan, Schwarz, weiß gestreift, schwarz und weiß geblümt, und blau und weiß gestreift, alle hübsch gemacht und stark genäht. Herabgesetzt die Hälfte............ 25c

Knaben-Kappen

Knaben-Kappen in grau, braun und hübschen Mischungen, mit Pelz-Innenband, hübsch gemacht............ 50c

Vor-Inventur-Verkauf von weißen Dimities

Angebrochene Partien von gestreiftem weißen Dimity sind zu einer bedeutenden Herabsetzung von den früheren Preisen markirt worden. Ein eleganter Stoff, der sehr viel für die Herstellung von Waists und Kinder-Kleidern Verwendung findet............ 9c

Vor-Inventur-Verkauf von Flanellettes

Alle kurzen Stücke und Rester von schlichtem und fancy Flannelette sind zu einer großen Partie zusammengethan und zu einem weit herabgesetzten Preise markirt worden, der eine sofortige Nachfrage nach denselben hervorrufen wird. Yard............ 6c

Spitzen-Gardinen

Ersparniß 1-3 bis 1-2

Ruffled Muslin-Gardinen, drei Yards lang, Paar 50c.
Farbige Grenadine-Gardinen, drei Yards lang, markirt zu, das Paar, 50c.

Farbiges französisches Muslin, passend für Gardinen und Comforters, 36 Zoll breit, markirt zu, die Yard, 8½c.

Cretonnes, in fancy Streifen, 34 Zoll breit, herabgesetzt auf, die Yard, 8½c.
Imitirtes Madras, in echten Farben, 36 Zoll breit, herabgesetzt auf, die Yard, 6½c.

Männer-Hemden

Herabgesetzte Preise

Angebrochene Partien von Negligee-Hemden für Männer, in schlichtem und „plaited" Busen. Aus guter Sorte Madras und Percales gemacht. „Coat"- und offene Front-Moden in einer großen Auswahl von netten und fancy Entwürfen. Größen von 14 bis 17½. Herabgesetzt auf drei für $1.00, Stück............ 35c

Sweaters für Männer, mittelschwere Waare mit Turtle-Hals, in schlichten Farben. Größen 34 bis 44, 85c.

Personal-Nachrichten.

— Am kommenden Samstag werden Herr und Frau William Wedeles das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Herr Wedeles, der jetzt 82 Jahre alt ist, während seine Frau 77 zählt, sowohl, als auch Frau Wedeles stammen aus Böhmen, wo sie lange Jahre vor ihrer Uebersiedelung nach Chicago verlebten. Der Ehe entsprossen acht Kinder, vier Söhne und vier Töchter, von denen sechs hier ansässig sind. Am Samstag wird ein Bankett im Hotel Bismarck die Mitglieder der Familie vereinigen, am Sonntag wird das Jubelpaar in der Wohnung seines Sohnes Joseph, 670 Ost 48. Str., einen Empfang für seine Freunde abhalten.

— Verdächtiges Wort. — Weinwirth: „Ja, meine Herren, wenn die Reinheit meines Weines in Frage kommt, scheue ich keine Arbeit, keine Mühe! Sämmtlicher Wein wird unter meiner Leitung abgezogen!"

Seine Rechte.

Getreidemakler McReynolds' Habeas Corpus-Gesuch.

Das Staatsobergericht hat, wie gemeldet, das Urtheil des Getreidemaklers Geo. S. McReynolds bestätigt, welcher von Geschworenen in Richter Macks Gerichtssaal überführt worden war, Getreide, dessen Lagerscheine er verpfändet hatte, heimlich fortgeschafft und verkauft zu haben. McReynolds reichte dann, um sich vor dem Zuchthause zu retten, im Bundesgericht ein Habeas Corpus-Gesuch ein, welches er damit begründete, daß seine Verurtheilung in verfassungswidriger Weise erfolgt sei, da er gezwungen gewesen wäre, gegen sich selbst Zeugniß abzulegen. Gewisse Bücher und Papiere, welche aus einem Bankerottverfahren herrührten, seien gegen ihn verwendet worden. Richter Landis erklärte heute, er werde am Samstag über das Gesuch entscheiden. Der Fall ist auch für den früheren Richter und Präsidenten Abner Smith von der Bank of America von großer Bedeutung, da Smith die Berufung gegen seine Verurtheilung in gleicher Weise begründet. Dieser Fall ist noch im Staatsobergericht in der Schwebe.

— Nicht standesgemäß. — Frau Bankier Koscheles: Moritzche, mein Goldkind, was wirst de singen unsere Gäste heut' Abend bei der Soiree? — Sohn des Hauses: Werd' ich singen die schöne Arie: „Sonst spielt' ich mit Szepter, mit Krone und Stern." — Frau Koscheles: Gott, was e schofles Lied, wo de dir erlauben kannst, zu spielen mit Doppelkronen!

— Offenherzig. — Frau (alter Drachen): Was, Sie wagen es, bei mir zu betteln? Sie sind ja total betrunken! — Bettler: Ja, Madame, wenn ich nüchtern bin, habe ich keine Kourage, zu Ihnen zu kommen!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 816 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 682 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reitzholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1878 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, R. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesch, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. N., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diev, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John D. Palm, Anna B. Gabig, 30, 20.
Alphanzo Havenback, Mary Van Canneit, 28, 26.
Fred. Neumann, Ella Peterson, 22, 22.
John Stajatys, Anna Diokas, 30, 23.
Joseph Baki, Elizabeth Eck, 25, 24.
S. Madsen, S. Jensen, 28, 30.
Martin Fesan, Erzi Yenci, 22, 19.
G. Churchill, C. Churchill, 40, 39.
Benjamin P. Galoon, Caroline H. Erikson, 23, 25.
Frank Bristol, K. Slaughter, 25, 22.
Aaron C. Warner, Hazel D. Wilson, 24, 21.
Charles Dahannon, Clara Hill, 22, 20.
P. King, J. Lindholm, 22, 21.
Clyde J. Wilson, Bessie Cody, 28, 23.
William R. Perry, Lulu White, 36, 30.
Morris Cohen, Jennie Lefinsky, 24, 18.
Basilio Marsili, Concetta Fesone, 25, 21.
Heinrich Jost, Maria F. Spat, 20, 18.
Horbat Metzler, Minnie Limberg, 49, 45.
Harvey D. Lemon, Louise M. Birkhoff, 22, 22.
William Paul, Josephine Wolf, 21, 18.
Paul F. Dehner, Ella M. Benning, 21, 19.
William Bloom, Sophie Wolpert, 23, 21.
Rudolph Drews, Olgi Stoner, 27, 24.
Hartley W. Revell, Minnie Lynn, 24, 23.
F. A. Parkhurst, Elizabeth F. MacArthur, 31, 25.
Peter Nelson, Nellie Hawkins, 34, 32.
Joseph E. Kostal, Jennie Walstadt, 28, 23.
W. Henry, Myrtle Furrow, 25, 23.
Guiseppe Courillo, Guiseppa Marsala, 23, 24.
William C. Forrest, Helen Roy, 21, 17.
Roy T. Alloway, Rose A. Bergens, 23, 19.
Edward White, Desdemona Britton, 24, 19.
Arthur R. Vogt, Harriette M. Martens, 21, 18.
Ira Post, Margaret Schafer, 30, 21.
Donato Perilo, Chiara Gosparra, 45, 25.
Maurice A. C. Tremmery, Helene Desplanque, 28, 25.
Valentine Ridaway, Bessie O'Shaughnessy, 25, 21.
Clarence R. Whitfield, Bertha O. Hawkinson, 27, 24.
Joseph R. Kandro, Augusta C. Sharry, 36, 29.
Charles Smith, Gertrude Petersen, 23, 20.
Willie Anderson, Jeannette Woaler, 38, 32.
John M. Derschug, Myrtle Bankes, 27, 24.
Leo Beck, Nellie Metzger, 50, 40.
Frank Wells, Anna Grant, 36, 39.
James Bajicek jr., Clara Hester Russell, 29, 21.
Earle E. Ansley, Mercie L. McElvaine, 21, 18.
Charles Duffy, Jennie Hanrahan, 24, 23.
Louis Rothschild, Jane Hay, 27, 25.
Patrick J. Roche, Katherine Kelly, 35, 27.
Alfred McKay, Annie Burkley, 23, 19.
Isaac E. Wilson, Arville Williams, 23, 20.
Jack Scheuer, Emma Love, 35, 32.
Joseph Havek, Marcella Byrne, 37, 28.
Hans J. Neilsen, Gunda M. Sonstedy, 52, 47.
Antonio Massesa, Rochitella Schiovene, 26, 22.
Charles L. Harrison, Florence M. Anderson, 31, 21.
Francis P. Egan, Kate Logsden, 22, 18.
Michael McKeone, May Scully, 21, 18.
Lawrence Brady, Nellie McCourt, 21, 19.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Martin Chermak, Kristiane Kuchas, 44, 44.
Leopold Maas, Belle Hanauer, 29, 22.
Carl E. Johnson, Agnes L. Larson, 21, 24.
Rosell S. Baßham, Emma Raynor, 37, 43.
Martin Ujfareny, Kristina Ujvareny, 27, 26.
Edward Kjerstrup, Signe Nelson, 25, 23.
J. Charles Seng, Panry Hormell, 37, 23.
John Harrison, Mabel Larson, 24, 19.
Frank D. Meßmore, Eva Gooldig, 21, 19.
Charles Drozik, Marguerita Malina, 24, 17.
William T. Sheldon, Sarah D. Howard, 45, 33.
William Foster, Viola Robinson, 22, 24.
Bertis F. Burns, Naidee B. Clarke, 27, 24.
Ira Z. Taylor, Pearl Shepard, 39, 22.
35, 28.
H. Shillito, M. Edwards, 23, 21.
John Burke, Margaret Kelly, 35, 26.
E. Lauer, B. Montpetit, 21, 20.
W. Ziegler, S. Hoover, 23, 21.
John Tobey, H. E. Margeson, 34, 35.
Antonio Caputo, Antonetta Landi, 29, 21.
E. P. Schmidt, Emily R. Michel, 23, 18.
James R. Leach, Nora Donohue, 21, 21.
Baly B. Hehn, Louise Boutillier, 21, 20.
F. Barber, Ida Molchoir, 30, 18.
Arthur W. Lindahl, Laura Reid, 27, 24.
John Pateman, Margaret Heaney, 36, 28.
Walter L. O'Brien, Velma Goodfellow, 24, 23.
John Matthews, Annie Driscal, 68, 46.
Wilson Whitsitt, M. Lamb, 21, 21.
George Franklin, Annie Ball, 34, 40.
Isador Rosenfeld, Dora S. Weinstein, 23, 21.
Harry H. Newsome, Minnie Whitehead, 31, 28.
Nikolaj Furykiewicz, Michalina Raczynska, 28, 20.
Frederick P. Dawson, Alliene Arneld, 23, 18.
Leon L. Gismore, Lillian Elpin, 29, 20.
Alonz Wise, Ella Gettman, 26, 20.
Morris Sabath, Emma Dubois, 21, 18.
Jeremiah Alvertson, Mary Garis, 37, 30.
Carl Scheibel, Anna Lapka, 36, 23.
Charles B. Hethington, Katie L. Cowan, 36, 23.
Peter Vogt, Rose M. Westrich, 31, 20.
Louis Ecker, Sara Steiner, 21, 18.
Frederick Phelps, Mamie Garner, 34, 44.
W. Henry Ward, Lottie Baker, 26, 28.
John E. Rash, Etta M. Rothelle, 30, 30.
Joseph E. Robbins, Mary R. Hill, 26, 25.
Andrew Hindale, Olena Bjornson, 29, 25.
George Williams, Julia Gates, 27, 19.
William T. Mann, Samuelah Dayton, 37, 27.
Leon H. Durfer, Ruby P. McAllister, 24, 24.
William Keßler, Mary McLaughlin, 49, 37.
Edward Goff, Lena Cliffgard, 30, 30.
Adolph Harquard, Louise Eiermann, 21, 24.
Albert Dussing, Ethel Hynes, 24, 23.
Thomas Day, Fern Allen, 24, 19.
Edward Stellner, Elizabeth Steder, 21, 20.
William Patterson, Nancy Mathews, 50, 32.
Jaroslav Schubert, Anna Pacholatkova, 25, 24.
Jozef Wereß, Rozalia Braun, 22, 19.
William Bredel, Anna Ost, 22, 23.
John Cowell, Louise Pfleger, 27, 23.
Perry B. Ewing, Meta H. Jensen, 23, 25.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgarten, Joseph, 2 Mo.; 3512 Lowe Ave.
Ehlert, David, 37 J.; Cragin Yards, Chic. und Northwestern-Bahn.
Hupp, Orvill, 2 J.; 3218 Wallace Str.
Linden, William, 45 J.; 400 Clark Str.
Schröder, Katherine, 5 Mo.; 6405 Vincennes Ave.
Sagert, William, 28 J.; 634 W. 46. Str.
Schroeder, Minnie, 25 J.; 907 N. Hermitage Ave.
Teiker, Augusta, 49 J.; 5340 Marshfield Ave.
Baier, Frank, 24 J.; 511 Larrabee Str.
Partel, Robert, 26 J.; 748 Alport Str.
Eggert, Elmer, 15 Ta.; St. Vincent's Hospital.
Ellenbogen, Thorla, 26 J.; 27 Dayton Str.
Haas, John, 30 J.; 5321 Lexington Ave.
Hebel, John, 43 J.; 3309 Moßpratt Str.
Lorenz, Michael, 23 J.; 79 Lubeck Str.
Maas, Anna, 44 J.; 1054 W. Adams Str.
Melzer, Louis, 59 J.; 2736 South Park Ave.
Mock, John, 57 J.; 143 W. 22. Str.
Ott, Hubert, 33 J.; 4935 Marshfield Ave.
Pohle, George, 23 J.; 901 N. Lincoln Str.
Reisland, Daisey, 4 J.; 9½ Armour Ave.
Rothschild, Simon, 58 J.; 725 Grand Ave.
Scharlau, Sophie, 62 J.; 384 N. Paulina Str.
Schillo, Margaretha, 61 J.; 176 Throop Str.
Schmitz, Mary, 69 J.; 4933 Fifth Ave.
Schutt, Julius, 42 J.; 321 Wells Str.
Seegers, Cora L., 33 J.; 1904 Oakdale Ave.
Stuchl, Joseph, 3 Ta.; 149 W. 19. Str.
Betterich, Bernard, 63 J.; 244 North Ave.
Wagner, Della, 26 J.; 22 Sangamon Str.
Waldstein, Louis, 4 Mo.; 582 Southport Ave.
Wilk, Anna, 51 J.; 3215 Butler Str.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Dezember 1907.

(Des Weihnachtstages wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, \$1.00½—\$1.01; Nr. 3, roth, 98½c—\$1.00; Nr. 2, hart, \$1.02—\$1.03; Nr. 3, hart, 98½c—\$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, \$1.03—\$1.11.

Mais, Nr. 2, 59—59½c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, neu, 63—64c; Nr. 3, neu, 53½—54c; Nr. 3, weiß, neu, 53½—54c; Nr. 3, gelb, neu, 55½—56½c; Nr. 4, neu, 51½—54c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 47½—50c; Nr. 4, weiß, 46—48c; Standard, 50½—51½c.

Mehl. — Winter-Patents, \$4.35—\$4.50 das Faß; Roggenmehl, \$3.90—\$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, \$4.70—\$5.20; besondere Marken, \$6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Thimothy, \$17.00—\$18.00; Nr. 1, \$14.00—\$15.50; Nr. 2, \$12.00—\$13.00; Nr. 3, \$11.00—\$12.00; bestes Prairie, \$12.00—\$12.50; do., Nr. 1, \$10.00—\$11.00; Nr. 2, \$9.50—\$10.00; geringere Sorten, \$9.00—\$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 98¾c; Mai, \$1.05⅞—\$1.06; Juli, 98⅜c.

Mais, Dezember, 57c; Mai, 58—58⅛c; Juli, 57¼c.

Hafer, Dezember, 48⅞c; Mai, 53⅜c; Juli, 47½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, \$7.65; Mai, \$7.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, \$12.45; Mai, \$13.05.

Rippchen, Januar, \$6.67½; Mai, \$7.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	\$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.13½
Naphtha	0.12½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.49½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — \$5.50—\$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, \$4.00—\$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, \$3.00—\$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, \$3.50—\$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, \$5.50—\$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, \$2.25—\$4.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, \$4.45—\$4.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), \$4.55—\$4.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, \$4.50—\$4.75; mittlere bis gute Ferkel, \$4.00—\$4.50; gewöhnliche „Throw-outs", \$3.50—\$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, \$4.00—\$4.50; gute bis beste Schafe, \$3.25—\$4.35; „Yearlings", \$4.25—\$5.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, \$5.75—\$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	\$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
Packwaare, das Pfund	0.17	—0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts", das Dutzend		0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.05½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.08
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.06	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.14
Enten, das Pfund	0.07	—0.10
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.75	—1.25
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	\$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß		3.25
Trauben, 4-Pfund Korb	0.13	—0.14
Kraut, die Kiste	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—5.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.25
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.50
Tomaten, die Kiste	1.75	—4.00
Sellerie, die Kiste	0.35	—3.00
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.10	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.80
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.75	—4.00
Wachsbohnen, die Schachtel	2.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.12	—2.15
Rothe Nierenbohnen	1.85	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.50	—0.55
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grace Str., 58 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 124½; Peter Lutsch an Philip Antes, \$1800.
Kimball Ave., 296 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 35 bei 142; Otto A. Stibbe an Fred. Kader, \$8800.
Nr. 3258 Groveland Ave., 25½ bei 110; C. Emil Grann an Carl R. Latham von Wilmette, \$8000.
Nrn. 4929—31 Lake Ave., 76 bei 204; Charles W. Hoff an Marie A. Kennicott, \$85,000.
Madison Ave., 36 F. nördl. von Park Place, zwischen 47. und 48. Str., Ostfront, 34 bei 156; Mrs. Marie Kennicott an Charles W. Hoff, \$7500.
Madison Ave., Südwestecke 48. Str., Ostfront, 150 bei 200; dieselbe an denselben, \$43,000.
Monroe Ave., Südwestecke 74. Str., Ostfront, 45 bei 125; dieselbe an denselben, \$2000.
Monroe Ave., 75 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125; dieselbe an denselben, \$2400.
Bishop Str., 274 F. südl. von 64., Westfront, 25 bei 124; Edward J. Haley an Johann M. und Maggie Crook, \$1000.
Nr. 549 Jackson Blvd., 25 bei 183; Prairie State Bank an Louise Moody, \$5000.
Lake Str., Südwestecke Paulina, Nordfront, 60 bei 136½; F. O'Brien an Joseph J. Lanzit, \$22,000.
Troy Str., 312 F. südl. von 25., Ostfront, 24 bei 126; Anton Stansky an Jennie Rezabek, \$1900.
13. Str., 72 F. westl. von Laflin, Südfront, 24 bei 124; Jacob Goldman an Sarah Brenner, \$5300.
Van Buren Str., 100 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 125; Arch S. Johnston an Sophia Hagan, \$5400.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6239 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Thomas Eavies, \$3500.
5312 Honore Str., 1-stöck. Frame-Cottage, V. Kowalski, \$1500.
436 Estes Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, H. Wittekind, \$3500.
323 W. 26. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, John Kolecacek, \$5000.
1886 Central Park Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, Joseph Cibaika, \$1500.
2864 N. Campbell Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. C. Blad, \$5500.
120—136 La Salle Str., 22-stöck. Backstein Hotelgebäude, Hotel La Salle Co., \$2,800,000.

Der Abschluß.

Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Wohlthätige Bestrebungen.

Fürsorge für arme und mißhandelte Kinder. — Steuerreformpläne. — Temperenzler rühmen sich ihrer Thaten. — Die gesunden und kranken Soldaten.

Die Civic Federation hat in diesem Jahre die Bewegung zur Reform des Steuerwesens über den Staat verbreitet und dafür in weiten Kreisen Interesse erregt. Die von der Gesellschaft ausgehende Vorlage zur Einsetzung einer Steuerkommission wurde von der Legislatur angenommen, aus technischen Gründen aber vom Gouverneur mit dem Veto belegt und dann in verbesserter Fassung wieder eingereicht. Ferner läßt die Gesellschaft eine Flugschrift verbreiten, welche das Ergebniß der Erhebungen von Steuerkommissionen in anderen Staaten enthält und Steuerzahler und Beamte im ganzen Staate über die Wichtigkeit der Frage aufklären dürfte. Die Civic Federation rühmt sich in ihrem Jahresberichte auch ihres Eintretens für den Charterentwurf und beklagt die Verwerfung der Vorlage schon aus dem Grunde, weil dadurch die Verschmelzung der örtlichen Steuergewalten vereitelt worden sei. Durch besondere Chartervorlagen soll nun versucht werden, die erwünschten Reformen zu erlangen. Die Bemühungen um eine Besserung der Methode in der Auswahl von Geschworenen scheiterten an dem Widerstande der Gewerkschaftsverbände, sollen aber erneuert werden. Dabei soll den Einwänden der Gewerkschaftler Rechnung getragen werden.

Organisirte Wohlthätigkeit.

In diesem Jahre wurde das Bureau of Charities fast ausschließlich von solchen Familien um Hilfe angegangen, welche den Ernährer verloren hatten oder keine arbeitsfähigen Mitglieder besaßen. Arbeitsgelegenheiten waren bis vor ein paar Wochen reichlich vorhanden. Die Zahl der hilfesuchenden Familien war 6769 mit 24,710 Mitgliedern. Die Noth war in 1031 Fällen durch Krankheit verursacht worden. Die Gesellschaft besorgte 1393 Personen Arbeit, darunter 204, welche entweder verkrüppelt oder bereits zu betagt oder anderweitig verhindert waren, sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Ferner wurden an 74 Familien, um ihr Zusammenleben zu ermöglichen, über \$3000 an Pensionen bezahlt. Im letzten Frühjahr erwarb die Gesellschaft zwanzig Acres Waldland am Fox River und legte eine Sommerkolonie an; über 500 kränkliche Kinder und Frauen wurden dort im Sommer bereits beherbergt, und über 13,000 Frauen und Kindern wurden bei gastfreundlichen Leuten auf dem Lande und in kleinen Städten in Illinois, Iowa, Wiskonsin und Indiana Unterkunft zur Erholung besorgt. In 519 Fällen wurde Baargeld oder Waaren zur Unterstützung gewährt, und 826 Personen wurde freie Reise zu Angehörigen oder Freunden besorgt. Bei der Arbeit der Gesellschaft halfen über 400 Personen, von denen kaum ein Zehntel Bezahlung beanspruchte. Die Gesammtkosten des Liebeswerks waren \$59,961.47.

Deutsche Gesellschaft.

Die Deutsche Gesellschaft von Chicago hat in diesem Jahre 720 Familien mit 1260 Kindern und 735 alleinstehende Personen unterstützt. Die Ausgaben der Gesellschaft waren \$3,860 an Geldunterstützung, \$100 für Kohlen, \$204.80 für Kostgeld und \$123 für Schuhe; 4561 Personen wurde Beschäftigung verschafft.

Oeffentliche Bibliothek.

In der öffentlichen Bibliothek sind 342,667 Bücher, und die Zahl der Lesekarten ist 93,687. In den letzten 12 Monaten wurden 1,408,832 Bücher ausgeliehen, gegen 1,361,073 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ueber die Hälfte der Bücher wurde durch die 70 Vertheilungsstellen ausgeliehen. In der Bibliothek selbst wurden 572,372 Bücher in dem Nachschlagezimmer ausgegeben, ganz abgesehen von der Unmasse, die auf den offenen Regalen zur beliebigen Benutzung stehen.

Im März wurde der Thomas Hughes-Lesesaal für junge Leute in der öffentlichen Bibliothek geöffnet. Er erfreut sich zahlreichen Besuches seitens der Schulkinder, Lehrer und jugendlichen Geschäftsangestellten. Durch Eröffnung eines weiteren Lesezimmers im Bessemer Park, South Chicago, ist deren Zahl auf zehn gestiegen. Die Ausgabe von Büchern in der einzigen Zweigbibliothek, in Kenwood, hat sich gegen das Vorjahr um 34 Prozent vermehrt und belief sich auf über 9000.

Humane Society.

Der Kinder- und Thierschutzverein berichtet über seine Thätigkeit in diesem Jahre wie folgt:

	1907	1906
Klagen wegen Thierquälerei	2,764	2,170
Thieren geholfen	15,778	
Arbeitsunfähige Pferde untergebracht	1,372	1,077
Mittels Ambulanz fortgeschaffte Thiere	292	240
Unheilbare Thiere getödtet	220	245
Fuhrleute und Andere getadelt	3,242	1,392
Strafverfahren eingeleitet	225	221
Auferlegte Geldstrafen	\$2,290	\$1,266
Klagen wegen Kindermißhandlung	539	544
Zahl solcher Kinder	1,444	1,279
Kindern geholfen	1,158	734
Kinder durch das Jugendgericht in Anstalten gebracht	30	32
Strafanträge wegen Mißhandlung von Kindern	48	22
Strafen wegen Mißhandlung von Kindern	\$904	\$421

Die Einnahmen der Gesellschaft waren \$14,948.51 und die Ausgaben \$13,705.22.

Arbeitsvermittlungsämter.

Die drei staatlichen Arbeitsvermittlungsämter in Chicago haben in diesem Jahre 42,192 Personen Arbeit verschafft, 5744 mehr als im Vorjahre. Davon waren 33,503 Männer und 8639 Frauen. Die Zahl der Arbeitsuchenden war 45,847, die der Arbeitangebote 55,785, 15,807 für Frauen. Ferner wurde 190 Strafgefangenen Arbeit besorgt. Die Aemter auf der Südseite und auf der Westseite hatten doppelt so viel zu thun, wie das auf der Nordseite.

Flotte und Heer.

Für die Bundesflotte wurden hier 718 junge Leute angeworben, 255 weniger als im Vorjahre, und nach Norfolk, Va., New York, Philadelphia und Mare Island bei San Franzisko gesandt.

Dem Seedepartement des Heeres, dessen Hauptsitz in Chicago ist, gehören nach dem Bericht des kommandirenden Generals Carter 154 Offiziere und 1733 Gemeine an, deren Unterhaltskosten \$1,336,761 waren. Der Gesundheitszustand der Leute wird als gut bezeichnet, obwohl 1707 als krank gemeldet wurden. Die Hälfte der Krankheiten waren Magenbeschwerden; ein Fünftel der Lazarethinsassen wurde im Dienst verletzt.

Berufsmäßige Wirthshetzer.

Die vor dreißig Jahren gegründete Citizens' League, welche den Verkauf von berauschenden Getränken an Minderjährige und Trunkenbolde zu verhindern versucht, hat in diesem Jahre 51 Strafverfahren im Stadt- und drei im Kriminalgericht gegen Wirthe veranlaßt und in 50 Fällen eine Bestrafung zu insgesammt \$1800 herbeigeführt. Seit letztem Mai läßt die Citizens' League Schadenersatzklagen gegen Wirthe anstrengen, die trotz Verwarnung trunksüchtigen Familienvätern berauschende Getränke verkaufen. Von 23 derartigen Prozessen wurde einer entschieden und der verklagte Wirth zu \$6500 Schadenersatz verurtheilt.

Verlorene Liebesmüh'.

Präsident Julius Stern von der Citizens' Association beklagt in seinem Jahresbericht den Wortbruch des republikanischen Countyausschusses hinsichtlich der Einführung des Zivildienstsystems in der Countyverwaltung, sowie die schäbige Behandlung eines Gesetzentwurfes über jenen Gegenstand von der Legislatur. Des Weiteren wird darüber Klage geführt, daß die städtische Zivildienstkommission die Untersuchung der von der Gesellschaft erhobenen Beschwerde über die Eintreibung von politischen Beiträgen in allen städtischen Verwaltungsämtern im letzten Frühjahr nach der Absetzung des Polizeichefs Collins und dem Rücktritt des Baukommissärs Bartzen trotz der vorgelegten Beweise hat fallen lassen, statt die schuldigen Beamten zu bestrafen und dadurch das Uebel auszurotten.

Ringt mit dem Tode.

Unbekannter Mann lag schwer verletzt in einer Gasse.

Wm. Holden, Büttel im Kriminalgericht, fand heute Morgen in der hinter seiner Wohnung, Nr. 78 W. 25. Straße, gelegenen Gasse einen bewußtlosen Mann. Letzterer wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er außer einer Wunde am Kopf auch einen Schädelbruch erlitten hat. In seinen Taschen fand man zwei Börsen, deren eine \$25.09 enthielt. Die Polizei bemüht sich festzustellen, ob er verunglückt ist oder aber von Räubern niedergeschlagen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auf Glatteis gerieth, hinfiel und bei dieser Gelegenheit die Verletzungen erlitt. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, seinen Namen und seine Wohnung zu ermitteln.

Concordia League.

Heute Abend veranstaltet die aus 700 jungen Geschäftsleuten, Mitgliedern der lutherischen Kirchen, bestehende Concordia League in der Waffenhalle des Ersten Regiments eine Weihnachtsfeier. Pastor A. G. Schüßler aus Englewood hält die Hauptrede, und auch Robert A. Schönfeld, der Präsident der Liga, wird sprechen. Ein Orchester, ein Männerchor und Frl. Margarethe Härtel werden die musikalischen Nummern des Programms ausführen. Erfrischungen werden gereicht werden.

Leset die „Sonntagpost"

Schiffbarkeit des Desplaines.

Bildete den Hauptgegenstand der heutigen Kanal-Untersuchung.

Im Great Northern Hotel trat heute wieder der Ausschuß der Staatslegislatur zur Untersuchung der gegen das staatliche Kanalamt erhobenen Anklagen zusammen. Das Verhör zielte hauptsächlich auf die Feststellung der Beschaffenheit des Desplainesflusses in Bezug auf thatsächliche Schiffbarkeit ab. Der Ausschuß gedenkt die letztere nachweisen und damit den Grund legen zu können für ein Verfahren zur Vertreibung der Economy Light & Power Company von dem Fluß an der Dresdener Höhen, auf den Grund hin, daß die Gesellschaft einen schiffbaren Wasserlauf versperrt. Während der langen Pause in den Sitzungen hat der Ausschuß, wie verlautet, mehrere alte Ansiedler ermittelt, die zur Zeit des Baues des Staatskanals am Fluß zwischen Joliet und dem Illinoisfluß gelebt haben und erklären, daß der Fluß damals schiffbar gewesen und zur Schiffahrt benutzt worden sei.

Präsident Snively und Sekretär Sacket von der Kanalbehörde wurden heute wieder einem Kreuzverhör unterzogen, vorgeladen war auch Anwalt Walker von Rock Island, der Haupt-Rechtsberather der Behörde.

Traurige Weihnachten.

Als Frau Marie Weinacht, Nr. 2932 Robey Str., mit ihren drei Kindern aus dem Hause eines Nachbars, wo sie der Bescheerung beigewohnt hatten, heimkehrte, fand sie ihren Gatten Michael J. an Leuchtgas erstickt vor, das zwei offenen Brennern entströmte. Der Mann soll unmäßig getrunken haben. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in einem Anfalle von moralischem Kater seinem Dasein ein Ende machte.

— Im Eifer. — Arzt (zum Patienten): „Sie brauchen sich gar keine Sorgen zu machen; man kann bei dieser Krankheit ein Alter von hundert Jahren erreichen....schade, wenn Sie wieder gesund würden!"

— Weitsprung. — Unteroffizier: „Lehmann, Sie nehmen jedesmal mehr Anlauf; nächstens werden wir Ihnen wohl einen Urlaubspaß ausstellen müssen!"

10 „S. & H." Grüne Stamps 10
Frei für Jedermann
FREITAG RED LETTER TAG

Red-Letter Tag Stamps sind frei für Jedermann, und völlig unabhängig von den Stamps, welche jeden Einkauf begleiten.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Bringt Eure Bücher nach dem Prämien-Parlor auf dem vierten Floor u. holt Euch ein Set Dezember Red-Letter Tag Stamps für jedes das Ihr habt.

Vor-Inventur-Herabsetzungen in Damen-Coats, Suits und Waists

Dieser Satin-gefütterte schwarze Broadcloth Coat für 7.50
Ein großer Freitag-Bargain. Volle 52 Zoll lang, volle lose Rückseite, ohne Kragen, hübsch bestickt mit schwerem aufliegenden Braid, durchweg mit grauem Satin gefüttert, verschiedene andere Moden in einer Auswahl von „braided" Entwürfen, Auswahl dieser 12.50 Werthe zu **7.50**

Lange schwarze Cheviot Coats, einfach geschneiderte Facons, lose passender Rücken, doppelknöpfige Front, Sammet Coat Kragen, völlig \$8.50 werth,—für nur **4.98**

\$25 geschneiderter Prince Chap Suits, 16.50—100 Suits in diesem Sortiment, dieselbe Schneiderarbeit und Passen, wie Ihr sie in den \$25 Kleidungsstücken finden werdet; neues gestreiftes Broadcloth, beliebte Farben, hübscher Prince Chap Coat, graues Atlasfutter; voll plaited Skirt, mit Self Fold, \$25-Werth, für **16.50**

Plaited Promenaden Röcke—Kein besserer Rock wurde je zu \$6 offerirt, nur in schwarz, extra voll plaited, mit Falten vom selben Stoff besetzt, spezial Preis zu **3.95**

7.50 seidene Kleider Waists—Hunderte in prachtvollen Farben, feine Taffetas, Messalines, Peau de Cygne, Plaid Taffetas und weiße Nets, **3.98**

Beachtenswerthe Pelzwaaren-Set-Bargains

Schwarze Lynx Coney Sets, mit fancy großem Muff, mit großem Kopf und doppelte Skin Effekt Throws, mit zwei Köpfen im Rücken, 12.50 Werth, für **7.50**

Throw und großer Pillow Muff. Blaue Oppossum Sets, langer sehr fein, übereinstimmende Felle, \$10 Werth **5.98**

Jap Mink Sets, sortirte Partie von fancy Muffs und Pelerine fancy Scarfs, \$20 Werth, für **12.50**

\$5 Knaben-Anzüge und Reefers, 2.85

Alle Größen, 3 bis 16 Jahre, umfassend die hübschesten Moden aus reinwollenen Stoffen der besten Fabriken, positiv die besten Werthe, die jemals zu diesem niedrigen Preise offerirt wurden, **2.85.**

Separate lange \$2 Hosen für Knaben, hübsche Facons in fancy Kammgarnen u. schottischen Effekten, extra gut gemacht, perfekt geformt für **—95c**

4.95 f. Ueberzieher für Jünglinge, waren 8.75. In Meltons, Frieze, in schwarz, braun u. grau, schott. Cheviots in fancy Mischungen, zu **4.95**

50c Domet Flanell-Blousen für Knaben, 25c.

Freitag Fisch u. Grocery-Verkauf

Frischer Halibut Steak, Pfd. 12c
Frischer Codfish Steak, Pfd. 11c
Frischer Lachs Steak, Pfund 15c
Frische Boston Flunder, Pfd. 8½c
Frische Nr. 1 Smelts, Pf. 12½c
Frische od. Salzwas. Häringe, Pf. 7½c
Frische große gelbe Perch, Pfd. 8c
Frischer mag. Lake Trout, Pf. 11½c
Frisch geräuch. Weißfisch, Pf. 12½c
Lose Austern, Standards, Qt. 30c

Spezielle Preise in geschlachtetem Geflügel

Trockengerupfte Turkeys, Pf. 16¾c
Junge Roasting Gänse, Pf. 12½c
Junge Roasting Enten, Pf. 12½c
Roasting Hühner, Pfd. 11½c
Gold Medal od. Pillsbury XXXX Mehl, ¼ Barrel Sack für 1.68
Feiner granulirter Zucker, m. Grocery-Bestellung, 10 Pfund für nur 48c
P. & G. Lenox Seife, 10 St. 35c
Frisches Buchweizenmehl, 5 Pf. 25c
Fancy Tisch-Syrup, Gall. 53c
Oatmeal Crackers, 3 Pfd. zu 25c
Import. Fischballen, 2 Büchsen, 25c
Fcy. rother Lachs, 3 Büchsen 50c
Western Corn, Dz. 95c; Büchse 9c
O.O.C. Kaffee, 3 Pf. 87c; Pfd. 35c

Neujahr Weine und Liköre

Monogram Rye Whiskey, regulär 3.50, speziell, per Gallone, **2.69**

2 Star Grape Brandy od. Aprikosen Brandy, 2 Fl. 1.50; Flasche 79c
Holland Gin, zwei Flaschen für 1.50; große Flasche, speziell, zu nur 81c
Moore Whiskey, reg. zu \$5 verkauft, Gall. zu 3.50, per Flasche zu 98c
Kognak Brandy, reg. Preis \$4, speziell für diesen Verkauf, Gall. 2.89
Old Guckenheimer Rye Whiskey, spezieller Bargain, halbe Gall. für 1.60
XXXX spanischer Port- oder Sherry Wein, reg. \$3, per Gallone 1.85
Niersteiner Rheinwein, reg. Preis 1.50, speziell, die Gallone für 1.15
B. Arnhold Angelica od. Malaga, reg. zu \$2 verkauft, Gallone zu 1.05
Fancy Glas Decanters für süßen Catawba Wein, spezieller Bargain, 69c

Freitag ist Dezember-Dividenden-Tag.
10 Siegel Stamps frei für jedes Buch.

Neujahrs-Karten zum Preise von 1c bis 10c

SIEGEL COOPER & CO — The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß

Unser zweimal im Jahre stattfindender Verkauf!

Auswahl von sämmtlichen Männer-Ueberziehern oder Anzügen in unserem ganzen Lager

Any Man's Overcoat or Suit in the House! $15 Garments We Sold at $20 $25, $30 and $35

Nichts wird zurückbehalten, blaue und schwarze sind eingeschlossen.

Die Gelegenheit des Jahres.

Unser Lager enthält das feinste Erzeugniß von solchen berühmten Fabrikanten wie Stein-Bloch Co., in Rochester, New York.

Dies ist unser halbjährlicher Räumungs-Verkauf, der bei jedem Mann in Chicago so beliebt ist. Wir nehmen unsere Anzüge und Ueberzieher niemals in die andere Saison hinüber. Zweimal im Jahr räumen wir mit jedem Stück im Lager, ohne Rücksicht auf Verlust und zwar zu einem Preis, der eine schnelle Räumung bewirkt. — Viele Männer kaufen bei diesen außerordentlichen Verkäufen den vollen Kleider-Bedarf für ein Jahr.

Diese Saison sind unsere Lager größer als je und die Gelegenheit zur Auswahl zu $15 ist von unvergleichlichem Interesse.

Der Preis zu $15 deckt nicht die Herstellungskosten dieser hochmodernen Kleidungsstücke. Wir haben sie für $20, $25, $30 und $35 verkauft. Das Erzeugniß der besten ausländischen und hiesigen Webestühle ist bei der Herstellung dieser Kleider gebraucht worden. Morgen beginnend, habt Ihr die unbeschränkte Auswahl.

$20, $25, $30 und $35 Anzüge und Ueberzieher zu $15

Irgend ein Paar Männer-Hosen in unserem ganzen Lager, $3. $5, $6, $7 und $8 Hosen

Trefft Eure Auswahl von sämmtlichen Hosen in unserem Lager. Auswahl von den feinsten importirten und hiesigen Kammgarnen und Cheviots, auch in schlichtblau und schwarz. Kein einziges Paar wird zurückbehalten. Trefft die unbeschränkte Auswahl, Freitag, zu $3

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — "When Knights Were Bold."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — "The Merry Widow."
College Theater. — "The Cricket on the Hearth."
Illinois. — "The Hoyden."
Whitney Opera House. — "A Knight for a Day."
Bush Tempel. — "Moths."
Studebaker. — "Lonesome Town."
Garrick. — "The Great Divide."
International. — Italienische Oper.

Die Mahnung.

Gabriele — Onkel Fritz Dreiloff sagte „Yella" zum größten Aerger seiner Schwester Leocadia — stand hochaufathmend unter einem Apfelbaum, der wuchs, wo die Straße zu Ende war und die Wiesen ihren Anfang nahmen.

„Lauf' in die Sonne," hatte er zu dem Kind gesagt, weil er es nicht mit ansehen konnte, wie sie dasaß über ihr Strickzeug gebückt.

Leocadia hatte Einspruch erhoben. „Sie soll nicht verwahrlosen! Und das geschieht, wenn sie allein läuft! Fritz, Du solltest Dich menagiren!"

„Ach Unsinn, menagiren! Geh', Yella, lauf' in die Sonne!"

Und das war geschehen.

Unter dem Baum fand sich nach kurzer Zeit Lipold Arend ein, der von seinen Kameraden „Zündhölzchen" genannt wurde, seines rothen Haares wegen und weil er sofort Feuer und Flamme wurde, wenn ihm Jemand widersprach.

„Du bist ihr durchgebrannt?" fragte Lipold.

„Nein, er hat mich in die Sonne geschickt."

„Einerlei — sie wird Dich zurückholen!"

Yella machte ein verzweifeltes Gesicht.

„Komm' mit, meine Mutter hat heute keine Zeit, ich muß auf den Friedhof, das Grab begießen. Dort sind Lebensbäume, da verstecke ich Dich."

Yella war einverstanden. Und so liefen sie fort.

Vor der eisernen Friedhofspforte standen sie einen Augenblick still und ruhten aus.

Der Weg führte durch Gräberreihen an hohem Gras vorbei, das in Blüthe stand.

Nun waren sie unter dem Hollunderbaum, vor dem Grab angelangt.

Yella setzte sich auf die steinerne Einfassung, und Lipold lief zum Brunnen, um seinen Eimer zu füllen, den er dann mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft auf die steinerne Einfassung des Grabes hob, indem er Yella aufforderte, mit ihren Händen sorglich jede Pflanze zu besprengen.

„Seid ihr so arm, daß ihr keine Gießkanne habt?"

„Es geht auch so," meinte Lipold stolz.

„Wem gehört das Grab?"

„Keiner Menschenseele."

„Warum pflegst Du es?"

„Meine Mutter bekommt es bezahlt, von der Stadt."

„Dann gehört das Grab der Stadt?"

„Ich weiß nicht."

Yella rutschte näher an den Grabstein und las mühsam die Inschrift:

„Leonhard Wessel, Konrektor der Stadtschule,
Geborenen ist der Tod sicher,
Gestorbenen die Geburt."

Yella gestand: „Ich verstehe es nicht."

Lipold zuckte die Achseln.

„Hast Du ihn gekannt?"

„Der starb, als wir beide noch gar nicht auf der Welt waren."

„Wo waren wir wohl?"

Lipold zog tiefe Falten auf der Stirn. „Irgendwo."

Yella sah in den grünen Holunderbaum. Tausend kleine, surrende Käfer waren bei ihm zu Gast. Hummeln flogen mit großem Spektakel gegen seine Blätter und flachen Blüthendolden. Durch seine Zweige schimmerte der Himmel herab.

„Der ganze Baum lebt!" rief das Kind.

Lipold schwieg, nur der Wind, der in den Zweigen spielte, gab Antwort.

* * *

Fräulein Leocadia Dreiloff hatte ihre Mantille umgenommen und ihren Strohhut aufgesetzt. Sie band mit vor Aufregung zitternden Händen die Schleife unter ihrem Kinn fest und ging hinaus. Unter dem Baum blieb sie überlegend stehen. Wohin konnte Yella gelaufen sein? Die Landstraße entlang? Dann sah sie links im Sand der steil ansteigenden Gasse die Spuren von Kinderfüßen! Denen folgte sie, ohne gewiß zu sein, daß sie von Yella stammten.

Sie war außerdem mehr aus Trotz gegen ihren Bruder als aus Besorgniß um das Kind gegangen. Das Kind — was hatte es schon für Unruhe in das friedliche Leben der Geschwister gebracht. Leocadia seufzte.

Wenn sie bestrebt war, das Kind streng und ernst zu erziehen, so that Fritz stets das Gegentheil. War es nicht nöthig, einschränkend zu wirken? Hatte Yella diesen Hang zur Freiheit doch von ihrer Mutter geerbt, die entgegen den strengen Anschauungen der Eltern und Verwandten einen Komödianten geheirathet hatte, der dann das Kind den Geschwistern seiner Frau brachte, als er seine Mutter begraben und selbst vor dem Nichts stand.

Leocadia ging eilend die steile Gasse hinauf. O — sie würde sorgen, daß Yella den Hang zum „Ueber-die-Hürde-Setzen" verlöre!

Kannte sie diesen Hang nicht auch? Und hatte sie ihn etwa nicht bekämpft? Man wirft sich nicht fort, wenn man Kommerzienrath Dreiloff's Tochter ist! Man reißt thörichte Neigungen aus seinem Herzen.

Fräulein Dreiloff hatte schon die rechte Spur verfolgt! Was lag denn da auf der Schwelle des Friedhofs? Ein rothes Strumpfband, Yella's Strumpfband. So etwas mußte des Kindes Spur verrathen! Das paßte zu Yella's Veranlagung. Leocadia Dreiloff bückte sich und hob das Band auf.

Jetzt sah sie auch auf dem Sand des Friedhofweges wieder die Kinderfußspuren. Aber wie sie genauer hinblickte, bemerkte sie, daß zwei hier gegangen waren.

Gabriele war nicht allein. Wer mochte sie hierher begleitet haben? Wie kam sie überhaupt gerade hierher?

Auf einem Querweg angelangt, sah sie die Kinder auf dem Grab unter dem Hollunder sitzen.

Sie blieb stehen. Sie faßte nach ihrem Herzen, ein Schleier legte sich vor ihre Augen. Es war, als ob aus dem blauen Himmel, an dem ein langer Wolkenschwaden segelte, ein feines, graues Gewebe heruntersank.

Es hinderte sie am Weitergehen, aber sie konnte hindurch sehen auf ein liebliches Bild: Ein lichtgrüner Baum mit weißen Blüthen, ein bemooster Grabstein und zwei Kinder, die eifrig dabei waren, Unkraut auszuziehen. Sie raffte sich auf und ging auf das Grab zu. „Was thust Du hier?"

„Wir pflegen ein Grab", sagte der Rothkopf. Er war kampfbereit aufgesprungen, als das alte Fräulein herbeikam.

Die Hummeln summten trunken über die Skabiosen und stießen so ungeschickt an verblühende Rosen, nach deren Honig sie verlangte, daß ihre Blätter herabfielen.

Das Summen der Käfer klang wie Saitenschwingen.

„Sei nicht böse", bat Yella. „Es wurde später, weil Lipold eine Geschichte erzählte — von den Käferseelchen, Tante Leocadia."

„Sie wollte wissen, wo wir waren, ehe wir auf diese Welt kamen", ergänzte Lipold den Bericht.

„Irgendwo muß man gewesen sein", beharrte das Kind bei seiner Idee.

„Man wohnte als Käferseelchen im Hollunderstrauch", erzählte Lipold.

„Komm," sagte Fräulein Leocadia. Und das klang ganz weich, gar nicht streng und böse. Das machte Yella Muth. Sie nahm das alte Fräulein an der Hand und fragte, sie an das Fußende des Grabes ziehend: „Wir verstehen nicht, was das heißen soll."

Sie deutete auf die Inschrift. Lipold kam ihr zu Hilfe und las:

„Geborenen ist der Tod sicher,
Gestorbenen die Geburt".

Das alte Fräulein fühlte zwei Paar fragende Kinderaugen auf sich gerichtet. Aus dem Hollunderbaum drang ein lieblicher Duft — eine Amsel sang in der Ferne. Was gingen doch für anklagende Gedanken durch ihre Seele. Aller Stolz fiel von ihrem Herzen ab. Sie machte eine Bewegung nach dem Grab. War es ein Gruß oder eine Absage?

„Komm'," sagte sie noch einmal, „wir wollen heimkehren, das sind unbegreifliche Worte — unfaßbar in ihrer Tiefe und Schönheit."

Dann gingen sie beide heim, und Fräulein Leocadia war so in tiefe Gedanken versunken, daß sie nicht einmal bemerkte, daß Yella's Strumpf herabhing.

* * *

Am Abend saß Fräulein Dreiloff mit ihrem Bruder im Garten. Es war sehr still ringsum. Nur die Unken riefen.

„Ich fand heute das Kind an Leonhard Wessels Grab — mit dem Lipold."

Er sah sie erstaunt an. Wie lange war der Name nicht über ihre Lippen gekommen!

Leocadia's Stimme zitterte leise, als sie weiter fragte: „Wer hieß den Jungen dies Grab in Ordnung zu halten?"

„Die Stadt zahlt dafür."

Fritz Dreiloffs Stimme klang rauh, als er das sagte. Dann saßen sich die Geschwister schweigend gegenüber.

Yella kam den Gartenweg heraufgesprungen. Sie setzte sich auf Onkel Fritzens Knie.

„Woher hast Du die Schramme an Deinem Knie?" fragte er; ihr Strumpf hing noch immer halb herab.

„Es ist von dem Stein an einem Grab." Und entschuldigend fügte sie hinzu: „Von einem Grabe, das keiner Menschenseele gehört."

Da senkte das alte Fräulein den Kopf.

Und an diesem Abend brachte sie das Kind selbst zu Bett, streichelte die Schrunde mit ihren welken Fingern, und zum ersten Male, solange Yella unter ihrer Obhut stand, legte sie den Kopf an die Schulter des alten Fräuleins und fand den Muth zu einer Bitte: „Darf ich morgen wieder mit Lipold an das Grab?"

„Wir werden zusammen dorthin gehen, Kind."

Die Leute wunderten sich baß, daß Fräulein Leocadia Dreiloff nach so langen, langen Jahren anfing, Konrektor Wessels Grab zu pflegen. Sie meinten: „Das Gewissen ist ihr spät aufgewacht. An der Liebe zu ihr ist er zu Grunde gegangen."

Die Lebenshaltung in Württemberg.

Eine interessante Statistik zur Frage der Lebenshaltung bringen die letzten Mittheilungen des Statistischen Landesamts für Württemberg. In früheren Berechnungen des Landesamts ist für eine Anzahl von Gemeinden des Landes eine Berechnung darüber angestellt worden, wie hoch sich etwa die Vertheuerung des Aufwandes einer fünfköpfigen Unterbeamtenfamilie durch die gestiegenen Lebensmittelpreise berechnet. Diese Untersuchungen hatten für den Durchschnitt der 39 Gemeinden hinsichtlich der Ausgaben für Brot, wobei ein Jahresbedarf von 500 Kg. angenommen war, für die Jahre 1901 bis 1904 monatlich eine Ausgabe von 9. 70 Mark, für Dezember 1905 9.95 M. für den Durchschnitt des Jahres 1906 10.10 M., für Mai 1907 10.15 M. ergeben. Bei Zugrundelegung der Brotpreise des Monats Oktober 1907 ergibt sich eine monatliche Ausgabe von 11.20 M., und bei Zugrundelegung der Novemberpreise ergibt sich für Stuttgart allein berechnet ein monatlicher Aufwand für Brot von 10.12 M. gegen 8.75 M. im Stuttgarter Durchschnitt der Jahre 1901—04. Das ist eine Steigerung um 3.35 Mark, also 83.3 Prozent. Die Vertheuerung des jährlichen Aufwandes für Brot würde hiernach mindestens 40 Mark betragen. Uns scheint, daß diese fünfköpfige Familie, an deren Stelle in sehr vielen Unterbeamten- und Arbeiterfamilien acht oder mehr Köpfe treten, nach dem ihr vom Statistischen Landesamt zugebilligten Brotquantum schon früher nicht an Uebterernährung gelitten hat. Wie es bei den so enorm gestiegenen Brotpreisen, denen die höheren Fleisch-, Milchpreise und Wohnungsmiethen sich zugesellen, auf die Dauer möglich sein soll, eine gesunde und kräftige Bevölkerung zu erhalten, bleibt der Weisheit der Vertheuerungspolitiker vorbehalten.

— Witze sind Obst: man bekommt aber oft Bauchkneipen dabei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer lediger Mann für Doktor-Office und Telephon zu besorgen. Dr. Wagner, Armitage und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lediger deutscher Mann, der keine lange Stunden scheut, als Ablieferer in Wurst-Fabrik; muß gute Empfehlung haben, $15 die Woche; Erfahrung nicht verlangt. Antworten deutsch oder englisch mit Altersangabe und welche Arbeit gethan. Adr.: B. 103 Abendpost.

Verlangt: Zweiter Bartender. $12 die Woche. — 208 Wells Straße.

Verlangt: Ein Austern- und Lunchmann. 35 Wells Straße.

Verlangt: Ehrlicher, sauberer Junge, nicht unter 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, und womöglich etwas Erfahrung in Grocery hat. 365 Rush Str., nahe Elm.

Verlangt: Porter, junger Mann, guter Arbeiter, guter Lohn und keine Sonntagarbeit. 1804 W. 63. Straße, nahe Paulina.

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren für Grocery und Market. 6755 Ashland Ave.

Verlangt: Blumengärtner. John Lang, 400 E. Melrose Straße. dofr

Verlangt: Junge in Bäckerei. Lohn $3.00, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Ein Mann in Saloon für Porter und Bartender. Sofort anzufragen: 1374 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsche zum Besuch von zehn politischen Versammlungen. Lohn $10 für jede Versammlung. Anzufragen im Zigarrenladen, 492 E. North Avenue.

Verlangt: Stetiger Barbier. Anzufragen heute und Freitag. 126 Dearborn Str.

Verlangt: Kollektor und Verkäufer für große Brauerei; muß deutsch sprechen. Norddeutscher bevorzugt. Nur Männer mit erster Klasse Empfehlungen werden berücksichtigt. Adr.: B. 109 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter; $7 die Woche, keine Sonntagarbeit. Cafe Brauer, 151 W. Madison Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. B. Beke, 41 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterstelle und Bar tenden. Stern, 230 Blackhawk Str.

Gesucht: 17-jähriger starker Junge sucht Beschäftigung in Bäckerei oder irgend eine andere Arbeit. J. G., 4923 Justine Str.

Gesucht: Als selbstständiger Leiter einer größeren Farm sucht theoretisch und praktisch gebildeter, verheiratheter Landwirth Stelle. In der Viehzucht besonders bewandert. Anträge erbeten unter R. 509 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Schneider, Bushelman sucht Arbeit. — 195 Clybourn Ave., 3. Flat. dofr

Gesucht: Mann mittleren Alters (Geschäft gelernt) flink und gewandt, sucht Stelle, wo er sich einarbeiten kann, Saloon, Hotel oder etwas anderes. — Adr.: B. 113 Abendpost.

Gesucht: Aufgeweckter Mann (26), spricht englisch, deutsch und polnisch, guter Einspänner-Fuhrmann, wünscht Stelle in Geschäft. Adr.: R. 511 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand. — Adr.: A. P. 245 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher Herr (26), gebildeter Kaufmann, energisch und zuverlässig, spricht englisch, prima Referenzen, wünscht entsprechende Beschäftigung in Office oder draußen. Adr.: B. 100 Abdpost.

Gesucht: Junger deutscher Schmied sucht Stellung, auch auswärts, versteht Hufbeschlag und sämmtliche Wagenarbeit. Adr.: B. 121 Abendpost. dido

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stellung als Janitor. Adr.: B. 134 Abendpost. dido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Etwas Englisch sprechende Farmer-Familie. Guter Lohn. 160 E. Chicago Ave. somobi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchhalterin für drei oder vier Abende in der Woche. 703 Medinah Bldg.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1525 Milwaukee Ave., Grocery.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5.00. 373 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5046 Ashland Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, feine Familie. Kanstoroon, 5933 Aberdeen Str.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin für Haushalt. Nachzufragen: 60 Wells Straße. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3614 Rhodes Avenue.

Verlangt: Eine gute Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1932 Grenshaw Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 467½ La Salle Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 132 34. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1876 Sheridan Road, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, stetige Arbeit und guter Lohn. Mrs. Weiß, 90 Catalpa Court, ein Block südlich von Logan Sqre Hochbahnstation. dofr

Verlangt: Eine reinliche Haushälterin, unter 40 Jahre, bei Wittwer, gutes Heim. 5632 Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie von drei erwachsenen Personen; guter Lohn. 291 Milwaukee Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Zimmerarbeit. 864 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 6434 Ellis Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 541 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 42 Rush Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Lohn $6; muß etwas englisch sprechen. 4218 Grand Blvd. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3549 Grand Blvd., Flat 2.

Verlangt: Mädchen, zwanzig Jahre alt, für Hausarbeit, kein kochen, drei in der Familie. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. M. Eisenberg, 4313 Greenwood Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: Apotheke, 2237 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 4527 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen und zweites Mädchen. 4948 Washington Park Place. bidofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, bester Lohn. 160 Ost Chicago Ave. 21dj,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellung für Wöchnerin zu pflegen. Bitte selber vorzusprechen, 13 Orchard Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 68 Mohawk Str.

Gesucht: Junge, anständige Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. 150 Wells Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4445 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle auf Kinder aufzupassen und im Hause mitzuhelfen. Bitte selber vorzusprechen. John Mueller, 942 George Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht guten Platz als Köchin bei christlicher Familie. 3232 Süd Paulina Straße, unten. dofr

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle. 122 LaSalle Straße, Zimmer 5.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 87 Keenon Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Arbeit in Privatfamilie. Bitte selber vorzusprechen: 2918 Union Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 202 Vine Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 238 Vine Str., vorne unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen 218 Vine Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, kann kochen. Adr.: B. 129 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Tel. North 4349. 21dj,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, warm, mit Gas, an kleine Familie, $8.00. 116 Fremont Str.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat nahe Addison Str. Station, $18.00. Zu erfragen: 234 E. Irving Park Boulevard.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, mit oder ohne Store. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe, nahe Hochbahnstation.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, Bad, an erwachsene Leute. 1800 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Store mit vier Zimmern. Ferner sechs Zimmer Flat mit Bad. 103 Hudson Ave. dido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Dampfgeheizte Zimmer, mit Bad und Gas, $1.25 und aufwärts, auch passend für Haushaltung. 172 E. Ontario Str., nahe Wells.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, sucht junger Mann. Preisangabe. Adr.: R. 506 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte warme Küche und großes Schlafzimmer für Ehepaar. 391 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Anständige Männer in Board in deutscher Familie. 734 N. Wood Str.

Zu vermiethen: Elegantes Frontzimmer an ein oder zwei Herren, alle Bequemlichkeiten, Kost auf Wunsch, Privathaus. 82 Sigel Str., Ecke Sedgwick Str., 2 Treppen. 22dj1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit oder ohne Board bei junger Wittwe, an der Nordseite. Adr.: R. 517 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vier junge Herren suchen Wohnung mit leichter Haushaltung. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: Z. 988 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 6bjlmX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1862. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau, schön möblirtes 6-Zimmer Flat, nur $200, werth das doppelte; gebe auch auf Abzahlung. Miethe $30. 549 N. Clark Str., mittleres Flat.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Delikatessen und Confectionery, gute Lage für Geschäft, muß verkaufen wegen anderem Geschäft; untersucht sofort. 583 Fulton Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer-Geschäft, billig. Nachzufragen: 48 Rees Straße.

Zu verkaufen: $150 für Kohlen- und Expreß-Geschäft, 8 Jahre am Platz, werth $300. 14 N. Ashland Avenue. dofrsa

Zu vermiethen oder zu verkaufen ist ein gutgehender Butcher-Shop auf der Nordseite, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: B. 132 Abendpost.

Feiner Schneider-Store zu verkaufen: gutes Geschäft, wegen Unglücksfall. 278 Rush Str. Majestic Hotel. 21dj1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Habe mehrere hundert Dollars anzulegen in gutem Geschäft als Partner. Nähere Angaben unter Adr.: B. 102 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue National und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nov*X

Bäckereieinrichtung zu verkaufen. Nachzufragen von 2 bis 4 Uhr, 916 Nord Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
857	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scheerereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Großer Räumungsverkauf von Oefen, Möbeln und Eisenbetten, spottbillig!—Heizöfen für Hart- oder Weichkohlen, von $3.48 aufwärts. Elegante Doppel-Heizöfen (Selffeeders) m. 15zölliger Feuerung, heizen 5 bis 6 Zimmer, der reguläre Werth derselben ist $40, jetzt nur $29.50; andere Selffeeders von $16.75 aufwärts. Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze, von $4.98; Dressers mit großem Spiegel, von $8.75; Sideboards von $11.50; Ausziehtische von $6.75, und Rohrstühle von 79c aufwärts. Schöne Sophas, mit Plüsch oder Velour gepolstert, Mahogany-Finish, zu $4.98. Morris-Stühle mit Plüsch-Polster, $4.48, und 9 bei 12 Brussel Rugs, zu $9.98. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 3dj,X*

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377. Werner Bros. Expreß & Storage Co., 270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Zu verkaufen: Fast neue Möbel von 4 Zimmern, zusammen oder einzeln, für jeden annehmbaren Preis billig abzugeben. 401 Belden Ave. dofrsa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und spart Geld. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13bjlmX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zonophone Concert Grand, fast neu, auch Platten. 282 Mohawk Str., unten, mittlere Thüre.

Verlasse Stadt, $400 Upright, gutes Piano, $50 baar. 389 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, sofort. 787 N. Robey Straße, nahe Milwaukee Ave.

Wittwer muß prächtiges Piano sofort verkaufen. 117 S. California Ave., nahe Madison Str.

Räumungs-Verkauf: Bose & Sons Upright $115, Schultz $90 Upright $65, Frank Upright $85, Hall & Davis $45, Grovesteen $65, Emerson $75. Leichte Bedingungen; Abends offen. Größtes Bargain-Haus in Chicago. Ohlerich Piano Co., 584 W. Madison Str., Südwestecke Ashland Blvd. 24bj*X

Muß verkaufen: Upright Piano, wie neu. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 3bezbis6ja,12t

$85 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, baar oder Abzahlung. August Groß, 592 Wells Str. 13bjlmX

$40 kaufen das beste Piano in Chicago, Abends. 803 Armitage Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, billig. — Julius Bender, 230 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Glasfront Bäcker- und Milchwagen. 2964 Lyman Straße. mo-fon

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrizirt 256 Clybourn Avenue. 25bjlmX

Bertha Foerster, Englewood, bitte schreibe einen anderen Brief und nicht Adresse, [illegible] Zusammenkunft am Court House; [illegible] zu spät. [illegible]

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjalsofdbo

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe [illegible] A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 6bjlm

Wenn Ihr Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 9158. 29apdoimo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zimmer 206—7. [illegible] richtliche Klagen. [illegible] auch unbeachtete [illegible] in Trubel, kommen Sie zu uns und Rath frei. Sa*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Collie Hund. 896 N. Albany Avenue, am 25. November.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Lloyd & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen ausgearbeitet. Patent-Bureau [illegible] Zimmer [illegible] Sonntags Vormittag 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Wed,bsonbi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2-stöckiges Haus, zwei 5-Zimmer Flats, mit Basement, [illegible] Wolfram nahe Southport Ave. $3400. Thies, 690 Southport Ave.

Wegen hohem Alter ist ein schönes 2-stöckiges Gebäude mit 1 — 6 Zimmer und 4 Zimmer Wohnungen, [illegible] Halsted Straße, nahe Brightwood Ave. August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kleine Cottage an Nelson Straße, nahe Southport Ave.; Preis $1300. August Torpe, 147 E. North Avenue.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ot*X

Südseite.

Zu verkaufen: 18 Proz. Geldanlage. 3-stöckiges Brickgebäude mit Basement, 6 Flats, an Parnell Ave., nahe 38. Straße; monatliche Miethe $60; Preis nur $4000, August Torpe, 147 E. North Ave. bibofr

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Frame-Cottage, Closet und Gaseinrichtung, Lot 50 bei 125, in Melrose Park: Preis $1500. August Torpe, 147 E. North Ave. bido

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt die Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich hier ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 pro Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. V. v. d. Lek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Die nächste Exkursion ist am 7. Januar 1908. 20dej—7jan,12

Zu verkaufen: In Michigan, ein gutes Town Property, mit 4-Zimmer Haus, nebst 3½ Acres Land; halber Acre mit Erdbeeren und Himbeeren, Pfirsich-, Aepfelbäumen und allen Sorten Frucht; derselbe Mann hat ferner zu verkaufen 60 Acres Farm (Michigan), mit Fruchtbäumen, 6 Kühen, 3 jungen Pferden. Eigenthümer eine Woche hindurch zu sprechen bei Bredewig, 2944 Parnell Ave., oben.

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. C. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13bj*X

Zu renten gesucht: Ungefähr 10 Acker gutes Gartenland nicht zu weit von Chicago. Eventuell auch zu kaufen. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe zu richten an H. R., 3524 Lake Ave., Chicago

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen. Brodfuehrer, Zimmer 500, 84 LaSalle Straße. 3sep.X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage— $600, $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 20bj*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Par und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

$2000 auszuleihen auf erste Mortgage. Keine Agenten gewünscht. Adr.: B. 990 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei erster Klasse Hypotheken von $1800 und $2500 zu 5½ Proz. 437 Dearborn Ave.

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Baudarleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16bj*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten. Telephon Main 260. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 23ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Ihr behaltet die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht kommen könnt, füllt diesen Blank aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 3o*X

Geld! Braucht Ihr Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Abzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4583 State Straße, Ecke 47. Str. 15o*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$25 für 70c den Monat.
$50 für 90c den Monat.
$75 für $1.50 den Monat.
$100 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2mbimX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und Zinsen eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt. [illegible] Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15li*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Klassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in W. Bussius College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 17apsido*

Nationale Sprachschule 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Anerkannt unübertroffene Erfolge Englischen Unterrichts. Keine bindende Vorausbezahlung. sonmodibdo*

Schmidt Tanzschule. Klassen- und Privatunterricht. Tel. Blvd 744. 526 N. Clark Str. 13oj[illegible]

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., 3. Fl.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Praxis in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgearbeitete Testamente. Löhne schnell kollektirt. Abstracts revidirt. [illegible] Zimmer 506. Wohnung 2407 North Ave. [illegible]

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 3sa*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe [illegible]

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 69 Dearborn Str., Zimmer [illegible]

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, kostet nur die Hälfte des Preises, [illegible] Telephon: Humboldt 1898.

[illegible] Nordseite Office: 276 Lincoln Ave. [illegible] Telephon: Harrison 700. [illegible] 11my*X

Mammuth und Urmensch.

Von Dr. Friedrich Seiler.

Noch vor fünfzig Jahren erregte die Ansicht Kopfschütteln, der Mensch habe schon zu den Zeiten des Mammuths auf der Erde gelebt. Man zehrte eben im Grunde immer noch an der Auffassung Cuviers, daß die urweltlichen Thiere aus früheren Schöpfungsperioden stammten, die jedesmal durch große Katastrophen ihr Ende gefunden hätten und an deren Stelle dann ganz neue Schöpfungen mit ganz anderen Thieren getreten wären. Das Mammuth gehörte bei dieser Anschauung aber der vorletzten, der Mensch der letzten Periode an.

Gerade an dem Beispiele des Menschen sehen wir am deutlichsten, in wie grundlegender Weise das letzte Menschenalter unsere gesammten Anschauungen umgestaltet hat. Das Mammuth ist ein Zeitgenosse jener gewaltigen Kälteperiode gewesen, die ganz Norddeutschland mit Eis bedeckte und die wir daher auch wohl kurz als Eiszeit bezeichnen. Ihr gingen lange Zeiten eines wärmeren Klimas vorauf, in denen die Schichten der sogenannten Tertiär- oder Braunkohlenformation entstanden, zu denen auch unsere norddeutschen Braunkohlen gehören. Noch vor fünfzig Jahren zweifelte man, wie gesagt, daran, ob der Mensch schon zur Eiszeit gelebt habe, und heute kommt uns aus Belgien die Kunde, daß man dort Spuren des Menschen im sogenannten Oligozän gefunden habe, den Ablagerungen einer Zeit, die unserer märkischen Braunkohlenbildung noch vorausging und in der beispielsweise die Mark Brandenburg unter einem Meere begraben war.

Um den Umschwung verstehen zu können, der sich hierin ausspricht, muß man sich klar machen, um was für Zeiträume es sich handelt. Ist doch der Laie noch immer geneigt, den Maßstab zu unterschätzen, den man an geologische Vorgänge anlegen muß.

Gehen wir von dem Maßstabe der menschlichen Geschichte aus! Tausend Jahre sind rund vergangen, seit die Ottonen begannen, das ostelbische Wendenland dem deutschen Volk zurückzugewinnen. Wandern wir im Geiste drei Jahrtausende zurück, so befinden wir uns in der homerischen Sagenwelt des Trojanischen Krieges, vor 5- bis 6000 Jahren beginnen in Vorderasien die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über die Vorläufer der Babylonier; aber seit der Eiszeit sind mindestens 20 Jahrtausende verflossen. Dieser Zeitraum wird jedoch weit übertroffen von der Dauer der Eiszeit selbst. Freilich verlassen uns hier mehr und mehr die Anhaltspunkte für eine genauere Zeitbestimmung. Immerhin können wir sagen, daß die Eiszeit sicher länger als 100,000 Jahre gedauert hat, d. h. zwanzigmal so lange als die ganze „Weltgeschichte". Forschen wir aber dem Oligozän nach, in dem jetzt Spuren des Menschen gefunden sein sollen, so müssen wir annehmen, daß seitdem mindestens eine, wahrscheinlich aber über zwei Millionen Jahre verflossen sind. Solche Zahlen erregen mit Recht auf den ersten Blick das Mißtrauen des Laien. In der That kann niemand sich solche Zeiträume mehr vorstellen. Worauf sich die Schätzungen gründen, läßt sich in der Kürze nicht klar darlegen, nur andeutungsweise sei an die gewaltigen Bergformen der Alpen erinnert, die in der Hauptsache erst nach dem Oligozän aufgerichtet sind und damals noch auf dem Meeresboden schlummerten. Sie sind seitdem nicht nur emporgepreßt worden, sondern durch Wind und Regen auch schon wieder in hohem Grade zerstört, und aus der Langsamkeit, mit der wir solche Zerstörungen heutzutage vor sich gehen sehen, können wir auf die Länge der Zeit zurückschließen, die seit der Aufrichtung der Alpen vergangen sein muß. Im übrigen muß ich in diesem Falle meine Leser bitten, mir auch ohne den sehr umständlichen Beweis zu glauben, daß die obigen Zeitangaben eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind. Für unseren Zweck erhalten sie indessen erst Bedeutung, wenn wir sie uns ein wenig anschaulicher zu machen suchen. Wir wählen dazu das Mittel, das man immer anwendet, wenn man sich unübersehbare Raummaße vergegenwärtigen will — wir stellen sie uns in einem verkleinerten Maßstabe vor. Die deutsche Generalstabskarte gibt jede Einzelheit des Geländes 100,000mal verkleinert wieder. Ahmen wir das gleiche Verfahren für die Zeit nach, so müßten wir uns die Ereignisse eines Jahres in den Zeitraum von 5¼ Minuten zusammengedrängt denken, ein Jahrtausend würde 3⅔ Tage und die „Weltgeschichte" durch einen Monat dargestellt sein. Demgegenüber wäre die Zeit von jetzt bis zurück zum Ende der Eiszeit durch die stattliche Spanne von 3 bis 6 Monaten vertreten, die Dauer der Eiszeit selbst durch ein Jahr. Seit dem Oligozän aber wären wahrscheinlich über 20 Jahre zu rechnen.

Genug der Zahlen, welche genügen, um uns zu zeigen, wie verschwindend klein der Zeitraum der geschriebenen Geschichte ist gegenüber dem der Vorgeschichte des Menschen, die man nur darum früher so sehr unterschätzt hat, weil uns aus ihr alle direkten Nachrichten fehlen. Welcher Art sind nun aber die Zeichen, die uns den Menschen bis in diese fernen Zeiten zurück zu verfolgen gestatten?

Sehr vereinzelt nur i: uns ein Ueberrest menschlicher Körper erhalten geblieben. Der jahrzehntelang umstrittene Neanderthaler und die ihm vermuthlich gleichaltrigen Reste von Taubach, Spy, Krapina u. a. O. sind alles, was wir an Körperlichem von dem Menschen der älteren Eiszeit haben; aber sie sind auch schon älter als das echte Mammuth, soweit die geringe Zahl der Funde hierüber nähere Schlüsse erlaubt. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach in die erste Hälfte der Eiszeit zu setzen, in der das Elefantengeschlecht, zu dem das Mammuth zählt, bei uns durch eine andere Form, den „Elephas antiquus", vertreten war, während das Mammuth erst in der zweiten Hälfte der Eiszeit bei uns vorkam.

Schon in jener frühen Zeit, also vor mindestens 70- bis 80,000 Jahren, gab es Menschen, die zwar noch nicht die edle Kopfform, nicht die hohe Stirn des heutigen Menschen hatten, die aber schon imstande waren, sich aus Feuerstein Waffen und Werkzeuge zu verfertigen. Als dann später das Mammuth auftrat, finden wir schon Menschen, die nach der Körperform durchaus den heutigen gleichen und Wandzeichnungen an Höhlen in Frankreich, eingeritzte Zeichnungen auf Mammuthzähnen und Schnitzereien aus dem gleichen Material beweisen uns, daß der damalige Mensch bereits einen ausgebildeten Kunstsinn besaß.

Schon die Funde menschlicher Knochen weisen uns also über die Zeit des Mammuths hinaus, aber noch viel weiter zurück reichen die Spuren menschlicher Kunstfertigkeit. Freilich, je weiter wir zurückgehen, desto einfacher werden Waffen und Werkzeuge, und desto schwerer wird es dementsprechend, nachzuweisen, daß es sich wirklich um menschliche Erzeugnisse handelt und nicht um Spiele der Natur, bezw. Wirkungen von Naturkräften.

Die Erzeugnisse, die uns vom Menschen der Eiszeit erhalten sind, bestehen ganz überwiegend aus Stein, und zwar hauptsächlich aus Feuerstein. Auch hatte man noch nicht gelernt, den Stein zu schleifen, diese Kunst zeichnet erst den Menschen der jüngeren Steinzeit aus, der nach der Eiszeit auftritt. In der älteren Stein- oder sogenannten paläolithischen Zeit, die etwa mit der großen Vereisung gleichzeitig ist, wird der Feuerstein nur durch Spalten und Abtrennen kleiner Splitter bearbeitet, ein Verfahren, das man bei den Eskimos zum Theil noch heute findet. Aber in neuester Zeit hat man noch frühere Steinwerkzeuge unterschieden, bei denen sich noch keine Anzeichen einer besonderen Bearbeitung, sondern nur Spuren des Gebrauches der Abnutzung erkennen lassen. Man nannte sie „Eolithe", weil sie gleichsam die Morgenröthe der Steinzeit bedeuten.

Als diese Eolithe zum ersten Male in der Wissenschaft auftraten, wurden sie ebenso belacht wie die Vorstellung von der Existenz des Menschen zur Eiszeit. Erbitterte Kämpfe sind namentlich in den letzten fünf Jahren um ihre Echtheit geführt worden, und der Raum würde mir mangeln, wollte ich das Für und Wider auch nur kurz beleuchten. Was ich hier versuchen möchte, ist eine Darlegung der Bedeutung, die die jüngst aus Belgien gekommene Nachricht von der Auffindung vono Eolithen im Oligozän hat.

Bisher waren die ältesten Eolithen die der Auvergne. Sie gehören dem Miozän an, d. h. der Zeit, in der unsere märkischen Braunkohlen entstanden. Nun berichtet Professor Rutot in Lüttich, einer der ersten Fachmänner in der Eolithenfrage, über neue Funde von Boncelles bei Lüttich, die aus der sehr viel älteren Zeit des Oligozän stammen. Man kann etwa sagen, diese neugefundenen Eolithe sind vielleicht doppelt so alt als die der Auvergne. Das würde für die Zurückverlegung des Ursprungs der Menschen eine ebenso große Erweiterung unseres Gesichtskreises bedeuten wie seinerzeit der durch die Aufdeckung der altorientalischen Kulturen bewirkte, der den Zeitraum der geschriebenen Geschichte für uns von zweieinhalb auf fünf Jahrtausende verlängerte.

Man ist hiernach versucht, jene belgische Nachricht mit sehr kritischen Blicken zu betrachten. Eine wissenschaftliche Nachprüfung wird erst möglich sein, wenn die in Aussicht gestellte eingehende Veröffentlichung von Rutot vorliegt. Jedenfalls ist er ein viel zu guter Kenner der ganzen Frage, als daß es erlaubt wäre, eine Auffassung, die er vertritt, ohne genaueste Prüfung abzuweisen. Indessen dürfen wir uns nicht verhehlen, daß in dem Gegenstande selbst, der Natur der Sache nach, manche Möglichkeiten des Irrthums liegen. Wenn wir ein menschliches Steinwerkzeug vor uns haben, so erkennen wir es leicht an den eigenthümlichen Formen, die der Mensch ihm zum Gebrauch gegeben hat. Aber bei den Eolithen haben wir es eben nicht mit eigentlichen Werkzeugen zu thun, sondern nur mit gelegentlich benutzten Steinen, die zu dem Zweck, zu dem sie gebraucht wurden, von vornherein geeignet erschienen und an denen daher nichts anderes umgestaltet wurde, als daß man vielleicht einen unbequemen Vorsprung abschlug. Im übrigen merken wir den Gebrauch, z. B. als Hammer, nur daran, daß der Stein dabei beschädigt wurde und diese Beschädigungen sich nun natürlich an dem Punkte zusammendrängen, der als Hammerbahn diente. Es ist klar, daß beispielsweise in der Meeresbrandung, wenn diese derartige Feuersteine gegeneinander schlägt, ganz ähnliche Verletzungen entstehen können. So ist denn auch in dieser Eolithenfrage eine grundsätzlich abweisende Auffassung vertreten worden, der vor allem der französische Forscher Boule angehört. Er hält die Mitwirkung des Menschen bei der Entstehung der Eolithe nicht für erwiesen, sondern glaubt, deren Formen durch das Aufeinanderprallen mehrerer Steine im Strudel eines rasch dahinfließenden Wasserlaufs oder in der Meeresbrandung erklären zu können. Soweit man aus den vorläufigen Mittheilungen über die Funde von Boncelles sich ein Urtheil bilden kann, sind die Feuersteine, die man dort findet, zweifellos einmal in starker Meeresbrandung gewesen. Ebenso wie unsere Rügener Feuersteine stammen sie nämlich aus Kreideschichten, die im ältesten Abschnitt der Tertiärperiode, noch vor dem Oligozän, von den Wellen des damaligen Meeres zerstört wurden, so wie wir es jetzt an der Rügener Küste sehen. Wir können dort beobachten, wie die weiche Kreide von den Wellen fortgeschwemmt wird, während die schweren Feuersteine liegen bleiben und vor der Küste geradezu ein „Steinpflaster" bilden. Um ein solches Steinpflaster scheint es sich auch bei Boncelles zu handeln. Es ist dort von Sanden bedeckt, die sich durch eingeschlossene Thierreste als eine Bildung der Oligozänzeit erkennen lassen. Damals muß also das Steinpflaster schon existirt haben, und wenn seine Feuersteine wirklich vom Menschen benutzt wurden, so muß auch dieser Mensch schon im Oligozän gelebt haben. Es ist dabei verhältnißmäßig gleichgiltig, ob man diesem Lebewesen, das jene Steine benutzte, vollen Menschenrang zuerkennen will. Sind jene Beschädigungen an den Eolithen wirklich künstlich erzeugt, so ist wohl kein Zweifel darüber möglich, daß der Urheber ein Vorläufer des Menschen war. Auffallend ist dann allerdings, daß diese „Kultur" sich während der ganzen folgenden Tertiärzeit, also doch wahrscheinlich eine Million Jahre hindurch, nicht merklich weiter entwickelt hat, denn auch im Miozän, also in erheblich jüngeren Schichten der Tertiärperiode, finden wir noch Eolithe von überaus einfacher Form. Vorsicht ist also jedenfalls am Platze, ehe wir den Fund von Boncelles rückhaltlos für ein Anzeichen des Menschen ansprechen.

Es sind jetzt gerade 40 Jahre her, daß die erste Nachricht über Tertiär-Eolithe durch den französischen Abbe Bourgeois in die wissenschaftliche Welt gelangte, und in demselben Jahre kehrte die Expedition zurück, die unter der Führung des damaligen Magisters Schmidt von der Petersburger Akademie an den Jenissei geschickt worden war, um ein Mammuth nach Rußland zu bringen, das im dortigen Eise mit den Weichtheilen frisch erhalten sein sollte. Die Hoffnungen, die man gehegt hatte, stellten sich allerdings als übertrieben heraus, aber jene Expedition diente doch dazu, unsere Kenntniß von der körperlichen Erscheinung des Mammuths sehr zu erweitern.

In neuerer Zeit hat dann wieder die Herzsche Expedition die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, die Hauptreste eines Mammuths von der Beresowka in Nordost-Sibirien nach Europa brachte.

Gleichzeitig mit den oben besprochenen belgischen Eolithenfunden kommt nun aus Galizien die Nachricht von einem Funde, der dem Vorläufer des Mammuths, den „Elephas antiquus", betrifft und bei dem dieser in ungewöhnlich günstiger Erhaltung, auch der Weichtheile, aufgefunden sein soll

Wir sind zunächst noch auf eine Zeitungsnotiz angewiesen, die aber in ihrer ganzen Fassung einen sehr zuverlässigen Eindruck macht. Danach liegt der Fundort in einer Erdwachsgrube in Starunia bei Nadworna unweit der Quellen des Pruth in Südost-Galizien. Die zwei Meter langen Stoßzähne sollen noch Reste der Fleischeinfassung in weichem Zustande zeigen. Weiter hat man den Kiefer und den rechten Fuß ausgegraben. Das interessanteste aber ist, daß auch ein großer Theil der Haut geborgen sein soll. Sie hat eine Dicke von 2 Zentimeter und die Arbeiter wollen stellenweise Haare von 2½ Zentimeter bemerkt haben, die aber beim Herausnehmen aus der Erde am Erdwachs kleben blieben. Man muß abwarten, was die weiteren Ausgrabungen, die nunmehr unter wissenschaftlicher Aufsicht geschehen, ergeben werden. Handelt es sich thatsächlich um den „Elephas antiquus", was noch nicht sicher ist, so wäre es von allergrößtem Interesse, über dessen Haarkleid etwas Näheres zu erfahren, da gerade die lange Behaarung einen der auffälligsten Unterschiede zwischen dem Mammuth und dem jetzigen Elefanten bildet.

Die Verhältnisse, unter denen dieser Fund uns erhalten ist, weichen durchaus von den sibirischen Mammuthfunden ab. Am Nordrande der Karpathen gibt es eine ganze Reihe von Erdwachsgruben, unter denen die von Boryslaw die bekanntesten sind. Das Erdwachs, ein wachsähnlicher Körper, der wie das Petroleum aus der Zersetzung organischer Ueberreste hervorgeht, tritt dort in Spalten und in Hohlräumen jungtertiärer Schiefergesteine auf, die im übrigen Petroleum liefern und von den Ablagerungen der Eiszeit überdeckt werden. Es scheint nun fast, als wenn der aufgefundene Elefant im Beginne der Eiszeit in eine solche Spalte gefallen sei und hier allmählich von dem Erdwachs umhüllt wurde, das aus den petroleumführenden Schiefern ausschwitzte. Bei dem vollständigen Luftabschluß und da sowohl Petroleum als auch Erdwachs dem Pilzleben feindlich sind, ist es sehr wohl denkbar, daß nur eine geringe Zersetzung eintrat. Die konservirende Rolle, die in Sibirien das Eis, bezw. die Kälte übernommen hatte, ist hier den desinfizirend wirkenden Destillationsprodukten zugefallen, die aus dem Erdwachs in den Thierkörper hineinzogen. Hoffen wir, daß wir über die Ergebnisse dieser Ausgrabung bald Näheres erfahren.

Der rechtshändige Hummer.

Am Hummer, dem der Mensch doch seit langer Zeit gewiß genug Beachtung schenkt, ist erst jüngst eine auffällige Eigenschaft entdeckt worden. Er soll ebenso wie die menschlichen Wesen rechts- und linkshändig sein, also seine Scheeren beiderseits verschieden und in bestimmter Art, in bevorzugter Weise gebrauchen. Die Scheeren sind auch untereinander nicht gleich, denn die rechte ist mit scharfen Zähnen versehen, während die der linken Seite viel kürzere und stumpfere Zähne besitzt. Durch eine gründliche Untersuchung ist ermittelt worden, daß diese Regel bei etwa 96 unter 100 Hummern stattfindet, und nur bei 2 oder 3 vom Hundert ist es gerade umgekehrt, d. h. die scharfen Zähne sind auf der linken Scheere, die stumpfen an der rechten. Merkwürdigerweise entspricht dies Verhältniß der Häufigkeit der Linkshändigkeit unter den Menschen.

Die besten Eigenschaften des Branntweins findet man in

Old Underoof Rye

Gründlich gereift, wohlschmeckend und rein.

CHAS. DENNEHY & COMPANY, Chicago.

des26,jan2

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap.. Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Kohlen $4.25

Royal Nut..........$4.25
Royal Lump..........$4.40
Indiana Block..........$5.00
Hocking Valley Lump..........$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht. Bestellungen per Post oder Teleph. Main 668.

E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., Ecke Clark und Madison Str.

24sp,ebendates, 6m¥

Die größte Auswahl in Lampen und Kronleuchtern für Gas, Elektrizität oder Oel empfiehlt für die Feiertage die altbekannte Firma H. C. SCHROEDER & CO. 482-84 Milwaukee Ave. Notiz: 10% Rabatt an allen Sachen, wenn Sie diese Annonce mitbringen.

14nov,dosonbi,6w

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofen. Wir haben für jeden Ofen

Ofentheile. H. MARGOLIS, 357 Milwaukee Ave. Gegenüber Huron Str. Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Tel. Monroe 2797. Offen Abends bis 9 Uhr.

10f,bidoson3m

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber. DEHMLOW'S Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388. Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.

20nov,¥*

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostatis, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

Dr. Camp Medical Offices, Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, nur von 10 bis 3. 323 State Str., Chicago, Jll.

dosrmoml*

Open Doors Asthma und Katarrh Kur ist ein Mittel, welches mit großem Erfolg für Asthma und alle Luftröhrenleiden, wie Bronchitis, Katarrh, Heufieber, Nierenbeschwerden und schlimme Erkältungen in jedem Stadium gebraucht wird. Wenn Ihr leidet, versäumt nicht dieses wirksame Mittel zu versuchen. Die lange Liste von Heilungen, die es bewirkt, ist seine beste Empfehlung. Jede Flasche mit einem Büchlein von $5000 Belohnung. Jede Flasche ist unter dem Gesetz für reine Nahrungsmittel und Droguen garantirt. Preis $1.00 per Flasche. Ueberall von Apothekern verkauft oder direkt von THE OPEN DOOR ASTHMA CURE CO. 594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. Diese Anzeige sichert Euch die vollen Expreßkosten frei von uns, wenn Ihr sie mit Eurer Geldanweisung einschickt.

16nov,sadido,13t

Wichtig für Männer. Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBais Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur i uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Feiertags-Geschenke hiesiger und ausländischer Fabrikation in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im altbekannten Juwelen-Geschäft von KEIL & HETTICH 94 State Str.

27nov,1m,¥

WERNER BROS., Express and Storage Co. 270 Lincoln Avenue. Möbel-Dept. offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen. Telephon: Lincoln 1377. E. Lundgren, Manager.

2nov,sondido*

Schiffskarten. $28 Ozeanfahrt und $10 Eisenbahnfahrt. ist das Billigste, was ich jetzt machen kann. — Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa. Anton Boenert, Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte: 203 Süd Clark Str. nahe der Haupt-Postoffice. Sonntags offen bis 4 Uhr Nachmittags.

16dez,1m,¥

A. C. JANKOVICH & CO. Dampfschiffs-Agenten und Bankiers 2127 Archer Ave. Chicago. Vertreten die folgenden Linien: Norddeutscher Lloyd. Anchor Linie. Amerikanische Linie. Canadian Pacific. Französische Linie. Dominion Linie. Cunard Linie. Atlantic Transport. Red Star Linie. Leyland Linie. White Star Linie. Allan Linie. Dampfschiff- und Eisenbahn-Tickets zu den niedrigsten Preisen. Telephone: Calumet 2361.

1dez,londido*

202 S. Clark Str. 202 Schiffskarten nach und von Europa für alle Dampferlinien. Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen. M. Hartmann, 202 S. Clark Str. 202 Sonntags offen von 10—1 Uhr.

17dz,bidoson,1mo

In rauher Schule. Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von Albert Weisse! Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.

24ag,lafomi*

Dittmann's Best Eier.

Leset die „Sonntagpost".

Dr. Weintraub heilt Männer für $15

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Krampfaderbruch. Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse. Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung. Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Etablirt 1898.

Schwache Männer. Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten. Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringen Preis von $15 behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten. Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute, Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg. Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

2nov,sado,*

Das Beste zum billigsten Preise. Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — die bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopädische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreise von uns bezogen werden. Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, liefern wir billiger, als Händler verlangen für gewöhnliche, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 25c aufwärts, Gummistrümpfe von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bruchbänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem anderen Haus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik. Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Dr. Casimir Wolpers, Deutscher Arzt und Zahnarzt, Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted u. Adams Str., über der Apotheke. Es ist jetzt genau bewiesen, daß die meisten Magenkrankheiten und Leiden der Verdauungsorgane, auch übler Mundgeruch, direkt durch den schlechten Zustand der Zähne verursacht werden. Um meine unübertrefflichen Zahnarbeiten und Behandlungen noch mehr unter dem deutschen Publikum bekannt zu machen, empfehle ich mein auf's beste eingerichtete Atelier für moderne Zahnkunst u. führe hier einige der Preise an. —

Gebisse	$5.00
Gold-Kronen, $5.00 Brückenarbeit	$5.00
Goldfüllungen für	$2.00
Porzellan-Füllungen, für	$2.00
Silber-Füllungen	50c und $1.00

Zahnziehen 50c, u. s. w. Untersuchung, Rath und Zahnpulver frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6, Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends; Sonntags 9—12. Telephone Monroe 1017.

3okt,dosondi,3mo

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika. Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst. French Speliolo heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. J. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. J. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10mz,bidoson*

Asthma nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago.

1nb,bidoson*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen. Nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Ängstlichkeit und Trübsinn ... Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses sowie das außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), wird Jedermann frei zugesandt ... Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

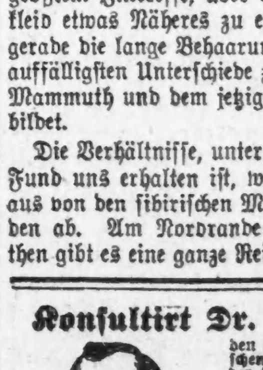
10mz,sabido,1J

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns wegen Euren Augen. BORSCH & CO., 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

15feb,bidoson

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—5 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr Sonntag von 10—12. Dr. Otto E. Meyer, Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.

7dez,sabido,1mo

$30 Diamanten zu $25. Geht und seht was andere zu $30 offeriren, dann seht unsere Offerte von $25 Diamanten, und wir brauchen Euch nicht zum Kaufen zu zureden. Jede Facon. 14kar. massive Gold-Fassung.

Wöchentl. Zahlungen von $1 wenn gewünscht. $12.50 Elgin- oder Waltham-Uhren $9.50. Diese Uhren sind in besten goldgefüllten O. F. Gehäusen, völlig garantirt. Große Auswahl. Trotz dieses niedrigen Preises verlassen wir sie zu

50c die Woche

Kredit auch für auswärts Wohnende.

OLSEN & EBANN, 914 Republic Gebäude, 209 STATE STR., 9. FLOOR.

Telephoni Harrison 1007, u. Verkäufer wird vorsprechen. Offen Samstag bis 9 Abends.

27ok,sonmido2m

PIANOS

zu

herabgesetzten Preisen.

Vor der Inventur.

Jedes Jahr vor der Inventur offeriren wir alle gebrauchten Instrumente, die in Tausch genommen wurden, oder solche mit leicht abgenutzten Gehäusen zu sehr niedrigen Preisen. Alle benöthigten Reparaturen wurden in unserer eigenen Werkstätte gemacht, und alle sind in gutem Zustand. Nachstehend sind einige der

Bargains:

$450 Chickering....$125
$500 Weber....$285
$400 Hallet & Davis....$215
$550 Kimball....$275
$350 Bauer....$100
$500 Knabe....$225
$450 Kranich & Bach....$135

Leute, die ein neues Piano zu kaufen gedenken, finden eine feine Auswahl von schönen Facons und viele verschiedene Finishs. Alle sind freundlich zu einem Besuch unserer Verkaufsräume eingeladen.
Baar oder leichte Abzahlungen.

W. W. KIMBALL Co.
Etablirt 1857.
Süd-West-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer. mobo

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier
10nv,sondibo*

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)
29ol,dibo*

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.
Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.
5dj,dosadilm

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,sondibo*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dibofa*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,dibosafon*

John Hetzel

Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**
500--506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.
1jan,sondibo,2m

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im „Berliner Tageblatt": Während die großen staatlichen Versicherungen gegen Erwerbsunfähigkeit infolge von Alter, Invalidität und Krankheit heute einen festen, ruhenden Punkt in der Flucht der sozialpolitischen Entwickelung bilden, über deren Nothwendigkeit und Richtigkeit es eine Diskussion nicht mehr gibt, ist die Frage der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit noch immer nicht aus einem Zustand des Experimentirens herausgekommen. Die großen politischen Verbände haben sich bisher — und wohl auch mit Recht — dagegen gesträubt, eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in die Hände zu nehmen. Dagegen sind es die Kommunen, die hier vielfach mit erfreulichem Eifer vorgegangen sind, und deren Erfolge denn auch beweisen, wie berechtigt die Bestrebungen überhaupt sind.

Auch in Schöneberg wird die Frage der Errichtung einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit jetzt akut werden. Die liberale Fraktion der Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung wird in der nächsten Sitzung den Magistrat ersuchen, dem Kollegium Mittheilungen über die bisherigen Erfahrungen mit kommunalen Arbeitslosenversicherungen zu machen. Bereits in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen wurde von liberaler Seite angeregt, in Schöneberg eine städtische Arbeitslosen-Versicherung einzuführen. Als vorbildliche Versicherungskasse wurde die der Stadt Köln bezeichnet und der Wunsch ausgesprochen, daß die Stadtgemeinde Schöneberg schon im nächsten Jahre ein ähnliches Unternehmen für ihre Arbeitslosen gründe.

Die Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit soll eine Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit für männliche Arbeiter bezwecken. Als Versicherte können nach dem als Muster dienenden Kölner Statut der Kasse unselbständige männliche Arbeiter beitreten, die mindestens 18 Jahre alt und nicht dauernd arbeitsunfähig sind; Personen, die eine regelmäßige Beschäftigung nicht nachzuweisen vermögen, und sogenannte Gelegenheitsarbeiter können der Kasse nicht beitreten. Jeder Versicherte hat zur Kasse im Ganzen 34 Wochenbeiträge zu leisten. Die Höhe der Wochenbeiträge beträgt für ungelernte Arbeiter 35 Pfennig, für gelernte Arbeiter 45 Pfennig. Diejenigen Versicherten, die ihre Pflichten gegenüber der Kasse vollständig erfüllt haben, sind berechtigt, bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit, sofern und solange ihnen nicht Arbeit nachgewiesen wird, in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März Tagegelder aus der Versicherungskasse zu beziehen. Die als arbeitslos Angemeldeten müssen sich auf Verlangen des Kassenverwalters täglich zweimal in den von diesem angegebenen Stunden an der Geschäftsstelle der Kasse vorstellen. Wird hierbei dem Versicherten Arbeit nachgewiesen, die seinem Berufe und seinem bisherigen Verdienste entspricht, so ist er zu deren Annahme verpflichtet; er ist aber nicht verpflichtet, in eine durch einen Ausstand frei gewordene Stelle einzutreten. Unverheirathete Versicherte, die in der Stadtgemeinde für keine Angehörigen zu sorgen haben, müssen auch Arbeit außerhalb der Stadt annehmen, wenn solche ihnen unter Vergütung des Fahrgeldes nachgewiesen wird.

Der Bezug des Tagegeldes beginnt, sobald unverschuldete Arbeitslosigkeit festgestellt ist, mit dem dritten Werktage nach dem Anmeldungstage der Arbeitslosigkeit und dauert höchstens acht Wochen. Das Tagegeld beträgt für die ersten zwanzig Tage der Arbeitslosigkeit zwei Mark, für die übrige Zeit eine Mark. Mehrmals in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März sich wiederholende Arbeitslosigkeit wird in Bezug auf Gewährung der Tagegelder nur als Fortsetzung der ersten Arbeitslosigkeit angesehen. Allen Arbeitern, die sich zu versichern gedenken, ist im Kassenlokale Gelegenheit gegeben, die Statuten einzusehen. Den Arbeitslosen sind die Tage der Arbeitslosigkeit halbtäglich in einer Zahlkarte abzustempeln; die Auszahlung der Versicherungsgelder erfolgt Sonnabends.

Die Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit besteht in Köln jetzt elf Jahre; sie hat während dieser Zeit sehr gute Erfolge aufzuweisen. Während der Zeit ihres Bestehens hat die Kasse über zehntausend Versicherungsverträge abgeschlossen; von den Versicherten wurden über 7300 arbeitslos, und es wurden annähernd 240,000 Mark Tagegelder an die Arbeitslosen ausgezahlt. Eine große Anzahl Arbeitsloser erhielt durch die Versicherungskasse wieder Arbeit. Allein im vergangegelder gezählt. Die Arbeitslosen-Versicherten vierzigtausend Mark Tagegelder gezählt. De Arbeitslosenkasse erfreut sich der ständigen Unterstützung seitens der Stadtverordnetenversammlung, die seit mehreren Jahren der Kasse jährlich 20,000 Mark überwiesen hat. Das Alter der Versicherten ist sehr verschieden, im letzten Jahre waren 38 junge Leute von 18 bis 20 Jahren unter den Versicherten und 27 Arbeiter, die im 61. bis 70. Lebensjahre standen. Am meisten wurden Maler und Anstreicher, Maurer, Zimmerleute, Pflasterer, Tischler und Stukkateure arbeitslos.

Um Irrthümern vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß es sich bei der Arbeitslosenversicherung nicht um eine „Unterstützung" handelt; jeder Versicherte hat vielmehr, falls er unverschuldet arbeitslos geworden ist, einen vollgiltigen Rechtsanspruch auf Tagegelder oder Zuweisung von Arbeit. Es wäre erfreulich, wenn die Stadt Schöneberg als erste von den Stadtgemeinden Groß-Berlins die überaus segensreiche Einrichtung einer Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter beschließen würde.

— Ehebruchsdramen sind Kohl: sie werden immer frisch aufgewärmt.

Portugiesische Königs-Romantik.

Die Wirren in Portugal, die ja auch mit allerlei erotischen Neigungen des temperamentvollen Königs in Zusammenhang gebracht werden, lenken die Erinnerung auf frühere Liebesgeschichten, die sich am portugiesischen Königshofe abspielten, zurück. Eine von ihnen scheint besonders interessant.

Nicht allzu lange ist es nämlich her, daß eine deutsche Schneiderstochter eine rechtmäßige Gemahlin eines Königs von Portugal war. Es war der Großvater des jetzigen Königs, König Ferdinand II., der diese Schneiderstochter, Elise Hensler, zur Gräfin von Edla erhob und sich mit ihr vermählte.

König Ferdinand war ursprünglich Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeldt-Koharh und ward im Jahr 1836 Gemahl der verwittweten Königin Maria II. da Gloria von Portugal, als welcher er nach der Geburt seines ältesten Sohnes den Königstitel erhielt, ohne aber Königsrechte zu genießen und an der Regierung offiziell theilnehmen zu dürfen. Erst nach dem Tode seiner Gemahlin, die 1853 starb, führte er zwei Jahre lang, bis sein Sohn großjährig geworden war, die Regentschaft.

Dieser Ferdinand nun, mit dem die Koburger auf den Thron von Portugal kamen, ein rechter Vetter des jetzigen Königs Leopold von Belgien und ein Onkel des Bulgarenkönigs Ferdinand, war der Ehegemahl der deutschen Abenteurerin.

Elisens Vater war ein deutscher Kleiderkünstler, der in Finanznöthen mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert war. Dort nun, in Cincinnati, hörte ein reicher Amerikaner Fräulein Hensler bei irgend einer Gelegenheit singen und gewährte ihr die Mittel, nach Deutschland zu gehen und sich für die Oper ausbilden zu lassen.

Nach ihrer Ausbildung kehrte sie nach Amerika zurück, war längere Zeit in New York engagirt und wurde mehr wegen ihrer herrlichen Sopranstimme, als wegen ihres guten Rufes geschätzt. Später kam dann die Künstlerin nach Europa, sang in Paris mit gutem Erfolge und kam so auch nach Lissabon, wo sie in Verdis Oper „Ein Maskenball" in der Rolle des Pagen debütirte und durch ihre Stimme und ihre Liebreize den anwesenden König Ferdinand, der sie hier zum ersten Male sah, augenblicklich so entzückte, daß er sich sterblich in sie verliebte. Der verwittwete König stand damals in den Fünfzigern. Er war nicht unpopulär in Portugal, obwohl es ihm bei seiner deutschen Abstammung schwer geworden war, sich beliebt zu machen.

Ja, er war so populär, daß die Spanier sich sogar für ihn interessirten und ihm im Jahre 1869 nach der Absetzung und Flucht Isabellas die Krone von Spanien anboten.

Aber gerade um diese Zeit spielte der Roman mit der deutschen Schneiderstochter, er hatte zu wählen zwischen der Krone von Spanien und Elise Hensler, und — König Ferdinand wählte diese. Am 10. Juni fand die Vermählung statt.

Will man Konjekturalpolitik in der Vergangenheit treiben, so kann man die Schlußfolgerung machen: wäre Elise Hensler nicht nach Lissabon gekommen, so wäre Ferdinand König von Spanien geworden, die Spanier hätten 1870 nicht dem Erbprinzen Leopold von Hohenzollern die spanische Krone anbieten können, Napoleon III. hätte keinen Vorwand gehabt, mit Deutschland anzubandeln und der deutsch-französische Krieg hätte nicht stattgefunden.

Elise Hensler aber wußte in Portugal die Rolle einer Gräfin Edla und Königsgemahlin sehr gut zu spielen.

Schwerer fand sich der Vater Hensler in die Rolle eines Königs-Schwiegervaters. Papa Hensler war, als seine Tochter Erfolge auf der Bühne hatte, nicht in Amerika geblieben. Er hatte Sehnsucht nach seiner deutschen Heimath bekommen, und während die Tochter an den ersten Bühnen Europas sang, machte er Verwandtenreisen in Deutschland.

Dann aber, als Elise sich in das Herz des Königs von Portugal gesungen hatte, soll — die Quelle für diese Mittheilung kann jedoch auf unbedingte Authentizität keinen Anspruch machen — der Schneider Hensler sich in Berlin aufgehalten haben und seinem königlichen Schwiegersohn sehr unbequem dadurch geworden sein, daß er überall in Budiken und Destillen von seinem hohen Verwandten erzählte. Er soll auch in der Schützenstraße eine zeitlang ein Schneideratelier etablirt haben, und als dies nicht sonderlich glückte, seiner Tochter den Vorschlag gemacht haben, er wolle auf dem Firmenschild unter seinem Namen die Worte „Schwiegervater Seiner Majestät des Königs Ferdinand II. von Portugal" anbringen.

Indessen, wie gesagt, authenlisch ist dies nicht, wenigstens nicht insofern, daß sich dies alles in Berlin abspielte. Thatsache scheint aber doch zu sein, daß dem König Ferdinand der Schneider-Schwiegerpapa sehr unbequem wurde, denn man ließ ihn nach Lissabon kommen, wo er auf einem Schlosse seiner Tochter seine letzten Lebensjahre zubrachte. Er erregte, so heißt es, besonders dadurch eine komische Aufmerksamkeit, daß er in all der üppigen Pracht, die ihn umgab, stets in einem Schlafrock umherging.

Als König Ferdinand im Jahre 1885 starb, hinterließ er seiner Gemahlin außer einem beträchtlichen Baarvermögen das herrliche, in arabischem Stil erbaute Schloß La Penba in Cintra, wo er mit seiner Gemahlin am liebsten geweilt hatte, testamentarisch als Wittwensitz. Man sah die Gräfin in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht selten in Weltbädern in Gesellschaft zweier Nichten, reizender Amerikanerinnen, Töchter einer in Amerika verheiratheten Schwester.

Muslins
36zöll. schwere Qual. gebleichtes Muslin, lange brauchbare Stücke, speziell Freitag, per Yard..... 5½c

Watte.
Sanitäre Watte — in ½-Pfund Rollen, speziell markirt für Freitag per Rolle zu nur.............. 3c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Betttücher u. s. w.
72 bei 90zöll. gebleichte Betttücher, 3zöll. Saum, spez., 35c; 45 bei 36zöll. gebleichte Kissen-Bezüge, 3zöll. Saum, Freitag.............. 9c

Betttuchzeug.
Feines ungebleichtes Betttuchzeug, tadellos, vom Stück, — speziell für Freitag, die Yard nur........ 3¾c

Jahresschluß Räumungs-Verkauf

Jeder Mann oder Dame, die dem letztjährigen Jahresschluß-Verkauf beiwohnte, oder auch den in früheren Jahren, erwartet diese Ankündigung mit der größten Spannung, und wird jede einzelne Zeile sorgfältig lesen, da die Erfahrung bewiesen hat, daß dies das Haupt-Sparereigniß in Chicago ist — ein Räumungs-Verkauf, der mit

Allen einzelnen Partien—Allen angebrochenen Partien—Allen kleinen Quantitäten—Allen Restern

von Feiertag-Waaren räumt, in jeder Beschreibung und in solcher Auswahl von wünschenswerthen Winter-Waaren zu solch überraschend niedrigen Preisen, die die schnellsten Verkäufe herbeiführen werden. Macht Eure Einkäufe morgen für den Rest der Winter-Saison und sichert Euch einen Theil der Ersparnisse, die kein anderer Laden bieten wird. Verwechselt diesen Räumungs-Verkauf nicht mit anderen. Studirt ihn; seht wie verschieden er von den anderen ist; wie viel er für Euch in Cents, Dimes und Dollars bedeutet, und dann werdet Ihr Euch den Tausenden anschließen, die ihm jedes Jahr beiwohnen.

Es erwarten Euch in unserem ganzen Laden, in allen Departements, Werthe die ebenso gut sind, wie nachstehend aufgezählten

Waists
Feine Taffeta und Messaline seidene Waists, in schwarz u. hellen Farben, u. f'cy besetzte weiße u. Ecru Netz Waists, wth. $8, $9 u $10, $4.98

Waists
Feine Taffeta seid. Waists, geschneiderte Effekte, od. bestickte und seidegefütterte Netz Waists, — gewöhnlich $6 u. $7, speziell zu $2.98

Waists
Feine schwarze und farb. seid. Waists, f'cy Netz Waists u. Lingerie Waists, — einzelne Partien, — wth. bis $4, Auswahl zu nur $1.98

Waists
Eine gr. Auswahl von Waists, einschl. Netz Waists, schwarze u. farbige, wth. $2, $2.50 und $3, nur für Freitag, — Auswahl zu 98c

Coats
Halbpassend u. engpassende Broadcloth Coats, — neueste Styles, 50 u. 52 Z. lang, Skinners satingefütt., Freitag zu $19.50

Coats
Pelzgefütterte feine Broadcloth Coats, 52 Z. lang, hoher Pelz Rollkragen, $25 u. $27.50 Werthe, — sehr speziell $11.98

Coats
Halbpass. od. lose Broadcloth Coats, prächtig besetzt, garant. Satinfutter, gewöhnlich zu $18 und $20, $9.98

Coats
Caracul Pelz Cloth Coats, Hüftenlänge, ein Theil besetzt mit Braid, sehen aus wie Pelz-Coats, $12, und $13.50 Werthe, zu nur... $4.98

Coats
Lange lose und halbanschließende Coats, viele bestickt, Einzelpartien, werth $6.00 und $7.50 — Ihr habt die Auswahl zu $3.98

Shawls
Reinwoll. gestrickte Shawls, Scarfs und Fascinators, mit u. ohne Fransen, in weiß, schwarz und fancy Farben, werth bis $1, speziell..... 29c

Shawls
„Double-Faced" Beaver Shawls, in schwarz, braun und grün, fancy Borte, schwere Fransen, — morgen sehr speziell, $1.25

Flanelle
Schwere gebleichte Canton-Flanelle und 27zöllige Outing-Flanelle, in einer großen Auswahl von Mustern u. Farben, 7½c-Qual., Yard...... 4½c

Flanelle
Velour-Flanelle — sehr schwer, in hellen und dunklen Farben, in einer großen Auswahl von Mustern, gut werth 15c, zu, Yard...... 8½c

Pelz Sets
Lange Throw und Kissen-Facon Muff, von feinem Imitation schwarzen Luchs, $12-Werthe — sehr spez. zu.................. $5.98

Pelz-Kragen
Fancy Brook Mink Kragen, lange Tabs finished mit Köpfen und Klauen, — fancy brokadirtes Futter, $15-Werthe........ $6.98

Pelz-Coats
Fluß-Mink Damen-Coats, Box oder Blouse-Effekt, durchweg gefüttert mit Skinner's Satin, völlig $65 werth, Freitag.............. $35

Pelz-Sets
Schwarze oder Sable Coney Sets — Kissen-Muff und lange Throw, würde billig sein zu $6 — Freitag, das Set.......... $2.25

Pelz-Sets
Combination weiße Lamm und Angora Sets für Kinder, flacher Kragen und Muff, werth $2.98 — speziell zu.............. 95c

Pelz-Sets
Chinchilla und Coney Sets für Kinder, satingefütterte Throw und Kissen-Facon Muff, immer $8, — Freitag, per Set........ $4.98

Regenröcke
Gute wasserdichte Regenmäntel für Damen, lange lose Styles, in dunkelfarbigem Plaid, $5- bis $7.50-Werthe, Auswahl... $1.98

Damen Suits
Feine geschneiderte Suits, — Enden von Partien — werth $25 und $30 — Auswahl, so lange sie vorhalten............ $14.98

Mädchen Coats
Von dunklen schlichten und fancy Stoffen gemacht, neue Effekte, hübsch besetzt, 14 bis 18 Jahre, — $10-Werthe, Freitag........ $4.98

Kinder Coats
Begehrte Styles, — Größen 6 bis 14 Jahre, $6-, $7- und $8-Sorten — alle in einer großen Partie, Auswahl.......... $2.98

Stickerei
18zölliges Flouncing und Korset-Bezug Stickerei, enge und Openwork Muster, hübsche Entwürfe, die 39c-Qualität, per Yard.......... 17c

Stickerei
27zöllige Swiß Skirting Stickerei, in sehr hübschen Mustern — der gewöhnliche Preis ist 45c — Freitag, per Yard.......... 27½c

Futterstoffe
Importirtes reinleinenes französisches Canvas für Kleidermacherinnen, — die 29c-Qualität, morgen per Yard zu.............. 15½c

Halstrachten
Satin-Bänder und Spitzen-Bows, versehen mit Shield, in weiß, schwarz, marineblau, braun, grün und Lavender, zu.............. 5c

Fancy Waaren
20×54zöllige handgemachte reinleinene Battenberg Scarfs und 30×30zöllige Centerpieces, $1 Werthe — (4. Floor).............. 69c

Fancy Waaren
Handgemachte reinleinene Battenberg Doilies, leinenes Zentrum und Allover Muster (vierter Floor), speziell.............. 2½c

Kissen-Bezüge
Feine Qualität Cretonne Kissendecken, mit doppelter Ruffle, hübsche neue Muster, währen billig zu 50c, nur.............. 19c

Cloaking
Novelty Mischungen, Thibet, Melton u. Kamelshaar-Misch., 54zöllig, schwarz und farbig, schwere Wintersorten, — werth 98c bis $1.69, Yard...... 69c

Regenschirme
22- und 24zöllige schwarze Schul-Regenschirme für Kinder, dies sind wirkliche Bargains — morgen zu.............. 25c

Regenschirme
Tape Rand Taffeta Regenschirme, mit Stahlstange, Paraagon-Gestell, importirte Boxwood Griffe — speziell.............. 69c

Laundry Seife
Kirk's American Family Seife, speziell für Freitag (im Grocery-Department) 10 Stücke für.............. 38c

Thee u. s. w.
Liptons Ceylon Thee, Mischung C, per Pfundbüchse, 39c; halbe Pfund-Büchse, 20c; Java Mischung Kaffee, per Pfund.............. 25c

Groceries
Fancy Sweet California Navel Orangen, per Dutzend 12½c; Gust-O Flakes, Spielzeug im Packet, 5c; kernlose Rosinen, per Packet........ 10c

Groceries
Fancy Nr. 1 Sugar Cured Schinken, 10 und 12 Pfund durchschnittlich, Pfund 10c; Cream Qualität Marke Vanilla od. Zitronen-Extr., 2 Uz. 18c

Corn, Erbsen
Morning Beauty Marke feines Zucker-Corn, Dutz. 90c, Büchse 8c; Kewanee Early June Erbsen, Dutzend $1.15, per Büchse.......... 10c

Fisch u. s. w.
Frische Halibut oder Codfisch-Steaks, per Pfund, 9½c; Columbia Catsup, morgen die Flasche zu.............. 8c

Kleiderstoffe
Mohair und Worsted Waistings und farbiges Nun's Veiling, 27 Zoll breit, alle begehrten Farben, 35c-Werthe (Haupt-Floor), Yd.. 12½c

Kleiderstoffe
36zölliges schwarzes Serge, feines Twill, überall Retail für 35c verkauft — im Basement, Freitag, per Yd., zu.............. 19c

Kleiderstoffe
50c importirte fancy Mohair Suitings, Checks und Plaids, Frühjahrs-Farben, einige etwas von Wasser befleckt (Basement).............. 25c

Suitings
$1 und $1.25 Suitings, in einer großen Auswahl von Styles, Checks, Mischungen etc., Wolle und Worsteds, 54 Z. breit (Haupt-Floor), Yd. 48c

Unterzeug
Schwere Baumwolle gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, — überall für 25c verkauft — Freitag zu.............. 12½c

Unterzeug
Feine Lamb's Down gefließte Knaben-Hemden und Unterhosen — in allen Größen, gewöhnlich 50c, speziell.............. 29c

Unterzeug
Schwere Baumwolle gerippte fließgefütterte Damen-Leibchen und Beinkleider, prächtige 25c-Werthe — Auswahl.............. 15c

Unterzeug
Feine seidene und wollene Damen-Leibchen, werth bis zu $1.00 — Eure Auswahl nur Freitag, zu.............. 48c

Unterzeug
Gerippte Baumwolle gefließte Hemden und Unterhosen für Männer, in grau, braun und rosa — extra speziell.............. 16c

Unterzeug
Feine reinwollene naturfarbige doppelbrüstige zu einander passende Männer-Hemden und Unterhosen, — prächtige $1.25-Werthe, zu..... 69c

Sammet Hüte
Feine seidene Sammet-Hüte — auf Buckram Gestellen gemacht — völlig $2 werth, sehr speziell zu.............. 75c

Filz-Hüte
Feine französische Filz-Hüte — in allen Farben, immer Retail verkauft zu 75c — speziell morgen zu.............. 25c

Blankets
Lohfarbige und graue Bett-Blankets, fancy Borten — schwere Qualität, für Coats und einzelne Betten, das Stück.............. 19c

Blankets
Extra schwere 11-4 Bett-Blankets, grau und weiß, fancy Borten, mit Faden eingefaßter Rand — deutscher Finish.............. $1.98

Blankets
12-4 schwere Twilled baumwollene Bett-Blankets, lohfarb., weiß u. grau, gut eingefaßte Ränder, Andere verlangen $2.50, Paar.... $1.25

Slippers
$1.25 Vici Kid 2-Strap Slippers für Damen, kubanische Absätze, biegsame gewendete Sohlen, und Dongola Kid Juliets, biegsame gewendete Sohlen, alle Nummern, vierter Floor.............. 68c

Slippers
New York Costum-gemachte schwarze Filz Damen-Slippers, Ledersohlen, Leder Seitenstücke, alle Größen, wth. bis 59c, 4. Floor.......... 28c

Halbstrümpfe
Männer-Halbstürmpfe, fancy schwarzer Grund oder grau gemischt — mit weißen Füßen — speziell zu.............. 5½c

Halbstrümpfe
Schwere Wolle gemischte Kameelshaar Halbstrümpfe für Männer, wurden gewöhnlich für 15c verkauft, Freitag zu.............. 10c

Strümpfe
Schwarze gerippte Schul-Strümpfe für Kinder — für morgen nur.............. 5c

Die folgenden Jahresschluß Bargains erwarten Euch morgen in unserer Corner Basement Cloak Abtheilung

Regul. 50c Flannelette Shirtwaists, zu.............. 19c
Reguläre $2.00 Beaver-Jackets, zu.............. 29c
Reguläre $1.00 Flanell-Kleider, zu.............. 39c
Reguläre 75c reinwoll. Shawls zu.............. 29c
Reguläre $1.50 Brilliantine und Satin Waists.............. 98c
Reguläre $4, $5 und $6 Damen- und Mädchen-Coats, von wollenen Stoffen, zu.............. 98c
Reguläre $2.50 Persian Paw Muffs, etwas beschädigt...... 98c
Reguläre $4.00 schwarze Bären-Throws.............. $1.48
Reguläre $3.00 Victoria Cloth Dreß Skirts...... $1.49

Nachtkleider
Schwere Qualität Flanellette Nachtkleider, Hubbard Yoke, sehr weit und voll — werth 89c (auf dem Haupt-Floor).............. 43c

Leinenwaaren
62zölliges importirtes deutsches Tisch-Linnen, silbergebleicht, schwere Qualität, Floral-Entwürfe, nur 5 Yds. an einen Kunden, Yard..... 22½c

Tischtücher
2 Yards lange, voll gebleichte Leinen-Finish Tischtücher, gewürfelt, gewöhnlich zu 59c verkauft — am Freitag zu.............. 29c

Handtuchzeug
Gebleichtes deutsches Damast Handtuchzeug, sehr absorbirend, die gewöhnliche 7½c Qualität, morgen, per Yard.............. 4½c

Handtücher
18×40zöllige voll gebleichte türkische Handtücher, doppelter Faden, schwere Qualität, immer zu 12½c verkauft, Freitag zu.............. 8c

Waschlappen
Türkische Waschlappen und die berühmten „Rub Dry" Waschlappen, mit patentirtem Saum und Hänger, speziell.............. 1c

Bettdecken
Weißbefranste Marseilles Muster extra Qualität beste Sea Island Baumwolle Bettdecken, $1.75 Werthe, zu.............. $1

Spulen-Zwirn
J. & P. Coats' bester 6facher Nähfaden, schwarz oder weiß, alle Nummern, drei Spulen an einen Kunden, 8 bis 11 Vorm., per Spule.............. 2c

Notions
Belding Bros.', Richardson und Corticelli beste Nähseide, 50-Yard-Spulen, alle Farben und schwarz und weiß, per Spule.............. 2c

Notions
Tubular Schuhschnüre, 4-4,5-4 und 6-4, per Dutzend 3c; 18 bis 22 Line weiße Perlmutterknöpfe, Karte mit zwei Dutzend.............. 3c

Schmucksachen
Ebenoid und Rosenholz Spiegel, Haarbürsten, Sterling Silber Manicure Stücke, Kleiderbürsten, Schmuckkästchen, 75c Werthe, zu.............. 25c

Schmucksachen
14kar. vergoldete Schmucksachen, Manschettenknöpfe, Busennadeln, Broschen, Hutnadeln u. s. w., 50c Werthe, die Auswahl zu.............. 10c

Schmucksachen
Massiv goldene Busennadeln, Broschen, Ringe, Haar-Barrettes, Hutnadeln usw., immer zu $1.25 verkauft, speziell.............. 69c

Lederwaaren
Hand-Taschen für Damen, große Sorte und in der neuen Ballon-Facon, wären billig zu 50c — speziell.............. 29c

Lederwaaren
Handtaschen für Kinder, in allen Mustern und Farben — werth bis zu 25c — die Auswahl am Freitag zu.............. 10c

Schmucksachen
Salben-Jars, Zahnbürsten, Schmuckkästchen, Bilderrahmen, Nadelteller, Hutnadelhalter, usw., werth 25c, die Auswahl.............. 5c

Hosenträger
Männer-Hosenträger, elastisches Gewebe, Mohair-Enden, die gewöhnliche 15c-Qualität — morgen zu.............. 8c

Hemden
Schwarze englische „twilled" und gestreifte Madras-Arbeitshemden für Männer, morgen zu dem sehr billigen Preis von.............. 25c

Hemden
Madras und Percale Negligee-Hemden für Männer, gewöhnliche 50c und 75c-Werthe, morgen die Auswahl zu nur.............. 29c

Rouleaux
Lein. Fenster-Rouleaux, auf gar. Stewart Hartshorn & Co.'s Rollen, 37 Zoll breit, 7 Fuß lang, dunkel- und olivengrün, Terracotta, lohgelb, 25c

Gardinen
3½ Yards lang, 60 Zoll breit, reiche Muster, Overlock Ränder, nur in weiß — gewöhnliche $1.50 Werthe — per Paar.............. 89c

Couch-Ueberzüge
In dunklen, dauerhaften Farben, für Sanitary Couches, 60 Zoll breit, 3 Yards lang, befranst, gewöhnlich $2.95, zu.............. $1.59

Tapestry
Für Thür- und Fenster-Draperien, 36 Zoll breit, beste Farben, klein geblümte Muster, volle 35c werth — per Yard.............. 15c

Swiß
Fancy gestreiftes Gardinen-Swiß, alle Muster, 40 Zoll breit, die 8½ Qualität, speziell, per Yard.............. 4½c

Tapeten
Rester von hochfeinen Tapeten, genug in jeder Partie für ein Zimmer von mittlerer Größe, speziell, die Partie.............. 19c

Tapeten
5000 Rollen 20c und 25c Tapeten, hübsche Muster in hellen und dunklen Farben, sehr speziell, die Auswahl zu, per Rolle.............. 9c

Strumpfwaaren
Schwarze baumwollene od. seidebestickte Damenstrümpfe — sehr speziell für Freitag, per Paar zu 5c

Strumpfwaaren
Schwarze gerippte Cashmere Damenstrümpfe, — ganz nahtlos, — schwere Qual., Andere verlangen 25c, — nur Freitag, zu 12½c

Handschuhe
Importirte Golf-Damen-Handschuhe, etwas beschmutzte Partien, wth. 25c und 50c, für Freitag, Auswahl 15c

Fausthandschuhe
Schwere schwarze wollene Damen-Mittens, werth bis zu 15c, für Freitag nur, Auswahl zu 6c

Handschuhe
Importirte fancy Golf-Handschuhe für Männer, 50c u. 75c Werthe, — speziell morgen, — die Auswahl zu 25c

Handschuhe
Feine importirte reinwoll. Damen-Golf-Handschuhe, sehr warm, immer 50c — speziell Freitag zu 25c

Fausthandschuhe
Fließgefütterte Pelz Kutschir-Mitts für Männer — würden billig sein zu 1.25 — speziell morgen zu 75c

Handschuhe
Braune fleißgefütterte Kutschir-Handschuhe für Männer, — Andere verkaufen sie für 79c — hier für nur 48c

Futterstoffe
Echtes Hyde-Grade Heatherbloom Taffeta, in schwarz u. farbig, Fabrik-Längen — Auswahl, per Yard 15c

Schuhe
Calf Knabenschuhe, Gr. bis 5½, und ShieldBrand Mädchen-Schulschuhe, Gr. b. 2, wth. 1.50 (4. Floor), Auswahl zu 78c

Schuhe
2 in 1 Schuh-Polish 10c Gr. Schachtel 4c; 25c Baby Moccasins, fließgefütt., (4. Floor), speziell morgen zu 3c

Schuhe
$2.00 starke Satin Calf Männerschuhe, doppelte Ledersohlen, genäht u. verstärkt, — Standard Schrauben, zu $1

Schuhe
Einzelne und nicht weitergeführte Partien Damenschuhe — wth. b. 3.50, engebrochene Größen, Haupt- und vierter Floor, 95c